General-Anzeiger

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000–7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. – Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. – Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. – Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. – (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. – Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 264 – 41. Jahrgang. — Donnerstag den 10. November 1927 — Einzelpreis 15 Pfg.

Die Großeisenindustrie fordert Hinausschiebung des Termins für die Arbeitszeit-Verkürzung.

Ausführliche Begründung in einem Schreiben an den Reichsarbeitsminister. Weitgehende technische Umstellungen und Neubauten sind vorher notwendig. Es fehlt an geeigneten Arbeitskräften.

GA. Düsseldorf, 9. Nov.

Die Großeisenindustrie hat mit Rücksicht auf die erheblichen Schwierigkeiten, die sich nach ihrer Ansicht einer geordneten Durchführung der zum 1. Januar 1928 durch Verordnung vom 16. Juli 1927 auferlegten Verkürzung der Arbeitszeit zu diesem Termin entgegenstellen, mit dem Reichsarbeitsministerium Verhandlungen aufgenommen. Nunmehr wird offiziell das

Schreiben an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

im Wortlaut bekanntgegeben. Es lautet:

„Durch die Verordnung vom 16. Juli 1927 sind wir vor die schwierige Aufgabe gestellt worden, in allen unseren lebenswichtigen Betrieben, nämlich in den Stahl- und Walzwerken sowie in anderen umfangreichen Anlagen, zum 1. Januar 1928 den Zweischichtenbetrieb durch die dreigeteilte Schicht zu ersetzen. In pflichtmäßiger Erfüllung der Vorschriften der Verordnung sind wir zurzeit damit beschäftigt, in unseren Betrieben die notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen zu treffen. Weitgehende technische Umgestaltungen und Neubauten sind erforderlich, um die Verordnung ohne schwere Schädigung der Produktion, der Qualitäten, des Ertrages und des Arbeitslohnes durchzuführen. Wir beabsichtigen, da diese Betriebsumgestaltungen und Neubauten nach Lage der Dinge längere Zeit erfordern, die Umstellung unserer Werke auf die neuen Betriebsverhältnisse in drei Bauperioden vorzunehmen, und zwar in der ersten Bauperiode die der Stahlwerke, in der zweiten Bauperiode die der Walzwerke und in der dritten Periode die der sich daran anschließenden Anlagen. Die Durchführung dieses Programms setzt voraus, daß nicht unvorhergesehene Krisen in der Wirtschaft oder auf dem Geldmarkt eintreten. Wir hoffen, durch diese weitere Mechanisierung, zunächst bei den Stahlwerken durch Vergrößerung der Thomasbirnen, der Siemens-Martinöfen und dergleichen, die Produktionsweise der Einzelbetriebe den veränderten Verhältnissen so anpassen zu können, daß es möglich wird, Produktionsausfälle zu vermeiden und — trotz der durch die Neuanlagen erhöhten Aufwendungen für Verzinsung und Tilgung des investierten Kapitals — den Arbeitern auch bei verkürzter Arbeitszeit ausreichende Verdienste zu verschaffen. Wir möchten hier feststellen, daß sich bei einer Reihe von Werken solche Einrichtungen schon im Bau befinden, während bei anderen Werken Bestellungen herausgegeben sind. Zum gleichen Zweck soll bei den Walzwerken und den sonstigen in Betracht kommenden Anlagen die Mechanisierung weitergeführt werden, um auch hier auf die Dauer das gleiche Ergebnis zu erzielen, das wir bei den Stahlwerken auf dem obengenannten Wege zu erreichen hoffen; mit der Prüfung dieser technischen Probleme und der Ausarbeitung entsprechender Projekte sind unsere Konstruktionsbüros zurzeit beschäftigt. Die Durchführung dieses Programms erfordert noch große Geldmittel. Die durch die bisherigen Aktienemissionen und Anleihen beschafften Mittel sind durch Neu- und Umbauten aufgebraucht. Entgegen der allgemeinen Erwartung, daß die gegenwärtige Mengenkonjunktur unseren Firmen ausreichende Gewinne zuführen werde, um aus eigenen Mitteln den weiteren Ausbau finanzieren zu können, haben die schwierigen Verhältnisse im Gegenteil noch zu einer Vergrößerung unserer kurzfristigen Verbindlichkeiten geführt; selbst große Konzerne sind um beträchtliche Geldmittel verlegen. Einzelne Gesellschaften wollen ihren Kapitalbedarf durch neue große Aktienemissionen decken, andere wollen versuchen, sich durch neue Anleihen die erforderlichen Gelder zu beschaffen. Die Beschreitung des einen wie des anderen Weges bietet gerade jetzt besondere Schwierigkeiten, weil sich die Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt bekanntlich leider wesentlich verschlechtert haben. So glauben wir Zeit für die Kapitalbeschaffung und auch recht Zeit für den geplanten technischen Ausbau. Die durch die kurze Zeitspanne vom 16. Juli 1927 bis 1. Januar 1928 gesetzte Frist von nur 5½ Monaten ist viel zu kurz, um die notwendige Finanzierung zu sichern und die Mechanisierung der Anlagen und die neue Betriebsweise durchzuführen. Es ergeben sich somit schwerwiegende Bedenken gegen den für die Durchführung der Arbeitszeitverkürzung gesetzten Termin des 1. Januar 1928. Diese Bedenken beruhen nicht allein auf der schwierigen Lage der beteiligten Werke, sondern betreffen auch die künftigen Einkommensverhältnisse unserer Arbeiterschaft. Bevor die geplanten und bereits in Angriff genommenen technischen Umgestaltungen erfolgt sind, ist eine Durchführung der Verordnung nicht möglich ohne eine wesentliche Schmälerung der Lebenshaltung unserer Arbeiter und damit ohne ernste Gefährdung des Arbeitsfriedens. Außer den bisher dargelegten Gründen machen aber auch die tatsächlichen Arbeiter- und Wohnungsverhältnisse die Durchführung der Verordnung zum 1. Januar 1928 praktisch unmöglich. Nach dem Ergebnis einer Umfrage, die die Werke der Großeisenindustrie mit über 90 Prozent der gesamten deutschen Rohstahlerzeugung umfaßt, fallen bei den befragten Werken fast genau 50000 Arbeiter unter die Verordnung vom 16. Juli 1927. Um die Verordnung unter den gegenwärtigen Betriebsverhältnissen durchführen zu können, müßten etwa 19200 Arbeiter neu eingestellt werden. Außer den Arbeitern würden über 600 Meister, Betriebsangestellte und Lohnbeamte neu einzustellen sein. Diese würden zum erheblichen Teil (etwa 80 Prozent) den Belegschaften entnommen werden müssen, so daß die

Zahl der neu einzustellenden Arbeiter insgesamt rund 19700 betragen würde.

Hiervon würden entfallen auf

Rheinland-Westfalen nebst Siegerland	15 994
Oberschlesien	1 230
Sachsen	1 227
einzelliegende Werke	1 266

Demgegenüber stehen nach den örtlichen Feststellungen der befragten Werke bloß wenige geeignete Arbeiter zur Verfügung, die vielleicht bereit sein würden, die Arbeit in den Hüttenwerken aufzunehmen. Selbst wenn man die fehlenden Arbeitskräfte in ausreichender Zahl aus dem übrigen Deutschland heranziehen könnte, so würden in absehbarer Zeit die Werke doch nicht in der Lage sein, die Betriebe unter Beachtung der Verordnung vom 16. Juli 1927 weiterzuführen. In erster Linie würden nämlich Fach- und Spezialarbeiter gebraucht, da gerade alle wichtigen und schwierigen Arbeitsstellen statt mit zwei nun mit drei Arbeitern besetzt werden müßten. Solche Arbeitergruppen sind nach den amtlichen Nachweisen auf dem Arbeitsmarkt nicht vorhanden, sie müßten also erst herangebildet werden. Ein gleichzeitiges Anlernen zahlreicher Leute zu hochwertigen Spezialarbeitern wäre aber in wenigen Monaten nicht möglich. Eine solche Ausbildung erfordert bei der großen Zahl der benötigten Facharbeiter um so längere Zeit, als erfahrungsgemäß nur ein Teil der herangezogenen Arbeiter sich als dauernd geeignet erweist. Bei der Ausbildung werden überdies die jetzigen eingearbeiteten Gruppen auseinandergerissen. Es ist klar, daß durch die aufeinander nicht eingespielten, unzulänglich ausgebildeten Produktiv- und Reparaturkolonnen zahlreiche Störungen und Erzeugungsausfälle eintreten. Zudem ergeben sich für die Unterbringung so zahlreicher von auswärts heranzuziehender Arbeiter die größten Schwierigkeiten. In keinem der Orte, in denen sich Werke der Großeisenindustrie befinden, besteht die Möglichkeit der Unterbringung durch den allgemeinen Wohnungsmarkt. Im Gegenteil, überall herrscht noch starker Wohnungsmangel.

Die Werkswohnungen sind alle voll besetzt, und zwar zu einem erheblichen Teile mit werksfremden Familien. So befinden sich z. B. bei den Hüttenwerken der Vereinigten Stahlwerke A.-G. in 20035 vorhandenen Wohnungen noch 4410 werksfremde Familien, bei der Fried. Krupp A.-G. in 9839 vorhandenen Wohnungen noch 4231 werksfremde Familien. Ein Freimachen dieser Wohnungen ist nicht zu erreichen. Zwar liegen z. B. bei der Fried. Krupp A.-G. zurzeit 250 rechtskräftige Räumungsurteile gegen Werksfremde vor, aber wegen Fehlens von Ersatzräumen können sie nicht vollstreckt werden. Nach den statistischen Unterlagen der Werke sind etwa 60 Prozent der Arbeiter verheiratet, und zwar in erster Linie gerade Fach- und Spezialarbeiter der benötigten Art. Es müßten für etwa 10000 Familien neue Wohnungen gebaut werden. Bei den heutigen Baukosten sind für eine Dreizimmerwohnung 9000 bis 10000 Mark in Ansatz zu bringen. Insgesamt würden Baugelder in Höhe von 90 bis 100 Millionen Mark erforderlich sein, die aber von den Werken nicht beschafft werden können. Auch die Möglichkeit, auf den Werken unverheiratete Arbeiter unterzubringen, ist nur sehr beschränkt, da in den vorhandenen Ledigenheimen Raum in nennenswertem Umfange für die Unterbringung neu einzustellender Arbeiter nicht zur Verfügung steht. Es ergibt sich somit, daß die Beschaffung, Anlernung und Unterbringung der für die volle Durchführung der Verordnung vom 16. Juli 1927 erforderlichen Arbeitskräfte bis zum 1. Januar 1928 nicht möglich ist.

Deshalb ist also wegen wirtschaftlicher und technischer Schwierigkeiten eine Hinausschiebung des Inkrafttretens der Verordnung unbedingt erforderlich.

Von schwerer Sorge erfüllt, halten wir uns für verpflichtet, den Herrn Reichsarbeitsminister als die verantwortliche Regierungsstelle auf diese ernste Sachlage aufmerksam zu machen.

Vereinigte Stahlwerke A.-G.; Fried. Krupp A.-G.; Gutehoffnungs-Hütte, Oberhausen, A.-G.; Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G.; Klöcknerwerke A.-G.; Mannesmannröhren-Werke A.-G.; Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik; Henschel & Sohn, G. m. b. H., Abt. Henrichshütte; Deutsche Edelstahlwerke A.-G.; Hahnsche Werke A.-G.; Preß- und Walzwerk A.-G.; Geisweider Eisenwerke A.-G.; Bergbau- und Hütten-A.-G.; Friedrichshütte; Storch & Schöneberg A.-G.; Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G.; A.-G. Peiner Walzwerk; Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A.-G.; Borsig-Werke A.-G.; Eisenwerksgesellschaft; Maximilians-Hütte.

Die ersten Verhandlungen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat gestern über den Antrag der Großeisenindustrie im Reichsarbeitsministerium eine Aussprache mit Vertretern der Gewerkschaften und der Unternehmer stattgefunden, in der die Gründe für und wider ein Hinausschieben des Inkrafttretens eingehend besprochen wurden. Zur Prüfung der für den Antrag vorgebrachten Gründe werden noch weitere Ermittlungen erforderlich sein. Inzwischen wird die Großeisenindustrie gebeten werden, ihre Vorbereitungen für die Inkraftsetzung der Verhandlungen nicht zu unterbrechen.

Der Reichswirtschaftsrat für das Zweischichtensystem.

WTB. Berlin, 9. Nov. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates hat den ersten Teil des Arbeitsschutzgesetzes begutachtet. Der Rest des Entwurfes wird in den nächsten Monaten erledigt werden. Dabei wurde eine Reihe von Aenderungen meist auf Antrag der Arbeitgebervertreter beschlossen. Eine lebhafte Aussprache fand über den Paragraphen 11 statt, der in Betrieben mit ununterbrochener Arbeit das Zweischichtensystem mit 56stündiger Arbeitswoche vorsieht. Das von den Arbeitnehmern beantragte Dreischichtensystem wurde abgelehnt, aber eine Entschließung gefaßt, in der die baldige Ersetzung des Zweischichtensystems durch das Dreischichtensystem gefordert und der Reichsarbeitsminister ersucht wird, den bisherigen Zustand nur dort noch bestehen zu lassen, wo volkswirtschaftliche Notwendigkeiten gegeben seien.

Schrittweiser Abbau der Wohnungszwangswirtschaft

Wohnungsfragen im Ausschuß. — Eine Erklärung Hergts.

In der gestrigen Sitzung des Wohnungsausschusses des Reichstags gab Reichsjustizminister Hergt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Regierungsvorlage sowohl von seiten der Mieter als auch der Hausbesitzer angegriffen worden sei. Daß sich die Mieterkreise nicht für die Vorlage aussprachen, sei immerhin noch verständlich, da es sich um eine Lockerung der Zwangswirtschaft handele. Auffällig sei aber die außerordentlich scharf ablehnende Haltung der Haus- und Grundbesitzerorganisationen. Den Hausbesitzern würde es wenig erfreulich sein, wenn die Regierung den Entwurf mit Rücksicht auf die erfolgten Angriffe zurückziehen wollte. Die Regierung könne aber die Forderungen weder der einen noch der anderen Seite zur alleinigen Grundlage ihrer Entschließungen machen. Nach ihrer Ansicht sei die Zeit für die Einführung des in der Vorlage vorgesehenen Kündigungs-Verfahrens durchaus gekommen; sie halte die Neuerung für erwünscht und notwendig, übrigens auch für den Mieter keineswegs gefährlich.

Was die grundsätzliche Seite der Zwangswirtschaft überhaupt anlangt, so sei folgendes als die Auffassung der Reichsregierung festzustellen: Jede Zwangswirtschaft beeinträchtige das durch die Verfassung gewährleistete Eigentumsrecht und die ebenfalls garantierte Vertragsfreiheit. Sie lähme, wie sich im Krieg und in der Nachkriegszeit gezeigt habe, die Privatinitiative, rufe Unsicherheit und Verärgerung hervor und wirke nachteilig auf die Volkswirtschaft ein. Als weitere nachteilige Folgen seien zu bezeichnen: Die Unlust des Privatkapitals, Geld für Bauzwecke herzugeben, die dadurch stockende Neubautätigkeit, die Nachteile für die mit der Bautätigkeit in Verbindung stehenden Handwerksbetriebe, die Diskreditierung des Vermietergewerbes und dergleichen. Allerdings sei die Zeit zu einer völligen Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft noch nicht gekommen. Immerhin müsse dem Ziel der freien Wirtschaft schrittweise zugestrebt werden. Durch die Wiedereinführung des Kündigungsbegriffs werde der Grundsatz des Privateigentums des Hausbesitzers wieder stärker und in programmatischer Form betont. Die Einzelheiten der Vorschläge würden in der Spezialdebatte zur Erörterung gelangen.

Abg. Winnefeld (D. Vp.) warf den Sozialdemokraten vor, daß sie aus Gründen des Sozialisierungsgedankens an der Zwangswirtschaft festhielten, anstatt dem Wohnungsmangel dadurch abzuhelfen, daß sie die Neubautätigkeit auf alle mögliche Weise förderten. Bekannt sei ja die Ablehnung des Angebotes des Neubaues von 8000 Wohnungen in Berlin durch die Sozialdemokraten. Wurde dies nur abgelehnt, weil der Privatwirtschaft kein Raum gegeben werde soll? Weniger bekannt sei, daß schon im Jahre 1921 die Sozialdemokraten jede private Neubautätigkeit sabotierten. Damals hätte sich ein privater Bauunternehmer bereit erklärt, 1700 Wohnungen neu zu erstellen, ohne jeden öffentlichen Zuschuß, wenn ihm vom Reichsarbeitsministerium nur die Gewähr gegeben würde, daß seine neu erbauten Grundstücke nicht unter die Zwangswirtschaft kämen. Diese Erklärung sei jedoch durch die Sozialdemokraten verhindert und somit die Neubautätigkeit sabotiert worden. Der Redner gab dann eine Aufstellung der Miete-Entwicklung und ist der Ansicht, daß die Mieten in den Althäusern gesenkt werden müssen, in der Weise, daß die Hauszinssteuer abgebaut wird. Weiterberatung am heutigen Donnerstag.

Die Beamten erhalten Wohnungsgeldzuschuß und keinen Ortszuschlag.

Die Frage der Dienstwohnungen.

GA Berlin, 9. Nov. Der Haushaltausschuß setzte vormittags die Einzelberatung des Besoldungsgesetzes fort. Unter Ablehnung aller sonstigen Anträge und Entschließungen wurde der Antrag der Regierungsparteien (Einfügung der Offiziere, der Deckoffiziere usw. in die Bestimmung für die Reichsbeamten) genehmigt. Mit diesem Zusatz wurde dem § 6 der Regierungsvorlage zugestimmt.

§ 9 bestimmt, daß die planmäßigen Beamten einen Wohnungsgeldzuschuß erhalten.

Abg. Torgler (Kom.) forderte Besoldung lediglich nach Leistung.

Abg. Lucke (Wirtsch. Vgg.) forderte, daß auch Inhaber von Dienstwohnungen den Wohnungsgeldzuschuß erhielten, dafür aber den ortsüblichen Mietzins entrichteten.

Abg. Morath (D. Vpt.) ersuchte im Namen der Regierungsparteien um Ablehnung der Anträge, da man mit dem Ortszuschlag durchaus schlechte Erfahrungen gemacht habe. Er beantragte zugleich die Vorschrift zu streichen, wonach Beamte und Soldaten, die eine Dienstwohnung hätten, keinen Wohnungsgeldzuschuß erhielten.

Ministerialdirektor Dr. Lotholz hielt am Wohnungsgeldzuschuß fest. Den Bedenken bezüglich des Zuschusses bei verheirateten weiblichen Beamten wolle die Regierung Rechnung tragen, aber nicht im Gesetz selbst, sondern in den Ausführungsbestimmungen. Bezüglich der Dienstwohnungen wolle die Regierung den Wünschen der Regierungsparteien Rechnung tragen, daß die Festsetzung des Mietswertes der Dienstwohnung unter Berücksichtigung der ortsüblichen Miete zu erfolgen hat.

Der § 9 wurde unter Ablehnung aller weiteren Anträge genehmigt, die Anträge der Regierungsparteien über die Dienstwohnungen angenommen. — Darauf vertagte sich der Ausschuß.

Besoldungsreform und Parteien.

BB Berlin, 10. Nov. Gestern fanden im Reichstag interfraktionelle Besprechungen über die Besoldungsreform statt. Zu Beschlüssen ist es noch nicht gekommen. Anscheinend will man, wie es in der D. A. Z. heißt, die Sitzung des Zentrums am Donnerstag abwarten. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat gestern einstimmig beschlossen, an dem Besoldungsreformentwurf des Reichsfinanz-

ministers festzuhalten. Auch von der Deutschen Volkspartei wird, nach dem genannten Blatt, erklärt, daß Pläne, die Besoldungsreform etwa hinauszuschieben oder etappenweise vorzunehmen oder sie mit der Verwaltungsreform zu vermupfen, nicht in Frage kämen. Der Parteiausschuß der Deutschen Volkspartei wird heute in Berlin zur Beratung der schwebenden politischen Fragen zusammentreten.

Die Privatreklame bei der Post verschwindet wieder.

Größere Briefkästen. — Das Schalterfystem wird weiter durchgeführt.

GA Berlin, 9. Nov. Die auf Veranlassung des Reichspostministeriums durchzuführenden Reformen im Postbetrieb werden bald in der Praxis Wirklichkeit werden. In einzelnen Punkten, wie zum Beispiel bei dem Bau oder der Erneuerung von Postämtern, bei denen überall das neue Schalterfystem mit Glaswänden durchgeführt wird, sind schon Bestimmungen getroffen. Gegenwärtig werden in Berlin die Briefkästen erneuert. Dabei sollen Verzierungen und auch die Reklameschilder usw. verschwinden. Dafür werden etwas größere Kästen in dunkelblauer Farbe angebracht, die nur mit der Aufschrift „Reichspost" versehen sind. Die Schlitze zum Briefeinwurf sind etwas breiter, aber die Sicherheit für eingeworfene Briefe wird dadurch nicht eingeschränkt.

Neue aufsehenerregende Verhaftungen in Südtirol.

Eigener Drahtbericht.

GA Innsbruck, 10. Nov. Im Taufers in Südtirol sind 24 Männer unter der Beschuldigung verhaftet worden, weil sie am Jahrestage des Marsches auf Rom Plakate mit dem Bild Mussolinis und Aufrufe mit Oelfarbe überstrichen haben sollen. Die Verhaftung erregt großes Aufsehen.

Auch die Grabinschriften sollen italienisch sein!

WTB Wien, 10. Nov. (Drahtb.) Die „Wiener Neuesten Nachrichten" schreiben zu einem Erlaß der italienischen Regierung, wonach die Grabinschriften in Südtirol nur in italienischer Sprache angebracht werden dürfen: Die Italiener wissen gut, warum sie dem südtiroler Volk auch noch diese Wunde schlagen. Sie wollen es ins Herz treffen und nicht nur dem ganzen gottesfürchtigen deutschen Stamm die Heimat, sondern auch jedem einzelnen die Stätte der Andacht und die Erinnerung an die Altvorderen rauben. Aber das Maß ist voll. Es wird überlaufen. Italien sorgt selbst dafür, daß der Kreis der Völker, welche es beständig in seinen natürlichen Lebensrechten bedroht, in seinen tiefsten Gefühlen verletzt, sich rings zusammenschließt.

Baldwin bietet Rußland Frieden an.

Die Sowjets sollen sich aber nicht in englische Angelegenheiten mischen. —

Eigener Drahtbericht.

GA London, 10. Nov. Das alljährliche Lordmayorbankett wurde in der hergebrachten feierlichen Weise abgehalten. Eine unermeßliche Menschenmenge wohnte der Einzugsfeierlichkeit des neuen Lordmayors bei. Der Zug zählte zweitausend Personen einschließlich Abteilungen von 20 verschiedenen Truppeneinheiten. Das Bankett gab wiederum den englischen Ministern Gelegenheit, sich über die Außenpolitik zu äußern. Premierminister Baldwin betonte den Fortschritt, den Europa gemacht habe, seitdem die Koalitionsregierung in England gestürzt worden sei. Er huldigte dem Werke der alliierten Nationen, die Europa auf dem Wege der Genesung vorwärts helfen und wies besonders Frankreich und Deutschland wegen ihrer Annäherung. Er sagte, Briand und Stresemann hätten ein Beispiel gegeben, und ganz Europa warte auf die Länder, an deren Grenzen alte Feindseligkeiten beständen, in der Erwartung, daß sie die ersten sein werden, um diesem Beispiel zu folgen.

Die wichtigste Bemerkung der Rede Baldwins war diejenige über Rußland. Er erklärte: „Ich wünschte, ich könnte ebenso hoffnungsvoll von Rußland sprechen. Der Streit zwischen Großbritannien und Rußland ist von uns nicht gesucht worden, und sobald die Räteregierung bereit sein wird, die üblichen Sitten internationalen Verkehrs zu beobachten und auf Einmischung in unsere Angelegenheiten zu verzichten, werden sie uns bereit finden, ihnen in dem Geiste der Liberalität und des guten Willens entgegenzukommen, der unsere ganze Außenpolitik inspiriert."

Bürgermeisterwahlen in England.

WTB London, 10. Nov. (Drahtb.) Die gestern in über 300 Städten und Gemeinden Englands abgehaltenen Bürgermeisterwahlen sind dadurch bemerkenswert, daß eine Anzahl von Frauen zu Mayors gewählt wurden. Auch Liverpool hat einen weiblichen Lordmayor bekommen. Es ist dies Miß Margaret Beavan, die sich besonders der Fürsorge von verkrüppelten Kindern gewidmet hat. Die Parteizugehörigkeit der gewählten Lordmayors und Mayors ist folgende: 165 Konservative, 90 Liberale, 35 Arbeiterpartei, 30 Unabhängige und zehn, deren politische Richtung unbekannt ist.

Die Kammer rebelliert gegen Poincaré.

BP Berlin, 9. Nov. Der „Voss. Ztg." wird aus Paris gedrahtet: Was in all den Monaten, seit Poincaré sein selbstherrliches Regiment führt, selbst die schärfste Kritik an der Passivität und der Selbstausschaltung des Parlaments nicht vermocht hat, die Furcht vor der Unzufriedenheit der Wählerschaft hat es bewirkt, daß sich gestern zum ersten Male seit anderthalb Jahren in der Kammer eine Mehrheit gefunden hat, die über Poincarés Veto's und seine wie drohende Blitze in den Saal geschleuderten Proteste zur Tagesordnung übergegangen ist.

Sowohl in der Finanz-Kommission, wie im Plenum hatte Poincaré erklärt, daß er sich mit allen der Regierung zur Verfügung stehenden Mitteln jeder Forderung widersetzen werde, die durch die Erhöhung der Ausgaben oder Verminderung der Einnahmen das Gleichgewicht des Budgets zu gefährden drohe. Trotzdem hat gestern die Kammer mehrere Anträge auf Lohn- und Gehaltsaufbesserungen, Kredite für Straßenbauten usw angenommen, die eine Mehrbelastung von 30—40 Millionen verursachen, ohne daß Poincaré, wie er dies sonst zu tun pflegt, die Vertrauensfrage stellte, und das, obwohl Poincaré gestern zugeben mußte, daß bei der Aufstellung des Staatshaushaltsvoranschlages ein Optimismus gewaltet habe, den die Entwicklung der letzten Monate nicht gerechtfertigt hatte, und daß der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben, der im Budget mit 635 Millionen veranschlagt wird, schon jetzt durch unvorhergesehene Ausgabenerhöhungen und Einnahmeausfälle auf acht Millionen zusammengeschrumpft ist.

Schon der Berichterstatter der Finanzkommission, der Abgeordnete Chapedelaine, hat in seinem Bericht das Gleichgewicht des Budgets, das Poincaré selbst immer wieder den ragenden Pfeiler der Währungssanierung genannt hat, als im höchsten Grade prekär bezeichnet. Nach Poincarés gestriger Erklärung kann kaum ein Zweifel mehr darüber bestehen, daß der Ueberschuß in Wirklichkeit nur auf dem Papier vorhanden ist, nachdem die absteigende Entwicklung der Steuereinnahmen in den letzten Monaten mit der Wahrscheinlichkeit rechnen läßt, daß im neuen Jahre die Einnahmen nicht unwesentlich hinter den amtlichen Schätzungen zurückbleiben werden.

Schutz der Verfassung in Rumänien.

Eigener Drahtbericht.

GA Bukarest, 9. Nov. Heute nachmittag legte die Regierung der Kammer den Gesetzentwurf vor, der eine Verschärfung der Ausnahmeverfügungen enthält. Der Gesetzentwurf wurde in einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung des Ministerrats angenommen und dann sofort vom Regentschaftsrat genehmigt. Dem bereits bestehenden Gesetz über die außerordentlichen Maßnahmen der Regierung wird u. a. folgender Artikel hinzugefügt: Wer durch Wort oder Schrift oder andere Mittel eine Aktion unternimmt, die gegen die Grundlage der Regierungsform oder gegen die monarchistische Macht gerichtet ist, oder aus der sich eine Gefahr für die Sicherheit des Staates ergeben könnte, wird mit Kerker von sechs Monaten bis zu zehn Jahren und Geldstrafe bis zu 100 000 Lei bestraft.

*

GA Paris, 10. Nov. Heute beginnt in Bukarest der Prozeß Manoilescu. Anläßlich dieses Prozesses ist die militärische Zensur in Rumänien eingeführt worden. Die Zeitungen dürfen von dem Prozeß nicht das geringste berichten.

Wie die Fälschung ungarischer Staatspapiere ans Licht kam.

Berlin, 10. Nov. Die umfangreichen Fälschungen ungarischer Vorkriegsanleihen in Paris, sind in Berlin aufgedeckt worden. Während des Holzmann-Prozesses belasteten die Russen Boris und Simeon Tovbini, die in der Angelegenheit des Kutiskerschen Hanauer Lagers auf Grund gefälschter rumänischer Päße als „Führer einer rumänischen Regierungsabordnung" eine bedeutsame Rolle gespielt haben, den Angeklagten Holzmann bei ihrer Vernehmung als Zeugen. Ein in Berlin ansäßiger russischer Arzt, der dem Prozeß als Zuhörer beiwohnte, teilte einem Rechtsanwalt mit, die Brüder Tovbini hätten ihm andeuten lassen, daß mit ungarischer Vorkriegsanleihe, die in Frankreich fabriziert worden sei, ein gewaltiges Geschäft zu machen sei. Der Anwalt teilte dies der französischen Botschaft und durch Vermittlung des Regie-

Gebt den Deutschen ihr Eigentum zurück!

Senator Borah über Deutschlands Anleihepolitik.

TU. Neuyork, 9. Nov. Senator Borah erklärte, daß Deutschland, wie jede andere europäische Nation, hier mehr Anleihen aufnehme, als es erschwingen könne. Parker Gilbert scheine sich, als er sein Memorandum der Oeffentlichkeit übergeben habe, nicht klar darüber gewesen zu sein, wohin seine Kritik führen könne. Er sei der Ueberzeugung, daß die Eigentumsrückgabe Deutschland außerordentlich helfen würde, das gerade jetzt mit starkem finanziellen Druck belastet sei. Er hoffe, daß in der nächsten Kongreßsession die Eigentumsrückgabe beschlossen werde.

Ist nochmals eine Memorandum Gilberts zu erwarten?

UP, Washington, 9. Nov. In Finanzkreisen, namentlich in denen, die dem Federal Reserve Board nahestehen, erwartet man mit lebhaftem Interesse den Fortgang der mündlichen Erörterungen zwischen Parker Gilbert und dem deutschen Reichsfinanzminister. Da die deutsche Antwort nicht völlig befriedigt hat, rechnet man mit der Möglichkeit, daß der Reparationsagent, falls in den neuen Besprechungen keine Einigung erzielt wird, seine Auffassung über die strittigen Punkte in präziser Form in einem neuen Memorandum an Köhler niederlegt. Alle danach etwa zu treffenden amerikanischen Maßnahmen werden jedenfalls in engster Zusammenarbeit der Finanzkreise mit dem Schatzamt erfolgen, da Mellon unbedingt zu Gilbert hält, mit dem ihn auch enge persönliche Beziehungen verknüpfen. Gegenüber neuen deutschen Anleiheplänen wird sicherlich große Zurückhaltung geübt werden, und mit einer Herausbringung der deutschen Reichsbahnbonds ist in absehbarer Zeit gewiß nicht zu rechnen, wenn auch der Neuyorker Markt sich Deutschland nicht gänzlich verschließen dürfte und die bisherigen Emissionen schwerlich dauernd leiden werden. Sicher ist indes, daß durch die Kontraverse die Aussichten auf eine baldige Revision des Dawes-Planes verringert sind. (Es ist kaum anzunehmen, daß Parker Gilbert ein neues Memorandum herausgeben wird, da am 30. November ohnehin der Jahresbericht fällig ist.)

Der Briefwechsel und bureaukratische Methoden.

Das verspätete Kabeltelegramm.

Dem „Berl. Tagebl." wird aus Washington gemeldet: Es erscheint nützlich, auf eine Ungeschicklichkeit aufmerksam zu machen, die in Berlin bei der Veröffentlichung von Köhlers Antwortschreiben an Gilbert unterlaufen ist. Die großen amerikanischen Nachrichtenagenturen hatten sich erboten, den vollen Text von Köhlers Schreiben schon Freitag nach Neuyork zu kabeln, damit er in den Sonntagsblättern rechtzeitig im authentischen Wortlaut veröffentlicht werden könnte. Dieses Anerbieten wurde bedauerlicherweise nicht angenommen. So kam es, daß der amerikanischen Presse Samstag der volle Text von Gilberts Memorandum, der von der Neuyorker Bundesreservebank ausgegeben wurde, zur Verfügung stand, während Köhlers Antwort nur in den Auszügen der Privattelegramme vorlag. Erst Montag früh erbot sich das WTB., den Originaltext des Köhlerschen Briefes hierher zu kabeln; aber begreiflicherweise war es da schon zu spät, als daß irgendeine Zeitung ihn noch verwendet hätte. Das Geld, das für dieses verspätete Telegramm ausgegeben wurde, war zum Fenster hinausgeworfen. Wann wird man in Berlin lernen, sich bei der Verbreitung wichtiger amtlicher Meldungen im Auslande ausländischen Gebräuchen anzupassen und auf bürokratische Geheimniskrämerei zu verzichten?

Auch ein Blick in die außerdeutsche europäische Presse zeigt, wie das genannte Blatt hervorhebt, daß die Publikationsregie auf deutscher Seite offenbar fehlerhaft gewesen ist. In den Montagsnummern der ausländischen Presse findet sich der volle Wortlaut des Parker Gilbertschen Berichts, den die Reparationskommission ausgab, während die deutsche Antwort gleichzeitig nur in einem aus Berlin telegraphierten mageren Auszug oder gar nicht zu finden ist. So ist sie natürlich von vornherein um ihre Wirkung gebracht worden.

Weitere bayerische Stimmen gegen den Einheitsstaat.

Eine Erklärung zum Memorandum Gilberts.

WTB. München, 9. Nov. Bei der Beratung des Etats des Finanzministeriums im Bayerischen Landtag wandte sich die Debatte auch dem Kampf wegen der staatsrechtlichen Gestaltung Deutschlands und dem Memorandum des Reparationsagenten zu. Die Deutschnationalen, Bauernbündler und Völkischen erhoben gegen die Schaffung eines Einheitsstaates Einspruch und kritisierten die Einmischung des Reparationsagenten in innerpolitische Dinge Deutschlands.

Finanzminister Dr. Schmelzle äußerte zu dem Memorandum, eine Folge der von dem Reparationsagenten unternommenen Schritte sei schon eingetreten; denn es sei zweifelhaft, ob Bayern seinen Anleihebedarf während der nächsten zwei Jahre werde decken können. Der Minister mahnte in diesem Zusammenhang das Reich erneut, die bayerischen Forderungen zu erfüllen. Die Reparationsleistungen seien nur möglich, wenn die deutsche Wirtschaft stärker werde, als sie vor dem Kriege gewesen sei. An den jetzigen Verhältnissen vermöge auch ein Finanzdiktator nichts zu ändern. Höchste Sparsamkeit in Reich und Ländern sei dringend geboten.

Ein Kabinettsausschuß für Reparationen.

GA Berlin, 9. Nov. Nachdem der Gedanke, einen Reichskommissar für Wiederherstellungsfragen zu berufen, auf starke Ablehnung gestoßen ist, ist nunmehr auf Vorschlag des Reichsfinanzministers ein wiederherstellungspolitischer Ausschuß des Kabinetts für Reparationen gebildet worden, der unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers tagt und dessen Zusammensetzung der des interministeriellen handelspolitischen Ausschusses entspricht. Ihm gehören an der Reichsfinanzminister, der Reichsaußenminister, der Reichswirtschaftsminister und der Reichsernährungsminister. Aufgabe des Ausschusses ist, die mit der Wiederherstellungspolitik zusammenhängenden Maßnahmen vorzubereiten.

Juarez und Maximilian.

Dramatische Historie von Franz Werfel
Aufführung im Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Es ist die Tragödie des im Jahre 1865 auf den Stützen der damaligen französischen Politik auf den mexikanischen Kaiserthron berufenen Erzherzogs Maximilian, des Bruders Franz Josefs von Oesterreich, die Franz Werfel, der in den letzten Jahren auch durch dramatische Werke hervorgetretene Lyriker, in seiner bereits vor 2½ Jahren zuerst aufgeführten „Historie" Juarez und Maximilian aufrollt. Etwas spät also kommt das Werk zum Wuppertal, immerhin aber ist es erfreulich, daß die neue Theaterintendanz die Versäumnis ihrer Vorgängerin nachholt, denn es zählt zu den stärksten dramatischen Erscheinungen der mit solchen wahrlich nicht gesegneten jüngsten Jahre.

Mit strenger Wahrung der historischen Wahrheit zeigt Werfel das Geschehen auf, wie er selbst im Buche betont. „Einzig", so sagt er, „der gedrängte Ablauf der dramatischen Zeit und die Enge des theatralischen Raumes verlangten in der Behandlung von Taten und Personen jene Konzentration, die unter den Begriff der dichterischen Freiheit fällt."

Es ist die Tragödie einer, wie auch im Dialog in Anlehnung an die Ausdrucksweise des Theaters einmal gesagt wird, — Fehlbesetzung. Maximilian war tatsächlich der Mann am falschen Ort. Ein sensitiver Charakter, ein Schwärmer, ein Idealist kam auf den Posten, auf dem man einen Zweckmenschen brauchte. Ein großer Mensch mit großen Ideen, ein Volksbeglücker, gewiß, der den Indianern Mexikos Rechte geben und damit dem Staate Mexiko einen großzügige soziale Grundlage verschaffen wollte. Aber er ließ sich dann schließlich doch zu Maßnahmen gegen seine Ueberzeugung drängen. Nicht Gut oder Böse, sondern das Richtige tun, sagt der Dramatiker Werfel durch den Mund seines Portofirio. Denn das Richtige ist stets das Gute! Mit anderen Worten: der Erfolg macht die Größe, die Bedeutung des zum Lenker von Staatsgeschäften berufenen Mannes.

Und so erfüllt sich das Schicksal Maximilians, des Mannes, der nicht das „Richtige", sondern stets das Falsche tut. Als die Franzosen, erkennend, daß sie durch den „unrichtigen" Kaiser das Spiel in Mexiko verlieren, ihre Hände davon zurückziehen und Bazaine sich anschickt, seine Truppen einzuschiffen, verläßt er sich, nachdem seine junge Gattin Charlotte an den europäischen Höfen und beim Papste Kanossagänge gemacht, vergeblich um Unterstützung gefleht hatte, auf seine eigene, aus mexikanischen und ausländischen Monarchisten bestehende Armee. Zumal ihm seine Generale im Tone des „archiprel" von anno 1871 den Sieg über Juarez versichern. Plötzlich wandelt sich der friedliche, empfindsame Maximilian zum Helden, der seinen Platz mit Blut und Eisen behaupten, erobern will, aber — es ist zu spät: Durch Verrat seines besten Freundes, des Obersten Miguel Lopez, den er, der Menschenunkundige, stets daneben schätzte, gerät er in die Gewalt seines Feindes Juarez. Nachdem Maximilian schon vorher die ihm durch Porfirio angebotene Begnadigung ausgeschlagen, weil ihm die Bekennung seiner Schuld zur Bedingung gemacht worden war, bleiben ihm noch jetzt von feindlicher Seite — denn Porfirio schätzt die menschliche Größe dieses Idealisten — alle Wege zur Flucht offen. Kaiser Maximilian aber verzichtet. Auf Betreiben seiner Freunde — auch die ebenfalls historische Prinzessin Agnes Salm-Salm spielt da eine Rolle — setzt sich ganz zuletzt Gambetta für seine Befreiung ein, aber — zu spät: Die Bitte trifft just in dem Augenblick ein, da Juarez den Vollstreckungsbefehl bereits unterzeichnet hat. Wir erleben die letzten Stunden Maximilians, der hier angesichts des Todes zu höchster seelischer Größe emporwächst, sein Heldentum in tragischem Sinne krönte. „Zum Leben habe ich nicht getaucht, aber zum Tode tauge ich. Und das ist nicht wenig!" sagt er in der Abschiedsszene. Und kurz vorher läßt sich Werfel aus seinem Munde vernehmen, damit zugleich die Schlüssel der Tragödie gebend: „Schuld ist, seinen Taten nicht gewachsen sein! Mißerfolg ist Schuld! . . Meine Konstruktion einer radikalen Monarchie war unwahr. Also muß der Fehler, die Lüge, in meinem Wesen liegen. Schuld! . . ." Was der Dichter hier über Schuld sagt — seinen Taten nicht gewachsen sein —, braucht nicht notwendigerweise „Schuld" zu sein. Und bei Maximilian ist es sicher nicht „Schuld". Aber Werfel hat trotzdem seinen Maximilian zu einer tragischen Figur gestaltet und es zugleich vermocht, die — allerdings historisch schon gegebene — innere Tragödie des Menschen Juarez zur großen Bühnenwirkung zu formen. Mit Hilfe zugleich einer ausgezeichneten Charakteristik der handelnden Personen, die fast durchweg menschlich echt auf der Bühne stehen. Auch in der Gestaltung der Szenen verrät er geschickten Theatergriff. Manche Szenen wirken geradezu überraschend und originell. So bringt er es fertig, die Persönlichkeit des Juarez, innerlich wie äußerlich, fast porträtklar vor Augen zu stellen, ohne daß diese die Bühne überhaupt betritt. Dem erschütternden Erleben der Tragödie Maximilians fügt Werfel einen Epilog an. Juarez ist der große Mann seiner Zeit, sagt er hier, und in allerdings billiger Rückwärtsprophezeiung: „Das reaktionäre Europa wird sich demütigen müssen bis zur Schamlosigkeit." Vorher läßt er Maximilian von seinen Kollegen in Europa äußern: „Ihr alle seid nur Deserteure eures Schicksals."

Hierzu einige Bemerkungen mehr politischer Natur. Für oder gegen die Existenzberechtigung der Monarchie bedeutet die Episode Maximilian an sich nichts. Höchstens für die Unmöglichkeit, einen Ausländer zum konstitutionellen Herrscher von Mexiko zu machen. Dort war (und ist vielleicht noch auf längere Zeit) nur ein Skrupelloser Diktator möglich, der Land und Volk genau kennt, ein Mann, wie Juarez war. Der übrigens auch nicht immer so zweckbewußt gehandelt hat, wie sein Dichter es glauben machen will. Nur dadurch, daß Juarez unberechtigterweise die Fremden malträtierte, hat er die Invasion der fremden Mächte hervorgerufen und dadurch sein Land in die schwerste Gefahr gebracht.

Unter dem Eindruck tragischen Erlebens stand die Zuhörerschaft. Und man darf sagen, daß dieser Eindruck gestärkt wurde durch eine das Wesen des Werkes durchaus treffende, außerdem die rasche Verwandlung (13 Bilder!), fließend ermöglichende Inszenierung. Das Bildhafte darin wurde kurz aber doch treffend und anschaulich-wirksam gegeben. (Verantwortlich: Egon Wilden.) Für die Regie zeichnete Robin Robert. Der seiner Art nicht so eigentlich liegenden Figur des Maximilian gab Dr. Maurus Uertz das, was ihr frommt: seelische Vertiefung und ein überzeugungskräftiges, großes Menschentum, das in der Todesszene seinen Höhepunkt erreichte. Ausgezeichnet sein Gegenspieler: Willi Bankel als kraftstrotzender Porfirio Diaz. Besonders wirksam seine Szene mit dem von Noack fein gezeichneten Erzbischof. Vielleicht einen Strich zu burschikos gab Otto Blumental den Marschall Bazaine. In den weiblichen Rollen (Charlotte und Agnes) sah man Marta Waldberg und die temperamentvolle Hilde Bock.

K—

rungsrats Bartel einem diesem bekannten Mitglied der Berliner ungarischen Gesandtschaft mit. Die ungarische Regierung entsandte darauf einen Kriminalbeamten nach Berlin, der nach den hier gewonnenen Informationen nach Paris fuhr, wo dann die französischen Kriminalbehörden zum entscheidenden Schlag gegen die Fälscher ausholten. Simeon Tovbini soll übrigens in Deutschland noch vier Jahre Gefängnis wegen Betrugs zu verbüßen haben. Sein als Vermittler tätiger Sohn sowie einige Familienmitglieder des Bankiers Blumenstein sind flüchtig.

GA. **Paris**, 9. Nov. Die weitere Untersuchung hat heute zur Durchsuchung eines dem verhafteten Bankier Blumenstein gehörigen Geldschrankes und zur Beschlagnahme der darin vorgefundenen ungrischen Papiere im Werte von 30 Millionen Franken geführt. Blumenstein soll ein Vermögen von 15 Millionen Dollar besitzen.

Die neue Versteuerung der Kraftfahrzeuge.

WTB **Berlin**, 9. Nov. Das Reichskabinett hat heute den Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes verabschiedet. Der Entwurf sieht von der Einführung einer Betriebsstoff-, Reisen- oder Kilometersteuer ab und schlägt Festhaltung am Pauschalsteuersystem vor. Krafträder und Personenkraftwagen sollen in Zukunft nicht mehr nach Steuerpferdestärken, sondern nach dem Hubraum besteuert werden, und zwar sollen in Anlehnung an die geltenden Steuersätze für je 100 Kubikzentimeter Hubraum bei Rädern 8 Mark, bei Personenwagen 12 Mark erhoben werden. Die geltenden hohen Steuersätze für stärkere Personenwagen sollen durch Fortfall der geometrischen Staffelung des Steuertarifes gemildert werden. Für Kraftomnibusse, Lastkraftwagen und Zugmaschinen bleiben Steuermaßstab und Steuertarif unverändert. Die Erhebung landesrechtlicher Abgaben von Kraftfahrzeugen, sei es in Form von Beiträgen für außergewöhnliche Wegeabnutzung (Vorausleistungen), sei es in Form von Wege- oder Brückengeldern, soll weiterhin unzulässig sein. Zur Abgeltung dieser Abgaben und im Hinblick auf die erheblichen finanziellen Erfordernisse der Wegeunterhaltung soll der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1928 in der gleichen Höhe wie bisher, nämlich auf 25 vom Hundert festgesetzt werden. Erleichterungen sollen geschaffen werden durch Verbilligung der kurzfristigen Steuerkarten, Einführung vierteljährlicher Teilzahlungen und Erweiterung der Erstattungsvorschriften.

Das Steueraufkommen, das für das Rechnungsjahr 1927 auf 150 Millionen Mark angenommen wird, wird für 1928 nach den Vorschlägen des Gesetzentwurfs auf 160 Millionen Mark geschätzt. Die neue Regelung soll am 1. April 1928 in Kraft treten. Bis dahin soll die jetzige Vorschrift weiter gelten.

Eine Denkmünze für kirchliche Verdienste.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 10. Nov. Der Kirchensenat der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union hat beschlossen, hervorragende kirchliche Verdienste unter bestimmten Voraussetzungen durch Verleihung einer Münze zu ehren. Der Entwurf der Münze stammt vom Bildhauer Professor Hosäus in Berlin. Die Vorderseite ist beherrscht von einem Kreuz, zu dessen Fuß die Wittenberger Kirchtürme am Strom aufragen. Fische und Lutherrosen schließen das Bild nach unten ab. Unter den Armen des Gekreuzigten steht der Spruch: „Wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren!" Die Rückseite trägt das Kirchensiegel und die Aufschrift: Evangelische Kirche der Altpreußischen Union.

Lokales

Lustig, lustig, trallerallera ....

... nun ist Martins-Abend da! „Was", sagt mein Aeltester, „Martinsabend? Mäten heißt das!" Die Jugend hat immer recht, besonders in den Dingen, die sie vor allem und sehr persönlich angehen. Also, ich bin belehrt und sage: es heißt Mäten. Basta! Hier im Bergischen heißt es eben Mäten. Mit dieser unumstößlichen Tatsache muß man sich abfinden ..

„Die Aeppel, on de Bearen, de Nöte gonnt noch met", sangen schon gestern abend meine Blagen und fanden es sehr kleinlich, daß sich der Mätenmann unbedingt auf den 10. November versteift. Und der Friedel meinte: „Eigentlich is et doch ganz egal, niwahr, ob man die Weckmänner un die Aeppel, un die Nüsse un die Klümpkes am Mittwoch oder am Donnerstag kriegt. Hauptsache is doch, dat man se überhaupts kriegt!"

In solchen kritischen Fragen ist es aber doch immer angebracht, wenn das weise Alter recht behält. Das weise Alter — jawohl! Hm, wer lacht da!? Die Erfahrung lehrt, daß die Jugend schnell fertig mit dem Worte ist. Käme der Mätenmann schon am neunten November, so gäbe es am zehnten lange Gesichter. Außerdem soll man den kalendarischen Geschicken nicht vorgreifen; denn dann verlieren sie ihren Reiz.

So blieb denn auch der Martinsmann unerbittlich und ließ sich ohne Gewissensbisse als „Gitzhals" verschreien. „Do bowen en däm Hemmel, do steht en witten Schemmel, is wat drob geschreewen: Gitzhals, Gitzhals!" Aber ... de Mäten eß en gooden Mann, de uß brav wat gewen kann ...", wenn nämlich sein Tag gekommen ist. Vorher hat er die Ruhe weg — — —

Es ist ein kleiner Trost im großen Rummel der modernen Riesenstädte, daß die alten Volkssitten nicht totzukriegen sind. Sie bringen in alle Hast, in alle Wust dieses schnelllebigen Daseins eine wohltuende Farbigkeit — sie sind Brücken ins eigene Jugendland zurück und ewig-blühende Inseln im grauen Meere des Alltags. Und indem wir uns zu Schenkenden machen unter dem Symbol des Martinstages, werden wir im Spiegel der Kinderfreude zu Beschenkten, die gerne die Gelegenheit benutzen, im Buche der Erinnerung die frohbeschriebenen Blätter seliger Kinderzeit aufzuschlagen.

Erster Auftakt zur kinderfrohen Weihnachtszeit — Vorbote zu jener Stimmung, die in dem Bibelwort, daß Geben seliger denn Nehmen sei, den ersten, schon adventslichten Ausdruck findet. Von nun an ist jeder Tag in der Kinderstube eine Steigerung der Erwartung. Das Reis ist gepflanzt, aus dem das Weihnachtswunder erblühen wird. Und wer diese Vorboten richtig werten und empfangen kann, ist noch reich in der Liebe, die alles Leben verschönt und ihm den stimmungsvollen Sinn gibt.

Verbesserungen im Polizeidienst.

Polizeirufanlagen im Bereich des Polizeipräsidiums Elberfeld-Barmen.

Wann jemand polizeiliche Hilfe braucht, kann nie vorausgesehen werden. In dieser Beziehung geht es dem Publikum mit der Polizei gerade so wie mit der Feuerwehr. Während man aber überall genau weiß, auf welche Weise man die zur Bekämpfung eines Feuers vorhandene, jederzeit dienstbereite Feuerwehr bequem, schnell und sicher ruft, herrscht im Gegensatz hierzu oft vollständige Ratlosigkeit, sobald es einmal notwendig wird, schnell polizeiliche Hilfe herbeizuholen.

Der Gang zu dem nächsten Verkehrsposten, der ja meist seinen festen, allgemein bekannten Standplatz hat, ist nicht immer möglich. Der Gebrauch des Fernsprechers hat seine Tücken, namentlich dann, wenn man eine Verbindung ganz besonders schnell braucht. Abgesehen davon scheinen im Falle der Gefahr Sekunden des Wartens zur Ewigkeit zu werden, so daß der Hilferufende die Geduld verliert und nervös wird. Handelt es sich gar um einen Einbruch, so besteht die Gefahr, daß, unbemerkt vom Amte und vom Teilnehmer, die Fernsprechleitung vom vorsichtigen Einbrecher vorher geschickt zerschnitten wird. Zu allen diesen Nachteilen kommt noch, daß nur wenige Menschen in der Lage sind, im Augenblick der Gefahr eine genügend klare und verständliche Meldung abzugeben. Schließlich kann die Tätigkeit des Telephonierens an sich für den Rufenden höchst gefährlich werden, wenn dadurch der im Hörweite arbeitende Einbrecher aufmerksam wird und zu seiner eigenen vermeintlichen Sicherheit zu Angriffen gegen den Hilferufenden übergeht. Eine Besserung der Verhältnisse auf diesem Gebiete kann nur die Fernmeldetechnik vermitteln.

Was seit Jahrzehnten in mustergültiger Weise in jeder größeren Stadt und in fast allen kleineren Städten geschehen ist, um die Feuerwehr herbeizurufen, das wird nunmehr auch auf dem Gebiete des Polizeirufes allmählich eingeführt: neben die bewährte Feuermeldeanlage tritt als selbständige Einrichtung eine „Polizeirufanlage", deren Apparatematerial und Arbeitsweise sich eng an die Formen der Feuermeldeanlagen anlehnen. Auch die in den Städten Elberfeld, Barmen, Remscheid und Solingen im Bereich des Polizeipräsidiums Elberfeld-Barmen geplante neue Anlage wird nach diesem Prinzip errichtet. Aehnlich wie die im Stadtgebiet verteilten Feuermelder werden nach und nach im ganzen Stadtgebiet besondere

Polizei-Straßenmelder

aufgestellt. Eine allgemeine Zugänglichkeit dieser Melder ist aus verständlichen Gründen nicht angängig und deshalb nicht vorgesehen; dagegen kann jeder Polizeibeamte mittels des Melders in kürzester Frist Hilfe herbei rufen. Hierbei wird selbst ein Beamter, der im Brennpunkt des Verkehrs seinen Platz hat, dem Dienste kaum merkbar entzogen, da ein einfacher Handgriff zur Auslösung des Melders genügt. Wird der Melder in der beschriebenen Weise betätigt, so geht in wenigen Sekunden auf der Zentrale der Anlage der Hilferuf ein, und die Polizei entsendet eine Tag und Nacht zu sofortiger Abfahrt alarmbereite Hilfsmannschaft.

Jeder Straßenmelder erhält für besondere Zwecke einen eingebauten, aber nur den Polizeibeamten zugänglichen Fernsprecher und ermöglicht es somit, auch dann für sachliche und ausreichende Hilfe zu sorgen, wenn nicht voraussehbare Umstände eintreten sollten.

Neben den Polizei-Straßenmeldern werden in die besonderen Polizeirufleitungen in größerer Zahl

Privatmelder

eingebaut. Während die ersteren ihrem Zweck entsprechend, vielseitig in der Anwendung und besonders weiterfest sein müssen, sind die Polizeimelder für Privatanschlüsse einfacher gehalten. In ihrer Wirkungsweise entsprechen sie insofern den öffentlichen Meldern, als sie ebenfalls auf das einfachste zu bedienen sind und die selbsttätige Abgabe des Hilferufes nach Auslösung durch den Hilfebedürftigen ebenfalls innerhalb weniger Sekunden bewirken. Sie sind das einzige Mittel, jederzeit ohne Gefährdung der eigenen Person schnell, sicher und lautlos einen Ruf nach polizeilicher Hilfe abzugeben.

Den Wert, den eine solche Anlage für die Behörden, für Banken und die Geschäftswelt sowie für Private bietet, kann man nur andeutungsweise richtig kennzeichnen. Eine Polizeirufanlage ist das wirksamste Mittel, um Einbrecher und ähnliche Elemente in verblüffend schneller Zeit unschädlich zu machen. Den beschriebenen, äußerlich sichtbaren Hilfsmitteln zur Verbrecherbekämpfung schließen sich die

Raumschutzsicherungen

als letztes Glied in der Kette der Nachrichtenmittel an. Sie übernehmen die Rolle des Meldenden in Abwesenheit des Besitzers und stellen unbestechliche, nie ermüdende Wächter dar, denen der Schutz von Räumen ruhig anvertraut werden kann. Diese äußersten Ausläufer einer modernen Polizeirufanlage sind außerordentlich interessant. In Form von Fenster-, Tür-, Fußboden- und Tresorkontakten bringen sie einen Privat-Polizeirufmelder geräuschlos und selbsttätig sofort zum Ablauf, wenn der Einbrecher den Versuch macht, in die durch Raumschutzkontakte geschützten Räume einzudringen. Ohne sein Wissen, ohne es auch nur zu ahnen, ruft also der eindringende Einbrecher die Polizei zu seiner eigenen Festnahme herbei. Dieser Ruf spielt sich überraschend schnell ab, da vom Augenblick der Berührung eines gesicherten Fensters bis zum Verlegen der fertigen Meldung bei der Polizei nur ein Zeitraum von 8—10 Sekunden liegt.

Die Uebertragung der Meldung erfolgt auch dann ebenso sicher und schnell, wenn etwa die verbindende Drahtleitung böswillig oder zufällig gestört sein sollte. Die Anlagen sind nämlich in Sicherheitsschaltung so gebaut, daß jeder auftretende Fehler im Leitungsnetz im Augenblick des Entstehens selbsttätig auf der Zentrale gemeldet und registriert wird, daß aber auch selbsttätig sofort die entsprechenden Maßnahmen auf der Zentrale einsetzen, durch welche der sichere Eingang aller Meldungen unter diesen unnormalen Verhältnissen gewährleistet bleibt. Eine Reihe der für Raumschutzzwecke verwendeten Kontakte hat die Eigenart, sich selbsttätig auf den Punkt höchster Empfindlichkeit bei Einschaltung der Anlage einzustellen und in dieser Stellung zu verriegeln. Veränderungen an den zu schützenden Objekten, die durch Einflüsse irgendwelcher Art im Laufe der Zeit unabwendbar sind, setzen deshalb die Empfindlichkeit der Anlage nicht herab und können auch nicht zu ungewollten Meldeauslösungen führen.

Anschluß des Wuppertals an den Flugverkehr ab Flughafen Essen-Mülheim.

a. Mit dem Inkrafttreten des Winter-Flugplanes am 7. November 1927 hat die Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. (Lurag) in Essen zusammen mit der Vertrags-Speditionsfirma J. A. Martin & Söhne, Elberfeld, Arrenbergerstr. 23, den eingestellten Autozubringerdienst zum Flughafen Essen-Mülheim auf eigene Kosten wieder aufgenommen. Der gut eingerichtete Personenwagen fährt täglich vorm. 9,15 Uhr ab Elberfeld, Speditionshof J. A. Martin & Söhne, Arrenbergerstr. 23. Die zu befördernde Luftfracht muß spätestens bis 9,10 Uhr bei der Firma Martin & Söhne abgeliefert sein. Fluggäste müssen sich bis 9,15 Uhr an der Abfahrtstelle einfinden. Die nach Holland und England expedierende Geschäftswelt wird auf folgende außerordentlich günstige Verbindung nach Holland und England hingewiesen: 9,15 Uhr ab Elberfeld, 10,55 Uhr ab Flughafen Essen-Mülheim, 11,55 Uhr an Amsterdam, 15,15 Uhr an London.

Morgen amtliche Einigungsverhandlungen im Lohnstreit.

a. Die privaten Beilegungsversuche des Beigeordneten Dr. Bragard-Barmen, die er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Schlichtungsausschusses für das Bergische Land am Dienstag unternommen hatte, sind, wie bekannt, ergebnislos geblieben. Nunmehr soll im öffentlichen Interesse das förmliche Schlichtungsverfahren zur Beendigung des Streits eingeleitet werden. Von den beiden Parteien war bisher kein Antrag auf Einleitung eines amtlichen Schlichtungsverfahrens gestellt worden. Dagegen haben gestern die Oberbürgermeister von Barmen und Elberfeld beim Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses für das Bergische Land und beim Schlichter in Dortmund ein entsprechendes amtliches Ersuchen gestellt, damit in dem folgenschweren Ringen nicht wertvolle Zeit nutzlos verstreicht.

Beigeordneter Bragard hat infolgedessen den Schlichtungsausschuß auf morgen, Freitag, vormittag 9,30 Uhr nach Dortmund, Südwall 12, berufen und die Parteien zu Verhandlungen eingeladen. Dortmund wurde zu diesen Verhandlungen ausersehen, weil dort der Sitz des Schlichters ist und von ihm je nach Ausgang des Schlichtungsverfahrens sofort das Verbindlichkeitsverfahren eingeleitet werden kann, für das er zuständig ist. Die Initiative der Oberbürgermeister ist zu begrüßen. Wie weite Kreise im Wuppertal durch die Aussperrung in Mitleidenschaft gezogen werden, geht ohne weiteres daraus hervor, daß in Elberfeld 7000 und in Barmen 19—20 000 Arbeiterinnen und Arbeiter bei den Kampfmaßnahmen in Betracht kommen. Hoffentlich führen die morgigen Verhandlungen zu einer Beilegung.

Wie uns mitgeteilt wird, wird die Hausindustrie vorläufig nicht von der Aussperrung betroffen. Sie arbeitet weiter.

Der Deutsche Werkmeister-Verband beruft auf Sonntag vormittag 10 Uhr nach dem Hotel Hegelich in Unterbarmen eine Vollversammlung ein, in der zur Aussperrung der Textilarbeiter Stellung genommen werden soll.

Elberfeld

Wahl zur Angestelltenversicherung.

e. Für die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung in Elberfeld sind von den versicherten Angestellten sieben Vorschlagslisten und von den Arbeitgebern nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden. Da von den Arbeitgebern nur eine Vorschlagsliste eingereicht ist, so findet gemäß § 16 der Wahlordnung bei dieser Gruppe keine Wahl statt. Die vorgeschlagenen Arbeitgeber gelten als gewählt.

Die Arbeitgeber sind gehalten, die Angestelltenversicherungskarten ihren wahlberechtigten Angestellten — das sind diejenigen, die am 27. Nov. 1927 das 21. Lebensjahr vollendet haben — rechtzeitig auszuhändigen, damit sie auf alle Fälle an dem am 27. ds. Mts. stattfindenden Wahltage im Besitze der Versicherungskarten sind.

Diejenigen Angestellten, die zwar am Wahltage in Elberfeld wohnen, deren Versicherungskarte aber einen anderen Wohnort enthält, haben bei der Wahl mit der Versicherungskarte auch die Anmeldebescheinigung des Einwohnermeldeamtes zu Elberfeld über die hiesige Anmeldung vorzulegen.

e.— Der erste Schnee und — neue Baumblüte. Die ersten Novembertage brachten für die Jahreszeit ungewöhnlich warmes Wetter. In dieser Woche ist es kühler geworden, und heute morgen wirbelten die ersten Schneeflocken durch die Luft zur Freude der Jugend und Winterssorter. Auf den Höhen der Stadt legten Bäume und Sträucher ein weißes Gewand an. Das winterliche Bild war indes nur von kurzer Dauer. Im Laufe des Vormittags drang die Sonne wieder siegreich durch das Wolkenmeer durch. Die warme Witterung hat auch auf die Pflanzenwelt ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Weiden sind ausgeschlagen und tragen die silbernen Knöspchen der Kätzchen. Selbst Obstbäume zeigen zuweilen wieder Knospenansatz. Wie uns aus unserem Leserkreise mitgeteilt wird, steht am Boltenberg ein Apfelbaum in neuem Blütenschmuck. In abgefallenen Blüten findet sich sogar Fruchtansatz. Auch vom Rhein wird aus geschützten Lagen das Blühen von Kirschbäumen gemeldet. Nicht lange mehr, dann wird der Winter doch seine Rechte geltend machen und diesen Abnormitäten der Vegetation ein Ende bereiten.

e.— Ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten ging der Kassiererin Emma Zimmermann, Hochsten 48, und der Weberin Frau Joh. Krug, Gertrudenstr. 7, aus Anlaß der Vollendung ihrer 51jährigen Dienstzeit bei den Elberfelder Textilwerken A.-G., vormals Wilh. Boeddinghaus & Co., zu.

e.— 25 Jahre im Dienste der Krankenpflege. Vor einigen Tagen feierte Schwester Lina Bever ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Ein Festkaffee vereinigte Vorstand und Schwesternschaft im Hospital des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz zu gemütlichem Beisammensein. Der Jubilarin wurden allerlei Ehrungen und Anerkennungen zu teil; u. a. erhielt sie vom Preußischen Landesverein vom Roten Kreuz das Ehrenzeichen zweiter Klasse, desgleichen vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz ein Diplom.

e.— Linienänderung auf der Talbahn. Die bereits angekündigte Linienänderung bei der Elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld soll nunmehr eingeführt werden. Da die Linienschilder nicht gleichzeitig ausgetauscht werden, wird bis zur endgültigen Fertigstellung neben der neuen Bezeichnung 11 auch weiterhin die Bezeichnung 1 (rot) laufen, d. h. es fahren: Linie 1: Elberfeld-Sonnborn — Barmen, Weiherstraße; Linie 1 (rot) oder 11: Elberfeld, Gabelpunkt — Barmen, Weiherstraße.

e.— Ein gemeiner Streich. In den heutigen Morgenstunden ist der Marmoreingang des ganzen Hauptportals der Firma Hirsch & Wisniewski A. G., Hofaue 70, mit Kopiertinte besudelt worden. Für die Ermittlung des Täters zahlt die Firma eine Belohnung.

Barmen

b.— Dreifaches Silberjubiläum. Die Eheleute Zigarrenhändler Emil Klein, Barmen-Wichlinghausen, Wichlinghauserstr 65, feiern am 11. Nov. das Fest des 25jährigen Bestehens das Zigarrengeschäftes, das 25jährige Mietsjubiläum und die silberne Hochzeit.

b.— 30 Jahre D. H. V. in Barmen. Die Ortsgruppe Barmen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen) konnte im August ds. Js. auf eine dreißigjährige Geschichte zurückblicken. Des Tages soll jetzt durch eine Feier im Parkrestaurant des Luftkurhauses am Töllerturm gedacht werden, die Samstag abend 8 Uhr beginnt. Die Festfolge weist eine Reihe bemerkenswerter Darbietungen auf (Viktor von Schenck, Heldentenor der vereinigten Stadttheater; Ballettmeister Oskar Obermeyer-Barmen; Fräulein Gerda Obermeyer-Barmen; die Männerchöre der Ortsgruppen des D. H. V. in Barmen und Elberfeld; die Künstlerkapelle des Parkrestaurants, Kapellmeister Hardy Eberhard). Die Festrede hält Reichstagsabgeordneter Walter Lambach-Berlin (ehemaliger Vertrauensmann der Ortsgruppe Barmen). Auch der Tanz kommt zu seinem Recht.

b.— Der Barmer Verein gegen den Alkoholismus veranstaltet Samstag abend 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums eine Filmvorführung mit musikalischen Darbietungen. (Siehe auch die Anzeige.)

b.— Neuer Kreisarzt. Der Kreisarzt Medizinalrat Dr. Tiling in Neuwied wurde nach Barmen versetzt.

b.— Städtische Verdingung. Die für die Beheizung der öffentlichen städtischen Gebäude in Barmen erforderlichen Brennstoffmengen — Kohlen, Koks und Briketts — sollen vergeben werden. Angebote sind bis zum 17. Nov., vorm. 9 Uhr, beim städt. Heizungsamt, Zimmer 312, einzureichen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9,30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5.15 Uhr. Samstag morgen 9,15 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liepel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Lempertz
das bekannte Haus für Bonbons und Kinder-Bekleidung
Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten.
346



CASANOVA

die Fabrik,
in welcher die bekannte, gute Hausorden-Cigarette fabriziert wird. Ein Musterbetrieb mit allen modernen maschinellen und technischen Einrichtungen. Vor allen Dingen aber eine Stätte von Qualitätsarbeit.

Weil wir nur streng wahrheitsgemäß unsere Fabrikate empfehlen, hat unsere Marke Hausorden zu 5₰ so rasch den grossen Beifall gefunden. Die Grundlage hierfür bildet die fein abgestimmte mazedonisch-türkische Mischung.

Überzeugen auch Sie sich noch heute von der Güte der Hausorden und Sie werden bestätigt finden, was wir Ihnen versprechen.

CASANOVA
HAUSORDEN



5 ₰

Bergisch Land

Nr. 264 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 10. Nov.

Die Solinger Oberbürgermeisterfrage wieder aufgerollt.

Schwenkung der Kommunisten.

GA. **Solingen**, 9. Nov. Die Deutsche Volkspartei Solingen hat sich in einer Mitgliederversammlung mit den kommunalpolitischen Vorkommnissen, die mit dem Gemeindevereinigungskonto zusammenhängen, beschäftigt, und übte durch den Mund des Stadtv. Direktor Paschen scharfe Kritik an den Vorgängen. Nach gründlicher Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, den Stadtverordneten nahezulegen, sofort die Stelle des Oberbürgermeisters und des Beigeordneten Dr. Vollmar auszuschreiben.

Es ist nicht uninteressant, daß die Kommunisten, die noch bis vor wenigen Tagen die „Absetzung" der beiden Verwaltungsbeamten gefordert haben, jetzt auf einmal kehrt machen und sich gegen den Beschluß der D. V. P. wenden. Sie stützen sich darauf, daß die Bürgerlichen noch vor der Gemeindevereinigung mit ihrer wahrscheinlich eintretenden kommunistisch-sozialdemokratischen Mehrheit im Stadtrat einen ihnen genehmen Oberbürgermeister auf 12 Jahre festmachen wollen. Es steht aber wohl jetzt schon fest, daß die Entscheidung in der Gemeindevereinigungsfrage bis zum 1. April nächsten Jahres, bis zu welchem Termin die kommissarische Amtszeit des Oberbürgermeisters läuft, nicht fallen wird. Und so liegt wohl kaum ein Grund vor, die Neubesetzung der Solinger Oberbürgermeisterstelle, die ja eigentlich schon am 1. Oktober frei wurde, noch länger hinauszuschieben. Eine Neuwahl liegt vielmehr im allgemeinen Interesse. Das wollte der Beschluß der Deutschen Volkspartei sagen.

Die vom Stadtrat eingesetzte Revisionskommission hat gestern und heute getagt, ist mit ihrer Arbeit aber noch nicht zu Ende.

Ferngasprobleme der Rheinprovinz.

Verhandlungen über Gruppenbildung auf neuer Grundlage.

Die Gründung einer G. m. b. H. Ferngasversorgung Rheinprovinz zur Zusammenfassung der gemeinsamen kommunalen Interessen auf dem Gebiet der Ferngasversorgung in der Rheinprovinz ist, wie wir hören, in der geplanten Form wohl nicht möglich, weil in erster Linie die Großstädte sich dagegen ausgesprochen haben.

Die Großstädte würden als Abnehmer von mehr als 70 Millionen Kubikmetern Gas jährlich bei Bezug von der A.-G. für Kohleverwertung in Essen den billigsten Preis erhalten.

Den Landkreisen und Landgemeinden, die für sich allein nicht so viel Gas beziehen können, um den billigsten Preis zu erhalten, ist empfohlen worden, sich zu diesem Zwecke zu Beziehergruppen zusammenzuschließen, um dann den gleichen billigen Preis zu erhalten wie die Großstädte.

Um diese Gruppenbildung durchzuführen, sollen demnächst weitere Verhandlungen stattfinden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich an dieser Gruppenbildung teilweise auch Großstädte beteiligen werden. Angesichts der völlig anders gearteten Verhältnisse der Rheinprovinz in bezug auf die Gasfernversorgung gegenüber Westfalen, das zum Teil überhaupt noch keine Gasfernversorgung hat, hält man in den Kreisen, die gegen die Bildung der neuen Gesellschaft waren, für unzweckmäßig, einen neuen großen Verwaltungsapparat für die Gasversorgung der Rheinprovinz einzurichten, wo die Gasversorgung bereits in der Hauptsache durchgeführt ist.

Zur Frage des Anschlusses der Stadt Köln an die Gasversorgung der A.-G. Kohleverwertung in Essen hören wir, daß die hierüber schwebenden Verhandlungen bisher noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt haben. In beteiligten Kreisen des Ruhrgebiets rechnet man noch wie vor bestimmt damit, daß es zwischen der A.-G. für Kohleverwertung und der Stadt Köln zu einer Einigung dahin kommen wird, daß auch die Stadt Köln an die Gasfernversorgung aus dem Ruhrbezirk angeschlossen wird.

Die gefährliche Streckenarbeit.

Zwei Schlosser auf der Strecke vom Zuge erfaßt. — Einer getötet, der andere schwer verletzt.

+ **Lennep**, 10. Nov. Gestern abend 11 Uhr wurde der 37jährige Vorarbeiter Otto Hoffmann aus Lennep bei Reparaturarbeiten in einer Weiche von dem Zuge 994 erfaßt und überfahren. Er wurde etwa 120 Meter weit mitgeschleift und verstümmelt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Von demselben Zuge wurde der 30jährige Weichenschlosser Johann Forstbach aus Lennep, der dem Hoffmann bei den Reparaturarbeiten behilflich war, erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt anscheinend einen Schädelbruch und einen Bruch der Wirbelsäule und wurde sofort dem Städtischen Krankenhause zugeführt.

Die Etats-Beratungen beginnen.

Düsseldorfs neue Finanzforderungen.

3,6 Millionen müssen gedeckt werden.

GA. **Düsseldorf**, 10. Nov. Die neuen Finanzverhandlungen der Stadtverordneten stehen bevor. Nach der Ruhe des Sommers wird nun ein Nachtragsetat eingebracht werden, der das Defizit von 1925 in Höhe von 2,4 Millionen Mark decken soll. Bekanntlich verlangt der Bezirksausschuß die sofortige Deckung, doch will die Verwaltung Deckung in drei Jahresraten vorschlagen, so daß im laufenden Etatsjahr nur 800 000 Mark gedeckt werden müßten. Dazu kommen zwei große unvorhergesehene Posten, eine Bürde des Reiches, das diese den Städten auferlegt hat. Es sind dies 1655400 Mark aus der Besoldungserhöhung, auf die nach den Ausführungen der Verwaltung die Beamten einen rechtsverbindlichen Anspruch haben und 1150000 Mark für Wohlfahrtszwecke. Die Sätze für Wohlfahrtsempfänger sind vom Reiche nicht unerheblich erhöht worden, dazu kommt, daß die Krisenfürsorge in die Fürsorge der Stadt übergegangen ist, und außerdem erscheint in dem schwer belasteten Wohlfahrtsetat ein neuer Posten von 150 000 Mark durch das Gesetz über die Neuregelung der Prostitution. Es ist Sache des Finanzausschusses und der Stadtverordnetenversammlung, diese Lösung zu finden, und die Deckung der 3,6 Mill. zu besorgen.

Bei dieser Gelegenheit hat der Stadtkämmerer wieder lebhaft Klage über die Behandlung der Städte durch das Reich erhoben. Die Ueberweisungen sind unzulänglich und der Lasten werden immer mehr. Nur ein Beispiel: Düsseldorf erhebt 15,5 Millionen an Hauszinssteuern, davon bleiben nur 9,5 Millionen in Düsseldorf, 6 Millionen gehen nach auswärts. Die Städte rufen darum energisch nach dem Finanzausgleich!

Der Gevelsberger Haushalt.

÷ **Gevelsberg**, 10. Nov. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst die Kanalgebührenordnung festgesetzt. Sie wurde mit einigen Abänderungen vom Kollegium angenommen. Dann handelte es sich um die Festsetzung des außerordentlichen Haushaltsplans für 1927. Die Einnahme beträgt 701 160 Mark, die Ausgabe 970 780 Mark. Zur Deckung des Defizits soll ein kurzfristiger Kredit von 200 000 Mark aufgenommen werden. Der Antrag wurde angenommen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Abnahme der Jahresrechnung der Stadtkasse für 1926 und Entlastungserteilung. Die Einnahme beträgt 7 129 936 Mark, die Ausgabe 7 376 305 Mark. Als Vorschuß verbleiben 246 368 Mark. Ein Teil dieses Betrages (54 537 Mark) ist aus einer Anleihe der Norddeutschen Kreditbank (Weimar) gedeckt worden, so daß noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 191 831 Mk. verbleibt. Insgesamt sind aus dieser Anleihe 500 000 Mark zur Deckung des sich auf 691 831 Mk. stellenden Fehlbetrages verwendet worden. Ein Antrag der Verwaltung auf Bewilligung eines Betrages von 2920 Mark zur Rückzahlung einer Anleihe wurde ebenfalls angenommen.

Ein anderer Antrag ging dahin, Notwohnungen zu stellen. Der Antrag wurde angenommen. Es sollen für je zehn Zimmer 15 000 Mark ausgeworfen werden. Dann wurden noch Unterstellräume am städtischen Marktplatz für Pferde bewilligt.

•

GA **Radevormwald**, 9. Nov. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde die Jahresrechnung der Sparkasse für das Rechnungsjahr 1926 abgenommen und dem Sparkassenvorstand und dem Rendanten Entlastung erteilt. Eine kleine Aenderung der Sparkassensatzung wurde vorgenommen. — Zu der Ernennung des Brandmeisters der Freiwilligen Feuerwehr Radevormwald-Oenkfeld, Gastwirts Wilhelm Keinelinghaus, und des stellvertretenden Brandmeisters der Freiwilligen Feuerwehr Radevormwald-Herkingrade, Kaufmanns Paul Schaffert-Dahlerau, zu Hilfspolizeibeamten, erteilte die Versammlung ihre Zustimmung. Der von der Verwaltung beabsichtigten Anfertigung eines Stadtplanes wurde zugestimmt und die hierfür erforderlichen Kosten in Höhe von 4000 Mark aus Anleihemitteln bewilligt. — Der an der Kaiserstraße gelegene Schulhof der evangelischen Volksschule 1 soll im Interesse der Schulkinder und des Verkehrs mit einer Einfriedigung versehen werden. Die entstehenden Kosten in Höhe von rund 2000 Mark wurden aus Anleihemitteln bewilligt. — Die Kosten für einige dringend notwendige Arbeiten wurden einstimmig nachbewilligt. — Weil die Verkehrsstraße im Bereich des Weges zur 3. Ueffe fertiggestellt ist, beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Einziehung des Restteiles des Hohlweges vom Platz Hermannshagen bis zur Einmündung in die Verkehrsstraße.

Sie sind bestimmt zufrieden

wenn Sie **Fritzsche's gute Kleidung** tragen.

Durch direkten Großbezug der Stoffe und Herstellung der Kleidungsstücke in eigener Fabrik sind unsere Preise niedriger, als sie sonst für hochwertige Qualitäten ausgeben müssen. Dabei sind Sitz und Verarbeitung kaum von Maßanfertigung zu unterscheiden. Wir empfehlen Ihnen in Ihrem Interesse eine zwanglose Besichtigung unserer Riesenläger, damit Sie sich von den Vorzügen unserer Konfektion überzeugen können.



Ulster und Mäntel
ein- und zweireihige Formen, teils mit Rücken- oder Rundgurt, neue karierte Stoffe, mit Absetze, teils auf Steppseide gefüttert ..... ℳ 29.- 33.- 36.- 39.- 42.- ℳ 46.- 50.- 60.- 66.- 72.- ℳ 80.- 88.- 96.- 105.- 115.- und höher

Dunkle Paletots
mit und ohne Samtkragen, mod. solide Formen, in schwarz, marengo u. blau sowie in Gehrockform, auf Satinella oder Seide gefüttert ..... ℳ 39.- 46.- 50.- 55.- 60.- ℳ 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- ℳ 105.- 115.- 125.- 135.- u. höher

Moderne Anzüge
ein- und zweireihige Formen, aus neuesten Cheviot- u. Kammgarnstoffen, in modernen Farben u. Mustern, für Straße und Sport ..... ℳ 29.- 33.- 39.- 46.- ℳ 50.- 55.- 66.- 72.- 80.- ℳ 88.- 96.- 105.- 115.- 125.- und höher

Jünglings- und Knaben-Kleidung
je nach Größe und Qualität entsprechend billiger.

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32,
Ecke Mäuerchen.

Das Haus der eigenen Fabrikation.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Die Geschäftsstelle
Remscheid
befindet sich jetzt
Bismarckstr. 35
Telephon 1249

Auflage 85000
Anzeigen haben durchschlagenden Erfolg

Zum Rücktritt Bürgermeister Wagners.

GA. **Ronsdorf**, 9. Nov. In einem Schreiben an die Stadtverordnetenversammlung, das den Fraktionen zugestellt wurde, begründet Bürgermeister Wagner seine Amtsniederlegung mit folgenden Angaben:

„Sehr bald nach der Aufnahme seines Dienstes als Bürgermeister Ronsdorfs habe er so gut wie ständig ärztliche Behandlung nachsuchen müssen. Hinzugekommene rheumatische Beschwerden, ein chronisches Nierenleiden in Verbindung mit einem bereits vorher vorhanden gewesenen Herzfehler hätten es mit sich gebracht, daß er von den dreieinhalb Jahren seiner hiesigen Tätigkeit einen unverhältnismäßig großen Teil überhaupt dem Dienst fernbleiben mußte, und sich während der übrigen Zeit nur selten einer solch festen Gesundheit erfreute, daß er den körperlichen, geistigen und seelischen Anforderungen des Dienstes gewachsen war. Dieser Gesundheitszustand habe sich trotz ärztlicher Behandlung ständig verschlechtert, so daß er sich am Ende seiner Kraft und dienstlichen Leistungsfähigkeit angelangt fühle. Wenn er angesichts dessen um seine Pensionierung zum 1. April 1928 nachsuche, so glaube er vor allen Dingen, im Interesse der Stadt selbst zu handeln. Die Verwaltung benötige an ihrer Spitze eine Persönlichkeit, die neben allen anderen, vor allen Dingen auch über eine robuste Gesundheit verfüge, und so glaube er, der Stadt den letzten Dienst zu erweisen, wenn er seinen Posten zur Wiederbesetzung durch eine andere, mit den erwähnten Eigenschaften versehene Persönlichkeit umgehend freigebe.

Bei dieser Sachlage hoffe er auf wohlwollendes Verständnis zu stoßen, wenn er die Bitte unterbreite, ihm den Uebertritt in den Ruhestand und den aus Gesundheitsrücksichten gebotenen Wegzug finanziell zu erleichtern bezw. zu beschließen, über den 1. April 1928 hinaus auf die Dauer von 4 Monaten den Unterschied zwischen dem jetzigen Gehalt und dem demnächst von der Pensionskasse zu zahlenden Ruhegehalt zu zahlen, außerdem eine angemessene Beihilfe zu den Umzugskosten zu gewähren. Ein Beschluß in dieser Richtung müßte der Stadtverordnetenversammlung um so leichter fallen, als unwiderlegbar feststehe, daß seine Dienstunfähigkeit, wenn sie vielleicht auch in der Uebernahme des Bürgermeisterpostens unmittelbar ihre Ursache nicht habe, so doch nur durch die Tatsache und ihre Begleiterscheinungen so frühzeitig herbeigeführt worden sei.

Im übrigen werde er sich zu seinem Bedauern gezwungen sehen, auf Grund des amtsärztlichen Dienstunfähigkeits-Attestes für die Zeit bis zum 1. April Beurlaubung von der Regierung in Düsseldorf zu erbitten. Der Stadt Ronsdorf, deren weiteres Blühen und Gedeihen ihm trotz allem am Herzen liege, wünsche er für die Zukunft alles Gute."

Hebung des Fremdenverkehrs.

GA. **Remscheid**, 10. Nov. Von der Reichsbahndirektion Elberfeld ist der Bescheid eingegangen, daß neben den bereits aus ihrem Bezirk nach Remscheid aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten auch die Stationen Haan und Opladen zum Fahrplanwechsel am 15. Mai 1928 Sonntagsrückfahrkarten nach Remscheid einführen werden. Weiterhin sollen antragsgemäß zum gleichen Zeitpunkt von einigen der gewünschten Stationen Wanderkarten nach Remscheid-Hbf., Remscheid-Güldenwerth und Solingen-Schaberg aufgelegt werden. Welche Ausgabestationen hierfür in Frage kommen, wird noch geprüft. Die Reichsbahndirektion Essen hat sich ebenfalls mit der Einführung solcher Wanderkarten einverstanden erklärt. Die Ausgabestationen sind jedoch auch hier noch unbekannt. Diese Einführung von Wanderkarten und die damit auch für das bergische Ausflugsgebiet getroffene Verbesserung, die dem Fremden die Möglichkeit gibt, vom nächsten Fahrplanwechsel ab nach Belieben mit seiner verbilligten Sonntagsrückfahrkarte auf einer der genannten Stationen aus- bezw. einzusteigen, ist natürlich für den Fremdenverkehr ins Bergische Land und damit für die Reichsbahn selbst von großer Bedeutung, zumal der Wochenendgedanke auch in Remscheid Fuß zu fassen scheint. Das städtische Verkehrsamt wird sich wegen der Frage des Wochenendes mit den Hotel- und Gasthofbesitzern noch in Verbindung setzen, so daß den Fremden auch in Remscheid die Vorzüge des Wochenendes geboten werden können.

Zurückgewiesener Einspruch.

(:) **Solingen**, 9. Nov. Der Einspruch gegen die Gültigkeit der Arbeitgeberwahlen zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist, wie wir hören, zurückgewiesen worden. In dem Einspruch wurde bekanntlich geltend gemacht, daß Beigeordnete der Stadt Solingen ohne besonderen Auftrag des Oberbürgermeisters das Wahlrecht für die städtischen Betriebe ausgeübt hätten, während nach der Städteordnung der Oberbürgermeister die Stadt zu vertreten, bei Bevollmächtigung eines Beigeordneten — die für den Fall der Wahl nicht vorlag — diesem aber Anweisungen zu erteilen habe darüber, wen er zu wählen habe. Das Solinger Versicherungsamt hielt sich, weil die Stadt Solingen selbst beteiligt war, nicht für zuständig und gab die Sache an das Oberversicherungsamt in Düsseldorf ab. Letzteres hat den Einspruch aber wieder an den Oberbürgermeister zurückgegeben, und dieser hat nun im Namen des Versicherungsamtes Solingen, das nach der Meinung des Oberversicherungsamtes zuständig ist, den Einspruch zurückgewiesen und die Wahlen für gültig erklärt.

Die Streitaxt begraben.

Vergleich in der Steuerstreitsache Witzhelden—Solingen.

GA **Witzhelden**, 10. Nov. Der Gemeinderat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung, zu der auch der Gewerbesteuerausschuß hinzugezogen war, mit der Steuerstreitsache zwischen den Gemeinden Witzhelden und Solingen. Als Vertreter der Stadt Solingen nahmen Beigeordneter Krenzer und Verwaltungsdirektor Lüneschloß an den Verhandlungen teil. Zunächst brachten sowohl Bürgermeister Marquardt als auch Beigeordneter Krenzer zum Ausdruck, daß beide Gemeinden das Bestreben haben, für die Folge freundnachbarlich nicht nur in dieser Sache, sondern besonders auch in Verkehrsproblemen zusammen zu arbeiten. Nach ausgedehnter Debatte, in der eine Reihe von Witzheldener Gemeinderatsmitgliedern das Wort ergriffen, kam es zu folgendem Vergleich:

„Der Gemeinderat von Witzhelden erklärt sich in der Gewerbesteuerstreitsache mit Solingen mit dem Abschluß eines Vergleichs einverstanden, auf der Grundlage, daß die in dem vorliegenden Vergleichsentwurf vorgesehene Summe von 4500 auf 5000 Mark erhöht wird. Ferner soll der Vergleichsentwurf den Zusatz erhalten, daß, falls durch steuergesetzliche Bestimmungen im Laufe der Vertragszeit eine Besserung der Verhältnisse der Gemeinde Witzhelden eintritt, in eine Revision des Vertrages eingetreten werden soll."

Hiermit dürfte die leidige Angelegenheit, die wiederholt auch die Regierungsinstanzen beschäftigt hat, beendet sein. Die Vereinbarung unterliegt nur noch der nachträglichen Genehmigung des Solingers Stadtverordnetenkollegiums, die aber wohl ohne weiteres erfolgen dürfte.

Kleine Bergische Chronik.

* **Langenberg**, 10. Nov. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Strecke zwischen Nierenhof und Langenberg ein schwerer Unglücksfall. Ein Radfahrer fuhr an einer unübersichtlichen Stelle mit seinem Rade gegen einen Personenkraftwagen. Er wurde in hohem Bogen zur Erde geschleudert und erlitt schwere Verletzungen.

—rb. **Lüttringhausen**, 10. Nov. Die Eheleute Peter Gustav Halbach und Maria geb. Halbach feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit. Landrat Dr. Beckhaus-Lennep und Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß übermittelten Glückwunschschreiben.

* **Bergisch-Born**, 10. Nov. In der vergangenen Nacht verunglückten hier ein Motorradfahrer aus Wermelskirchen und seine Mitfahrerin aus Remscheid dadurch, daß sie in voller Fahrt mit einem Fuhrwerk zusammenstießen. Beide stürzten und blieben schwer verletzt liegen. Die Insassen eines vorbeikommenden Autos nahmen sich der Verletzten zuerst an und sorgten für Hilfe.

Wetterbericht.

Donnerstag den 10. November. 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	741.8	NNW mäßig	wolkig	8
Hamburg	743.6	WSW schwach	bedeckt	6
Swinemünde	742.5	W leicht	bewölkt	8
Danzig	739.8	WNW leicht	bedeckt	3
Kochen	746.5	W mäßig	wolkig	3
Frankfurt-M.	746.4	W leicht	bedeckt	5
Hannover	745.3	W leicht	ziemi. heiter	4
Berlin	743.5	W leicht	wolkig	4
Breslau	742.5	NNW schwach	bedeckt	4
München	744.6	W leicht	Regen	6
Zugspitze *)	512.0	NW mäßig	Schnee	-1
Brocken *)	655.7	W frisch	Nebel	-1
Kahler Asten	658.3	W schwach	Nebel	5
Eisfingen	746.0	N leicht	wolkig	5
Brüssel	746.8	NNO leicht	wolkig	5
London	749.9	W leicht	klar	4
Yarmouth	746.3	W schwach	Schnee	1
Plymouth	753.3	NNO mäßig	wolkig	5
Paris	749.1	WNW mäßig	bewölkt	3
Toulouse	749.4	WSW frisch	Regen	9
Madrid	752.9	W leicht	klar	15
Zürich	747.2	W leicht	Regen	7
Genf	748.5	SW leicht	bedeckt	8
Lugano	746.3	S schwach	bedeckt	14
Genua	743.5	W stürmisch	bedeckt	16
Rom	751.6	SSW mäßig	wolkig	22
Messina	760.5	SW leicht	ziemi. heiter	22
Wien	742.7	still	bedeckt	12
Budapest	—	—	—	—
Warschau	738.8	NNW schwach	Regen	10
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	746.9	NO leicht	bedeckt	-3
Haparanda	750.1	N schwach	klar	-16

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	745.0	743.4	744.2
Temperatur	5.7	3.9	2.0
Wind	N schwach	NNW leicht	W schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	Regen, Schnee

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 3.0 mm
Höchste Temperatur gestern 4.0
Niedrigste Temperatur heute früh 1.5

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der norwegischen Küste ist weiter südostwärts nach Dänemark fortgeschritten, während der nach Mitteldeutschland reichende Tiefdruckausläufer sich zu einem Teiltief entwickelt und nach Ostpreußen verlagert hat. Das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens hat sich weiter verstärkt. Heute früh herrschte in Deutschland im Osten und Süden trübes und regnerisches, sonst wolkiges, aber trockenes Wetter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 1 und 8 Grad. Der Kahle Asten meldet schwache Westwinde, Nebel und 3 Grad Frost.

Wetteraussichten bis Samstag:

Wechselnde Bewölkung mit noch vereinzelten Niederschlägen in Schauern und später noch etwas kälter bis zu stellenweisen leichten Nachtfrösten.

Bildungsarbeit der bergischen Landwirte.

Geflügel-Ausstellungen.

□ **Lennep**, 10. Nov. Die Lokalabteilung Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid hält im Winterhalbjahr 1927-28 fünf Hauptversammlungen ab mit folgenden unentgeltlichen Vorträgen: Am 22. November in Bergisch-Born Vorträge über: a) Neuzeitliche Grünlandwirtschaft und bäuerliche Viehzucht; Futterkonservierung — Grünlandfachmann Dr. Könnekamp vom landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen in Bonn; b) Die Einrichtung einer zweckmäßigen Winterstallfütterung — Oekonomierat Dettlinger, Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer in Bonn. Im Dezember in Elberfeld über a) Grundlagen der Zucht- und Abmelkwirtschaft — Hauptgeschäftsführer Bosch von der Landwirtschaftskammer in Bonn; b) Maßnahmen zur Steigerung der Erträge der Wirtschaft — Geschäftsführer Zimmer von der Landwirtschaftskammer in Bonn. Im Januar 1928 in Lüttringhausen-Düringerhof über a) Das Umlegeverfahren, eine wichtige Maßnahme zur Förderung der Landeskultur; Umlegung und Oedlandkultivierung — Präsident des Landeskulturamts in Düsseldorf; b) Drainage-, Ent- und Bewässerungsgenossenschaften — Kreiswiesenbaumeister Reinschmidt in Lennep. Im Februar in Radevormwald über: a) Der Erwerbsobstbau in der Landwirtschaft — Geschäftsführer Wagner von der Landwirtschaftskammer in Bonn; b) Hackfruchtbau unter besonderer Berücksichtigung des Kartoffelbaues, Düngungs- und Saatgutfragen; Einrichtung und Bedeutung der landwirtschaftlichen Versuchsringe — Geschäftsführer Dr. Klüter von der Landwirtschaftskammer in Bonn. Im März in Lennep über: a) Mittel zur Förderung der Bodenkultur, Bodenverbesserung und Umlegung — Geh. Regierungsrat Dr. Rensing-Bonn; b) Die Bedeutung der Versuchsstation für die Landwirtschaft — Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsstation Dr. Hager in Bonn. Zu den einzelnen Vorträgen finden Film- und Lichtbildvorführungen statt.

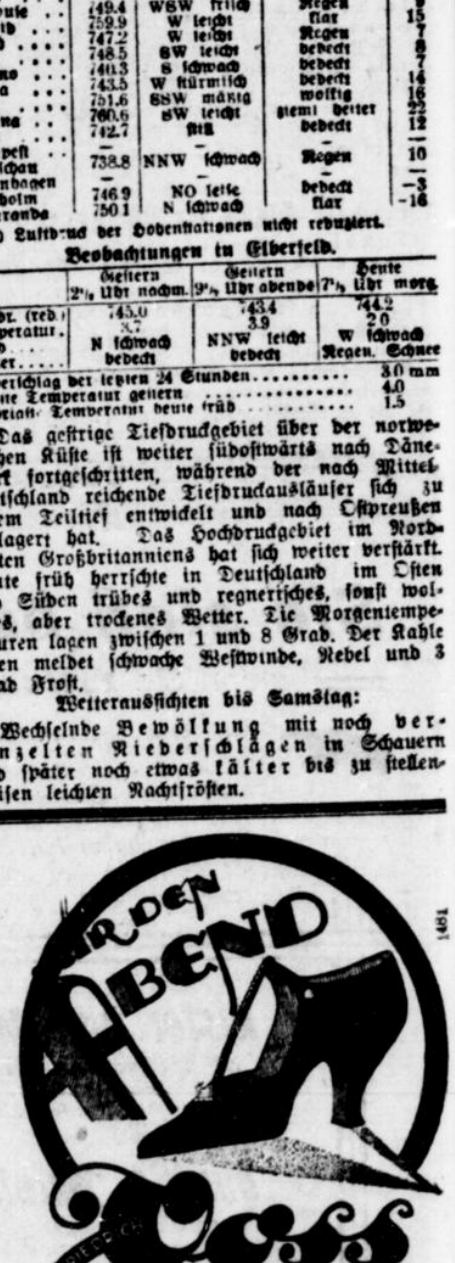
K. **Drabenderhöhe**, 9. Nov. In Drabenderhöhe fand auf Veranlassung der Landw. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft eine Versammlung mit Vorträgen über landwirtschaftliche Technik und Vorführung landwirtschaftlicher Filme statt. Zunächst sprach Dr. Rösing über allgemeine Düngungsfragen. Auch die akuten Fragen der Bodenversäuerung und Dünnsaaten wurden behandelt. Dr. Ebeler-Köln ergänzte in seinem Vortrag über Bodenbearbeitung und Saatgut diese Ausführungen insoweit, als er darauf hinwies, daß es notwendig sei, durch eine intensive zweckmäßige Bodenbearbeitung und Verwendung erstklassigen Saatgutes auch die Ausgaben für eine reguläre Düngung mit Kali-Stickstoff und Superphosphat fruchtbringend zu gestalten. Anschließend lief eine Anzahl Filme. Unter anderem wurde gezeigt, daß der Kainit den Hederich vernichtet, während der Hafer von der ätzenden Wirkung des Kainits verschont bleibt.

GA **Velbert**, 9. Nov. Zur Westdeutschen Zwerghuhn- und Taubenschau, die vom 11. bis 13. November im Langes'schen Saale in Velbert stattfindet, sind annähernd 600 Tiere gemeldet, darunter 200 Tauben. Namhafte Züchter stellen ihre Tiere zur Schau. Anmeldungen liegen bis jetzt vor aus: Barmen, Bochum, Buer, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Erndtebrück, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck, Goch, Gruiten, Heiligenhaus, Herbede, Kirchhellen, Köln, Krebsöge, Kupferdreh, Langenberg, Lennep, Marsberg, Meiderich, Neuß, Niederwenigern, Ohligs, Recklinghausen, Solingen, Velbert, Viersen, Vohwinkel, Wattenscheid, Werden-Land und Wülfrath. Die Eröffnung erfolgt Freitag nachmittag 5 Uhr durch Bürgermeister Dr. Tweer.

GA. **Velbert**, 9. Nov. Der Brieftauben-Reise-Gesellschaft für Velbert und Umgegend ist es gelungen, aus Anlaß des Verkehrstages der Stadt Velbert die große Brieftauben-Ausstellung der Vereinigten Reise-Vereinigungen von Rheinland und Westfalen nach Velbert zu bekommen. Es ist dies das größte Ereignis im Taubensport, was bisher in Velbert geboten wurde. Zur Ausstellung gelangen zirka 6—700 Brieftauben, welche von Schneidemühl (700 Kilometer), Riesenburg (850 Kilometer), St. Pölten (700 Kilometer) und Bruck an der Leitha (820 Kilometer) aus ihre Heimat erreichten. Die Ausstellung findet am 3. und 4. Dezember in der Jubiläumshalle statt.

□ **Berg.-Born**, 8. Nov. Am 12. und 13. November dieses Jahres veranstaltet der Verband Bergischer Geflügelzüchter-Vereine seine diesjährige zweite Verbands-Ausstellung im Saale von Streppel in Berg.-Born. Zweck der Geflügelschau ist, weitere Kreise, insbesondere auch die Landwirtschaft, für die Geflügelzucht zu gewinnen, um durch vermehrte Geflügelzucht und -haltung den deutschen Eierkonsum immer mehr vom Auslande unabhängig zu machen. Im Hinblick auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht ist eine starke Beteiligung an der Ausstellung zu erwarten.

GA. **Gruiten**, 9. Nov. Um die Geflügelzucht, insbesondere die Rassezucht, auch in landwirtschaftlichen Kreisen weiter auszubreiten und zu fördern, veranstaltet der Geflügelzüchter-Klub „Rassefreunde", Vohwinkel und Umgebung, am Samstag dem 12. und Sonntag dem 13. November 1927 im idyllisch gelegenen Orte Gruiten im Saale A. Bähr (früher Sauer) eine Propagandaausstellung. Erstklassige Tiere von fast sämtlichen Rassen und Farbenschlägen kommen zur Schau. Ferner werden am Sonntag dem 13. November, morgens gegen 11½ Uhr, etwa 2000 Brieftauben aufgelassen, gewiß für die Bewohner des Bergischen Landes eine seltene Sehenswürdigkeit.



Wohlfeile Wochen überall

Besonders günstige Kaufgelegenheit:

Damenhüte zu Einheitspreisen

Mk. 3.90 Mk. 5.90 Mk. 7.75 Mk. 9.75 Mk. 12.50

Nur ein erstklassiges Spezialhaus kann solche Vorteile bieten.

In allen Preislagen vorbildliche und reichhaltige Auswahl,
unter anderem: Samthut mit Reiher Mk. 6.75, 9.75

Große Spezialabteilung für Kinderhüte

Fleischhacker Nachf., Barmen

Das führende Einkaufshaus für Damenhüte.

7791a

Stellen-Anzeigen

Nr. 264 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 10. Nov. 1927

Werkzeug- und Maschinenhandlung in Westf. sucht jüngeren, strebsamen Kaufmann, tücht. Verkäufer, m. Reisetätigkeit, firm in Korresp. u. Buchhaltung, in aussichtsreiche Stellung. Ausf. Angebote m. Zeugnis, Lichtbild, Gehaltsanspr. und Eintritt erbeten u. E 1643 a. Gst. b1250

Junger, fleißiger **Laborant** od. Konditorgehilfe ges. Schriftl. Angeb. an Schokoladenfabr. E. Katthagen, B., Sedanstr. 43. 7755a

Tücht. jg. Schneider a. Großst.-Konf., d. es an dauernd., gut. Arbeit gel. ist, sof. ges. Elb., Mäuerchen Nr. 34, 1. Etg. •

Maurer für Innenarbeiten ges. Meld. Barmen, Bau Wernerstr. 3. †

Jüngerer Maler u. Schablonenschneider sofort gesucht. Bödefeld & Co., Elberf., Carnapstraße 29. •

2 Stukkateure für Akkordarbeit ges. Peter & Emil Rau, f42 Gevelsberg.

Kraftwagenführer sof. ges. Bewerber mit d. Führerschein 2 u. 3b wollen Lebenslauf u. Zeugn.-Abschriften einreichen u. B 4737 Gst. B., Neuerweg 57. 1796

Junger **Elektromonteur,** selbst. Arbeiter, ges. Emil Schöpp, E., Auerschulstr. 21. •

Chauffeur für Personen- und Lieferwagen, sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger, zum sofort. Eintritt ges. Angeb. mit Angabe von Referenzen unt. E 9090 an Gst. f5488

Erfahrener **Autowäscher** für sofort gesucht. — Wilhelm Kölborn, Elbf., Königstr. 32. •

Durchaus selbständ. **Schnittmacher,** speziell f. fassonierte Massenschnitte, in dauernde Stell. ges. Angeb. unt. B 346 an die Geschft. B., Neuerweg 57. 7808a

Tüchtiger 7804a **Schleifer** sowie jüngerer Hilfsarbeiter für die Vernickelei bei gut. Lohn sofort ges. Werkzeugfabrik „Febo" G. m. b. H., Barmen-R., Langerfelderstraße 43.

Tüchtige f5413 **Kaminschlosser** geg. hoh. Lohn ges. L. R. Schaefer, A.-G., Elb., Hofaue 23a.

Maurer ges. P. & A. Krumm, Vohwinkel. †

Kräftiger e232 **Beizer,** der schon läng. Zeit diese Tätigkeit ausgeübt hat, gesucht. Ferd. von Hagen Söhne & Koch, Scharnierfabrik, Vohwinkel.

Tüchtiger, solider **Konditorgehilfe** für bald ges. Ang. mit Zeugnisabschr. u. B 324 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Junger, ehrlicher **Bäcker- und Konditorgehilfe** ges. Ang. u. Geh. an die Fil. ds. Bl. in Lüttringhausen, Rathausstr. 7 f203

Ordentlicher junger **Bäckergeselle** sofort ges. b1282 August Sieper, Krähwinklerbrücke

Mehrere jugendliche **Arbeiter,** Jungen u. Mädchen von 14–16 J. für leichte Arbeit gegen guten Lohn sof. ges. Eugen Richter, Maschinenfabrik, Barmen, Gewerbeschulstraße 6. 7816a

Kräftiger, fleißiger junger Mann zum Auslaufen u. f. Lager sofort gesucht. [illegible], Barmen, Wertherstraße 37. †

Tüchtiger Holzkaufmann

der Hart- und Weichholzbranche, als selbständiger Filialleiter für eingeführte Holzhandlung, mit Platzgeschäft, nach Barmen gesucht. Kapitalbeteiligung erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. b1254

Angebote mit d. Nachweis genügender Kenntnisse (guter Verkäufer) u. besten Empfehlungen, unter Beifügung eines Lichtbildes u. E 1650 a. d. Gschft.

Wir erbringen den Nachweis
daß unsere Vertreter
täglich 30 Mark b1213
und mehr an Provision verdienen, außerdem noch
Fixum und Prämien bei Eignung.
Leichte Reisetätigkeit mit gangbarem Artikel. Gute Garderobe Bedingung. Es werden noch einige
Herren und Damen
eingestellt. Meldungen Freitag v. 10–12, v. 3–5 Uhr.
Strüwing, Elberfeld, Herzogstr. 25, 1. Etage.

Tüchtige Reisende,

eventl. Oberreisender mit Vertreter, für gangbare Sache von hiesig. Unternehmen sofort gesucht. Gewährt wird neben Provision noch Tagegeld und Fahrgeldvergütung. Meldungen bei:
A. Westhoff, Barmen, Allee 244.

Werbepersonal gegen Fixum u. Prov. ges. „Protos" G. m. b. H., Elektrische Hausgeräte, Verkaufsstelle Köln. Vorzustellen Elberf., Friedrichstraße 57, 1, 3–5 Uhr nachm. •

Eisenwaren- u. Werkzeug-Exporthaus sucht zum sofortigen Eintritt jungen, erfahrenen a313
Reisenden für England
Gefl. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. Altersangabe unter E 1660 an die Geschft.

Adressiermaschinen!
Repräsentable, verkaufsgewandte Herren im Alter bis zu 30 Jahren, mit langjähriger Praxis im Außendienst und in erfolgreicher Kundenwerbung bei Industrie- und Großhandel, finden in unserer **Verkaufsorganisation** aussichtsreiche und auskömmliche Dauerposition. Nur ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und lückenlosen Zeugnisabschriften sowie Lichtbild erbeten unter E 1661 an die Geschäftsstelle. b1260

Noch einige tüchtige
Automonteure
gesucht. 211b
Autohaus, Barmen, Heckinghauserstr. 75.

Wir suchen einige tüchtige jüngere 7751a
Schloßmacher
für lohnende Akkordarbeit, und einige jüngere
Hilfsarbeiter
nicht über 17 Jahre.
Demrath & Plüner, Unter-Barmen, Wittensteinstr. 31.

Jüngere, tüchtige
gelernte Schlosser
sofort gesucht. 7807a
Leimbacher-Hütte, Holweg & Co., Barmen.

Hilfsarbeiter, 14–18 Jahre, für leichte Arbeiten ges. Roßbach & Ostermann, Barm.-Schafbrückenstr. 11. 7806a

14–16jährige 7767a **Jungen** für meine Zangen- und Hämmer-Fabrik sofort gesucht. Hermann Rauhaus, Barmen-U., Bendahlerstraße 6.

Ordentl. Junge, b. landwirtsch. Arbeiten verst. u. melken k., sof. ges. Otto Kotthaus, Windgassen 4 b. Lüttringhaus. f203

Tuchgroßhandlung sucht zum möglichst sofortigen Eintritt **Lehrling** mit guter Schulbildung. Angeb. unter E 9158 an d. Gst. •

Kräftiger Lehrjunge achtbar. Eltern, nicht unt. 17 J., f. sof. gl. Konditorei Blaeser, Elb., Blücherstr. 14 •

Weibliche

Damen u. Herren, die im Verkauf an Privatkundschaft Erfahrung haben, zum Vertrieb bekannter Markenartikel ges. Bei Eign. n. kurz. Einarb. feste Anstell. Ang. an Dr. Berthold Hoffmann, Leipzig, Zwenkau 11. a118

Kontoristin sofort gesucht. Nur Bew. mit absolut guter Schulbildung und selbständig in Korrespondenz und Rechnen unt. E 2497 an die Gschft. f5485

Unterbarmer Fabrikgeschäft sucht zum Eintritt bis spätest. 1. Januar z1576 **jüng. Kontoristin,** gewandt in Kurzschrift u. Bed. der Schreibmaschine. — Ang. u. B 350 an Gst. B., Neuerweg 57

Junges Mädchen f. Pelznäherei ges. Krohe, O. Bleichstr. 6. •

Junges Mädchen für Registraturarbeiten gesucht. b268 Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstraße 47/49.

Friseuse zur Ausb. Samst. dauernd ges. Scharff, E., Gesundheitstr. 77. Telephon 8663. •

Tücht. Friseuse Samstags zur Aushilfe gesucht. Salon Kemper, B., Wupperfeldermarkt. 80b

Tüchtige f371 **Pelz-Näherin** sofort ges. Näheres in d. Gschft. f135

Weißnäherinnen und junge Mädchen zum Anlernen sofort ges. J. Saremba, Barmen-Unterbarm., Haspelerstr. 43e. •

Maschinennäherin auf Großstück sofort gesucht. — Elberfeld, Brunnenstraße 22a. •

Tücht. Haus- u. Maschin.-Näh. a. Großst. (elektr. Betr.) b. h. Lohn sofort gesucht. • Aug. Kifter, Elberf., Neue Friedrichstr. 8b.

Geübte Kartonnag.-Arbeiterinnen für lohnende Akkordarbeit und jüngere Mädchen gesucht. — Elberfeld, Bärenstraße 5.

Einige Mädchen für die Fabrik sofort gesucht. f13 J. vom Cleff & Sohn Cronenberg, Gaststraße.

Fleißiges, ehrliches **Laufmädchen** sucht sofort P. Platzmann, Elberf., Berlinerstraße 112. •

Kontor-Lehrmädchen m. schön. Handschr. ges. Ang. u. K 123 Fil. B., Allee 193. 304b

Hauspersonal

Aelt. Fräul. v. Wwe. od. And. z. Führ. e. fl. bürgl. Haushalts ges. Ang. m. Anspr. u. K 474 an Filiale E., Marienstr. 1. •

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche für sofort ein einfaches, evgl., ält. **Fräulein** oder 7787a **Mädchen,** das in all. Hausarbeiten u. Kochen durchaus erfahren ist. Näh. Barmen, Hohenstaufenstr. 25

Kräft. saub. Mädchen w. zu Hause schlaf. f. f. Metzgerei ges. Ang. u. B 4691 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Suche zum sofortigen Eintritt eine durchaus perfekte f5358 **Köchin** mit gut. Zeugnissen Frau Carl Broye, Elberfeld, Katernbergerstr. 110.

Für sofort oder 15. Nov. erfahrenes • **Küchenmädchen** mit guten Empfehl. gesucht. † Frau P. Ledebusch, Barmen-Toelleturm, Cronenbergerstr. 32, Telephon 3034.

Fl. sauberes f156 **Mädchen,** welches selbständig arb. kann, für alle Hausarbeit gesucht. Frau Apoth. Badhaus, Langenberg (Rheinland).

Aelteres, braves • **Mädchen** für klein., bess. Haushalt f. sämtl. Hausarbeit. als Dauerst. zum 1. Dez. ges. Es woll. sich nur solche mit langjähr. guten Zeugnissen melden. Ang. E 9197 Gschft.

Weg. Krankheit des jetzigen suche p. sof. ehrliches, perf. f262 **Mädchen** für Küche u. Haushalt. Hoher Lohn. Dauerstellung. Frau P. Wed. Ohligs, Düsseldorferstr. 24.

Suche für meinen Geschäftshaushalt e. treues, fleißiges • **Mädchen.** Angeb. mit Zeugn.-Abschrift. u. E 9156 an die Geschäftsst.

Tücht., ehrliches, in allen Hausarb. erf. **Mädchen** mit guten Zeugn. sof. ges. Hugo Kölsch, Wirtschaft, E., Kirdorf u. Wasserstr.-Ecke.

Zuverläss. kräftiges **Mädchen** für Küchenarbeit z. 15. 11. ges. Elbf. Hospital z. Roten Kreuz (Hardt). f5483

Junges, tüchtiges **Mädchen** für Haush. sof. od. später ges. Frau G. Boßhübler, B.-Westkotterstr. 108. 7802a

Suche zum 15. Nov. ein in Küche und Hausarbeit erfahr. **Alleinmädchen.** Tägl. Hilfe vorh. Frau Dr. Weißwange, B., Allee 233. 7805a

Ordtl. Mädchen mit a. Z. 1. 12. f. Hausarbeit ges. Elberf., Luisenstr. 17, 1. Et. •

Ordentl. sauberes **Mädchen** als Stütze für klein. Haush. (3 Pers.) p. sofort gesucht. f254 Fr. Paul Studart, Neviges.

Selbständ., i. Hausarbeit u. Kochen erf. **Mädchen** f. bess. Privathaush. zum 15. Nov. ges. Frau A. Rosenthal, Elberfeld, Kölnerstr. Nr. 94, 1. Etg. f386

Für sofort oder 15. Nov. eine tüchtige **Halbtagshilfe** gesucht. Frau P. Ledebusch, Barmen-Toelleturm, Cronenbergerstr. 32, Telephon 3034. †

Morgenhilfe ges. für kl. Haush. Frau Apoth. Hintze, U.-Barmen, Ronsdorferstraße 8. †

Morgenfrau, die nur in besseren Häusern gearb. hat, sof. gesucht. z1577 Näh. in Gst. f136

Ordentliche, saubere Putzfrau für Kontor und Arbeitsraum f. Samstagvorm. ges. • Wille, Elberf., Berlinerstr. 100a.

Ord. Putzfrau für Samst. morg. oder Freit. nachm. ges. • E., Löwenstr. 4, 3. Et.

Ordl., saub. Waschfr. f. alle 4 Wch. Dienst. z. Wäsche ges. Strunz, E., Auerschulstr. 10.

Putzfrau • 3–6mal wöchentlich für einige Morgenstunden ges. Elbf., Wupperstraße 15, I.

Damen und Herren mit guten Umgangsformen zum Besuch besserer Privatkreise gesucht. — Angebote unter E 2494 an die Gschft. d. Bl. f5482

Tüchtige, mit den einschlägigen Büroarbeiten vertraute jüngere
Kontoristin
sofort gesucht. Ang. u. E 9116 an Gschft.

Kontoristin gesucht.
Erfahrung in allen vorkommenden Büroarbeiten, wie Buchführung, Lohn- und Steuerwesen usw. Bedingung. Vorzustell.: F. W. Woolworth & Co., Barmen, Wertherstraße 20/22. †

Jüngere
Kontoristin
für leichte Kontorarbeiten u. Musterstube per 1. 12. oder 1. 1. 1928 gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen unter B 347 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 7809a

Lampenschirm-Näherinnen
sofort gesucht. •
Orlob & Co., Elberfeld, Lucasstraße 21.

Cannettiererinnen und Cannettierer
für dauernde Beschäftigung gesucht. f5419
Elberfeld, Neue Friedrichstraße 58.

Perfekte 7796a
Kartonnag.-Arbeiterinnen und Mädchen
bis zu 19 Jahren zum Anlernen f. l. Arbeit gegen g. Lohn sofort gesucht. — Theodor Rolle, Barmen, Papierverarbeitungswerk, Gewerbeschulstraße 49.

Mädchen
mit guter Handschrift für Lager u. Warenkontrolle gesucht. e161
Stock & Co., Metallwarenfabrik, Elberfeld-Sonnborn.

Stellen-Gesuche

J., zuverl. Heizer, mit sämtl. Rep. vertraut, sucht Stellg. Ang. E 9189 Gst. •

Bankfachmann - Kaufmann 31 J., ledig, in leitend. Stellg., mit reichen in der Praxis erworb. Erfahrungen, tücht. Disponent, Buchhaltungschef, Kassierer, Organisator u. Revisor, sucht sich in Industrie, Handel od. Bank zu verändern. Sicherheit ev. vorhanden. Ort gleich. Gefl. Anfr. u. E 1659 Gschft. f303

Jüngerer • **Linotypesetzer,** guter Maschinenkenner und -pfleger, sucht Stellung, hier od. Umgegend. Ang. u. E 9181 an d. Gst.

Polsterer-Dekorateur sucht Stell., wo er sich auch als Verkäufer ausbilden k., auch nach auswärts. Ang. E 9075 an die Geschäftsst. d. Bl. •

Klempner und Installateur sucht Stellung als Hilfsmonteur für Heizungsanlagen. Th. Junker, Elberf., Mathildenstraße 2. •

Junger Chauffeur, 20 J., mit a. vork. Rep. vertraut, sucht Stellung. Führerschein 3b. Ang. u. E 9182 an d. Gst. •

Junger Mann, 21 J., in ungekünd. Stell., gute englische Sprachkenntn., Stenographie, Schreibm., sämtl. Büroarbeiten, Buchhaltg. vertraut, sucht pass. Tätigkeit p. 1. 1. 28, wo Vorwärtsk. ermöglicht, am liebst. Exportb. • Ang. u. E 9112 Gst.

Junger, tüchtiger **Schneidergehilfe,** 19½ J., s. Stellg., wo Gelegenh. gebot. wird zur weiteren Ausbild., am liebst. Dauerstellung. — G. Stremme, Gevelsberg, Strandbad. †

Perfekter Schneider sucht Beschäftigung, am liebsten in fein. Maßgeschäft oder Heimarbeit. Angeb. u. E 8841 an Gst. •

Jung., ehrl., fleiß. **Metzgergehilfe,** 19 Jahre alt, in a. Arbeiten bewand., u. mit gut. Zeugn., s. sof. Stellg. Ang. u. E 9099 an Gesch. •

Fleischergeselle, 19 J., sucht Stellg. Angeb. an Albert Grewe, Brackwede, Hauptstr. 125. b1257

Strebs. selbst. Bäcker- u. Konditorgeh., 25 J., sucht zum 1. 12. Stell., ev. dort, wo spätere Uebernahme d. Gesch. mögl. ist. Ang. E 9152 Gst. •

Verfüge wöchentlich über ca. 3 Tage freie Zeit u. suche hierfür irgendw. Beschäft., Kontor, Lager, Packstube usw. Ang. unt. E 1655 Geschft. f13

Solider, ehrlicher, strebs., verh. Mann, 17 Jahre bei einer Firma beschäft., w. sich zu verändern. Suche Vertrauensst. als Kassenbote, Portier, auf Lager od. dgl. Kaut. b. 1000 ℳ f. gest. w. Ang. B 4694 Gst. B., Neuerw. 57. †

Weibliche

Buchhalterin, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse u. Referenzen, zum 1. Dez. oder 1. 1. 28 Stellung. Ang. u. E 9070 an Gst. •

Junge Kontoristin, perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., w. sich per 1. Jan. 1928 zu veränd. Gefl. Ang. erb. unt. E 1658 an die Geschäftsst. f254

Tücht. Verkäuferin sucht sof. Stelle, auch zur Aushilfe, gleich welcher Branche. † Ang. B 4733 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Fräulein, 29 J. alt, sucht baldigst Stellg. in Café, Konditorei od. kl. Restaur. als Servierfräulein. Gute Zeugn. vorh. Marg. Schulte, Barmen, Gaststr. 27, I. †

Tücht. Geschäftsfr. s. f. Stell. a. Verkäuf. z. Aush., a. nachm. Ang. E 9077 Gschft.

Tüchtige Friseuse sucht Morgenkundschaft. Angeb. unter E 9136 an Geschft. •

Hausschneiderin mit best. Empf. s. noch einige Kunden. † Ang. B 4689 an d. Gst. B., Neuerweg 57.

Volontärin mit gut. Vorkenntn. sucht sich zw. weit. Ausbildg. im Damen-Frisieren zu verändern. Ang. E 9073 an Geschft. •

Suche f. m. Tochter, w. d. Nähen erlernt hat u. sich gerne n. weiter ausb. möchte, Stelle als f22 Gehilfin. Ang. u. B 150 an die Fil. in Haan.

Gepr. Kinderpflegerin sucht z. 1. 12. pass. Stelle. Haus- und Näharb. wird mit übernommen. Ang. u. E 9231 an Gst. •

16jähr. Mädch. sucht bis 15. 11. St. als **Kochlehrfräulein oder Zweitmädchen.** Anna Richartz, Schwelm, Jägerstr. 2

J. Dame s. St. als bessere Stütze oder Kinderfräulein in n. bess. Hause n. auswärts od. Ausland. Ang. B 4692 an die Gst. B. Neuerweg 57 †

Selbst. Fräulein, evgl., 33 Jahre, in sämtl. Hausarb. sowie Nähen und auch Büroarb. erf., sucht Stelle als Stütze in frauenl. Haush. od. sonst. pass. Wirkungskreis. Gefl. Ang. u. B 4661 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Fräulein, 30 J. alt, im Kochen u. ganzen Hauswes. erf., sucht selbständ. Wirkungskr. am l. in frauenlos. Haush. Ang. u. B 4690 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Einf. Fräulein, 30 J., sucht Stell. in r. Etagenhaush. zum 15. 11. od. 1. 12. • Angebt. in Berlin w. Ang. E 9150 Gst. •

Junges Mädchen, 17 Jahre, sucht St. zu Kindern od. Haushalt. Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Ang. u. J G 22 an die Filiale ds. Bl. in Gevelsberg erb. f43

Jg. Mädchen, in Hsh. u. Küche erf., m. gut. Zeugn., sucht s. sof. Stell. in herrschaftl. Haushalt. Angeb. u. E 9084 an Geschft. •

Mädchen vom Lande, 22 J., im Kochen u. Nähen erf., sucht Stelle als Alleinmädchen in herrschaftl. oder bürgerl. Haushalt z. 15. Nov. od. später. Meld. unter E 1665 an die Gschft. b1274

Kräft., 16j. Mädchen v. Thür. s. Stelle i. Haush. Bernes, B., Heidterstr. 18, II., r. †

Jg. saub. Mädchen wünscht lohn. Besch. nach 6 Uhr abends. † Ang. u. B 4695 an Gst. B., Neuerweg 57.

Tücht. Verkäuferin

der Lebensmittel- und Zigarrenbranche, 35 Jahre alt, arbeitsfreud. u. umsichtig, sucht Stellung als Filialleiterin oder ähnl. Posten per sof. od. später. Kaution vorh. Angeb. erb. unt. E 9117 an die Geschft. •

Aelt., erf. Mädchen sucht zum 15. Novbr. Stellung. Mathilde Weiser, Elberf., Irenenstraße 14. •

Fleiß. Mädchen sucht Wasch- und Putzst., auch abends. Ang. u. E 9139 an Gschft. •

Suche f. m. 17½jähr. Tochter, gute Zgn., Stelle auf Lager od. Packerin in ein. Geschäft. Angeb. unter E 9186 an Gschft. •

Mädchen, 18 J. alt, evgl., sucht Stelle in Geschäftshaushalt, am liebst. nach auswärts, wo es sich im Geschäft mit betätigen kann. Ang. E 9135 Gschft. •

Suche f. m. Tochter von auswärts, 18 J., kathol., aus guter Familie, im Nähen u. Hausarbeit bew., Stelle, evtl. auch zu Kindern, in nur gut. Hause. Angeb. unter E 9072 an Gschft. •

Ausw. Dienstm. m. gt. Zeugn. suchen sofort Stellen. Frau Emil Gend, gewerbsmäß. Stellenverm., Elbf., Friedrichschulstr. 5. •

Junges Mädchen sucht Putzstellen für vorm. od. nachm. • Ang. E 9183 Gschft.

Propre Frau s. St. f. halbe Tage. Elb., Dorotheenstr. 22, IV •

Teilhaber Vertreter

Wer würde sich an Geflügelzucht, Hühnerfarm etc. mit etwas Geld beteiligen? Für alleinst. Frauen od. Kriegerswitwen etc. auch geeignet. Land und Gebäude vorhanden. Ang. u. E 9076 an d. Gst. •

Leistungsfähige holl. Samenfirma, eigene Züchtereien, sucht f. d. Kreise Mettmann, Elbf., Barmen strebsamen Herrn als
Vertreter
Angen., aussichtsreiche Position. Angeb. u. Z. 1456 an Ann.-Exp. Bungardt, M.-Gladbach. b1259

Langjähr. Lackierer, erf. in allen Industrielacken, sucht St. als f82 **Lack-Vertreter** für Solingen, Düsseldorf u. Elberfeld. Ang. u. C K 100 an Fil. in Haan.

Wer beteiligt sich mit Kapital an ausbaufäh. Unternehm. bei Sicherstellung d. Betriebskapitals? • Ang. E 9082 Gschft.

Vertreter Seife, mit 50 ℳ -Anfangsk. Dt. Mk. 2.25, Spielzeug aus Seife [illegible] Dtz Mk. 1.60, Nachn. P. Holster, Breslau [illegible] 230

Wir stellen per sofort 3039
1 oder 2 tücht., redegewandte Vertreter
ein. Nur Herren, welche an intensives Arbeiten gewohnt sind, wollen sich melden. Die Stelle ist eine dauernde und gewähren wir außer hoher Provision und Tagesspesen Prämien usw. Adressenmaterial von Interessenten stellen wir zur Verfügung. Persönl. Vorstellung Freitag von 10–1 Uhr.
Saugling G. m. b. H., Barmen, Allee 204

Suche für meine 7787a Likörfabrik und Weinhandlung für Elberfeld und Umgebung einen tüchtigen, soliden und ehrlichen
Vertreter,
welcher in Wirtekundschaft etc. gut eingeführt ist. Nur Herren, welche Ia Referenzen nachweisen können, wollen schriftliches Angebot senden.
Otto Hölten, Barmen-Rittersh., Jägerstraße 46.

Die Vertretung
einer angesehenen, mit konkurrenzlosen Tarifen arbeitenden **Kranken-Versicherungs-Akt.-Ges.** für den Mittelstand ist für Elberfeld und Umgegend zu vergeben. Besonders hohe Bezüge bieten rührigen u. soliden Herren Gewähr für einträgliche Stellung. Angeb. unter Z 950 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf, erbeten. a433

Suche leistungsfähige a80
Fabrik-Vertretung
für Export a. Platz Hamburg. Prima Referenzen. Angeb. unt. H. E. 2151 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Berlin. a225
Schmuckwaren.
Bei Grossisten und Händlern bestens eingeführter Vertreter (Wuppertaler) sucht für Groß-Berlin die Uebernahme einer ersten Fabrik. Gefl. Ang. u. E 1663 Gst.

Gallensteine
werden in 2 Tagen ohne Operation entfernt. Preis Mk. 15.— frei Nachnahme. Prosp. kostenlos. Joan Awal, Köln 41, Barbarossaplatz 3. Versand-Abteilung der Paradies-Apotheke. a114



Winter 1927/28

FAHRPLAN
DES GENERAL-ANZEIGERS ELBERFELD BARMEN

PREIS 60 PFG

Der bedeutend erweiterte und verbesserte Plan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken sowie in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Botenfrauen.



November Messe

Kamelhaarschuhe für Damen, mit guter Filz- und Ledersohle, Größe 36-42 .... 3.50, 2.90, **1.90**

Kamelhaarschuhe Umschlag, für Damen, auch mit fester Hinterkappe und Absatzfleck 4.75, 3.90, **2.90**

Kamelhaarschuhe für Herren mit guter Ledersohle und verdeckter Naht, Größe 40—46 .... 3.90, **2.90**

Kamelhaarschuhe Schnallenstiefel, mit fester Kappe u. Absatz-Fleck, für Damen 3.50, für Herren **3.90**

Kamelhaarschuhe für Kinder, mit Filz- und Ledersohle, verdeckte Naht, Größe 25-35 1.90, Größe 21-24 **1.25**

TIETZ

ELBERFELD.

Erkältungszustände

Die bösen Folgen des nasskalten Wetters bekämpfen Sie am besten, ehe sie sich im Körper festsetzen können, wenn Sie alsbald Reichels Wacholder-Extrakt „Medico" einnehmen. [illegible] Sie Ihre Erkältung los werden und all [illegible] Folgen wie Grippe etc. vermeiden. In Apotheken und Drogerien erhältlich, aber echt nur in Originalflaschen mit Marke „Medico" und der Firma Otto Reichel, Berlin SO. Eisenbahnstr. 4. 5535

Bestimmt zu haben bei: Kronen-Drogerie Max Böhmer, Friedrichstr. 27; Rathaus-Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1-3; [illegible], Drogerie, Morianstr. 21.

Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Wilhelm Linder, Elberfeld,
Königstraße 21. Tel. 3035 Tel. 3335 1241

Die schönsten Gardinen
Stores, Übergardinen, Dekorationen
7684 auch nach jedem Maß, nur
Hochstr. 35 **Wäsche- u. Gardinenfabrik** Elberfeld Hochstr. 35

Preiswertes 1256
Winterobst,
Tisch- u. Tafelobst verl. in Holzw.-Packung v. ca. 80 Pfd. in 4 versch. Sorten, teilweise haltbar bis Frühjahr, zu 16 Pf. d. Pfd. v. Nacht Obstgut Breitscheid b. [illegible] am Rhein

Kartoffeln
Ia gelbe Industrie, 10 Ztr. 36 Mk. frei Keller. Gutsutsochen. Mettmann, Fspr 847.

Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
25 Proz. Rabatt
auf Fahrräder, Nähmaschinen und Ersatzteile, Motorrad- u. Autozubehörteile.
Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten!
Ferner 1 National-Registrierkasse, Theken, Schränke, Spiegel und Regale, 2 Bohrmasch., 1 Shapping, 1 Säge, 1 Schleifbock, 1 Ladestation und vieles andere.
Heinr. Klahr
Elberfeld, Funkenstr.

Weihnachts- u. Neujahrs-Karten,
Kalender, Bilder u. Märchenbüch. Papierkassetten und Mappen, Weihnachtsteller und -Servietten, für Wiederverk. billigst.
Niem's Postkarten-Verlag,
E. Bachstraße 80.

Leder-Mäntel
einmal. Gelegenheit, besteh Bottrinleder, w. neu, ganz gefütt., nur 45 Mk., Lederhosen, schwarz, gefütt., 19.50, [illegible], schwarz, absol. wasserd., 11.—, [illegible], engl. Wolle, [illegible], neu, 14.—, [illegible] in Hol., Jopp., Mänteln usw. aus Heeres- u. Eisenbahnbeständen.
[illegible] & Co., Hechinghauserstr. Nr. 290, Seiteingang

Teppiche
Läufer, Divan- u. Tischdecken
beste deutsche Qualitätsware
(Perser Muster). Bekanntes auswärtiges solides Teppichhaus ermöglicht Anschaffung
ohne Anzahlung
für jedermann, zahlbar in monatlichen
Raten von 10 Mk. an
Fachm. Beratung. Decken Sie jetzt schon Ihren Weihnachtsbedarf. Erbitten Sie unverbindlichen Vertreter-Besuch. Diskrete Abwicklung. Angebote erbet. unter E 9182 an die Gesch. d. Bl. 6124

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.



Denk' an Genck!

Damenschirme

Besonders empfehlenswert:

11.50 8.50 7.20

Herrenschirme

Besonders empfehlenswert:

10.75 8.50 6.75

Kinderschirme

2.90 und höher

Man beachte bitte meine 5 Schaufenster!

GENCK

am Neumarkt, Elberfeld

Der Umzug ist beendet!

Der

Eröffnungsverkauf

Herzogstraße und Walter-Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger

beginnt **morgen, Freitag,** nachm. 3 Uhr.

Nach wie vordem das gleiche Prinzip:

Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise!

Immer die gleiche Güte der Waren. Die gute aufmerksame Bedienung. Freie Ansicht, aber kein Kaufzwang.
Herren- u. Damen-Stoffe für jedermann und für jeden Geschmack.

Etwas Gutes zur Freude der Kundschaft sehr — sehr billig:

Ein Posten **Seiden-Veloutine** in vielen modernen Farben, sonst etwa 9 Mk. p. Mtr. .... Meter **4.90**

Ein Posten **Anzug-Stoffe** prima prima Aachener Kammgarn, in blau u. mod. Farben .... Meter 15.— und **12.50**

Ein Posten **Rips-Popeline** 130/140 cm breit, reine Wolle, viele schöne Farben .... Meter **2.95**

Ein Posten **Schlafdecken** prima Qualität, Größe 150×200, kamelhaarfarbig .... Stück **5.00**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof

in **Elberfeld**

Herzogstr.- u. Walter-Rathenaustr., gegenüber dem General-Anzeiger

Die Jubelfeier des Mainzer Liederkranz.

Der mit der Elberfelder „Laetitia" in besonderer Freundschaft verbundene Mainzer Liederkranz beging in diesen Tagen die Feier seines neunzigjährigen Bestehens, die er bereits im August durch eine Sängerfahrt ins Bergische Land vorbereitet hatte. An den Mainzer Feierlichkeiten, die mit einem Festkonzert im Liedertafelsaale begann, beteiligte sich eine aus fünf Mitgliedern bestehende Abordnung der Laetitia Im Mittelpunkt des vom Liederkranz durch Zöllners undankbaren Chor „Drei Worte des Glaubens" und das stimmungsvolle Marienbildnis von Karl Kämpf eingeleitet wurde, stand die von dem Schweizer Gustav Haug mit Orchester und Baritonsolo geschriebene Chorballade „Diwigo". Das dreiteilig gegliederte, streckenweise in der Art Hegars chortechnisch charakterisierende Eindrücke und Stimmungen anschaulich malende, namentlich auch den Orchesterpart wechselvoll farbig gestaltende Werk, das sich über viele seiner Gattung künstlerisch hinaushebt — so über b[illegible] der Melodik so unselbständigen „König La[illegible] von Volbach — behandelt textlich den Sieg der Schweizer über die Römer am Lemansee (Genfer See) im Jahre 107 v. Chr. Der Mainzer Liederkranz bewältigte den schwierigen Chorpart mit einer überlegenen ausdrucksvollen Sangeskunst, vor der man alle Achtung haben darf. Leider schöpfte der Vertreter des Baritonsolos nicht alle Gestaltungsmöglichkeiten aus, die dieser Part bietet. Schon bei ihrem Elberfelder Konzert konnten wir den Mainzern attestieren, daß sie in ihrem jungen Chormeister Dr August Ullmer einen Dirigenten von befeuernder Kraft und keineswegs alltäglichem Format besitzen, der auch in der Meisterung des Orchesters überraschend zu fesseln weiß Zugleich setzen ihn seine pianistischen Fähigkeiten in die Lage, in dem Festkonzert sich auch solistisch zu betätigen, und zwar in Tschaikowskys Klavierkonzert (B-Moll), das er — vom Mainzer städtischen Orchester unter Alfred Stauffer begleitet — mit Schwung und klar gegliedert in die Erscheinung treten ließ. Im Auftrag des durch eine Reise am Erscheinen verhinderten Liederkranz-Protektors, des früheren Großherzogs Ernst Ludwig, überbrachte Graf Hardenberg nach der Pause dem Verein Glückwünsche, und warf dabei in geistvoller Weise einen kurzen Blick auf die Romantikerzeit der Vereinsgründung. Er überreichte dem Vorsitzenden im Namen des Protektors einen Silberbecher.

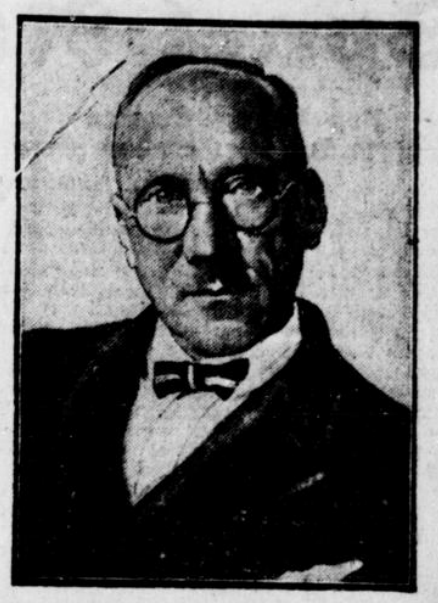
Die weiteren Ehrungen fanden am folgenden Tage beim Festmahl statt, dem ein feierlicher Kirchgang vorausgegangen war Hier überbrachte im Namen der „Laetitia" das Vorstandsmitglied Karl Aberhold unter herzlichen Glückwünschen einen silbernen Pokal. Der Willkomm und Dank des Liederkranz-Vorsitzenden, Rechtsanwalts Dr. Reen, ehrende Ansprachen des Beigeordneten Dr. Tremöhlen als Gratulant der Stadt Mainz, sowie des Vorsitzenden der Mainzer Sängerschaft (Ortsgruppe des hessischen Sängerbundes) würzten das Mahl, vor dessen Beginn die stimmbegabte Gattin eines Liederkränzlers das Vaterunser sang. Ein Ball beschloß abends die Festlichkeit.

Eine Ehrung seiner im Kriege gefallenen und sonst verstorbenen Mitglieder hatte der Mainzer Liederkranz bereits am Allerheiligentage vorgenommen. Sie ging auf dem Friedhof vor sich, am Grabe des Dichterkomponisten Peter Cornelius, der bekanntlich in Mainz lebte und starb. K.—

Konzert in Vohwinkel.

Die beiden Chöre (Frauen- und Männerchor) des evangelischen Arbeiter- und Volksvereines gaben in der evangelischen Kirche zu Vohwinkel ein Konzert, das sich zu einem schönen Erfolg für die erst vor einem Jahr gegründete Gesangabteilung gestaltete. Es ist sicherlich keine geringe Aufgabe, die Otto Brill übernahm, den stetig wachsenden Chor, der augenblicklich die stattliche Zahl von insgesamt neunzig Sängern und Sängerinnen umfaßt, heranzubilden. Das abwechslungsreiche Programm stellte schon ziemlich hohe Anforderungen an einen Chor. Es brachte außer solistischen Vorträgen Werke für gemischten Chor, für Frauen- und Männerchor. Sehr zu loben ist die klare Aussprache der Chormitglieder, die wesentlich zur wirkungsvollen Wiedergabe der Werke beitrug Besonders gut sind die Chöre in ihren Einzelleistungen Der Frauenchor von Brahms „In stiller Nacht", war in seiner ergreifenden Innigkeit eine der besten Leistungen des Abends. Else Frehoff, eine Schülerin des Dirigenten, verfügt über ein schönes Stimm-Material, verbunden mit guter musikalischer Ausdrucksfähigkeit. In dem Elberfelder Organisten Adolf Gehrke, der sich auch mit großem Erfolg solistisch betätigte fand sie, wie der andere Solist des Abends, Alfred Sturm-Solingen, einen feinsinnigen Begleiter. Sturm brachte auf seiner Geige mit vollem, warmem Ton kleinere Werke von Händel, Tartini und Schumann zum Vortrag. T. L.

Zum Amtsantritt Prof. Dr. Sauerbruchs in Berlin



Der weltberühmte Chirurg Geh. Rat Prof. Dr. Sauerbruch, der zum Leiter der Chirurgischen Klinik an der Berliner Charité ernannt wurde, ist soeben von einer längeren Reise durch Südamerika nach Deutschland zurückgekehrt und hat jetzt sein neues Amt angetreten.

Sauerbruch hatte bekanntlich bisher den Lehrstuhl für Chirurgie an der Universität München inne. Er ist geborener Elberfelder

Ein neues Werk für Männerchor.

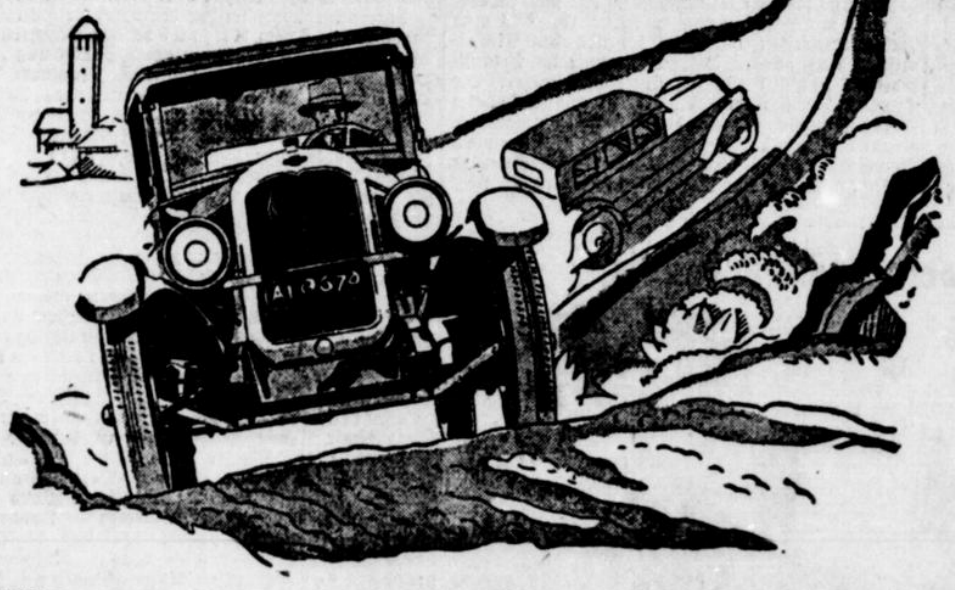
Zum Herbstkonzert der Elberfelder „Laetitia".

Mit der Zeit fortschreitend, sind in letzter Zeit Chorwerke erschienen, die erhebliche Ansprüche an das Können der Männergesangvereine stellen. Zu diesen neueren Werken gehört u. a. „Die Heideneiche", gedichtet von Ferd. Avenarius, vertont von Jul. Gatter. Man schreibt uns dazu: Der Dichter schildert anschaulich die Vorboten eines Gewitters. Der Himmel verfinstert sich, das Leben erstirbt, angstvoll und furchtsam warten Lebewesen und Natur des Kommenden. Ein Schlag: „In die uralte tausendjährige Heideneiche hat der Blitz geschlagen!" Im Augenblick leckt die rote Glut an ihrem Stamme und in der Baumkrone ruht schon der Rauch der Flamme. Vergeblich mühen sich die Bewohner, den Brand der sagenhaften Eiche zu löschen. Aber was ist Menschenkraft gegen das entfesselte Element des Feuers! Hilflos stehen die Menschen im Kreise um den brennenden Baum, selbst der Himmel wird stumm. Aber horch! Der Baum selbst singt sein Totenlied, aus dem Innern dringen die geisterhaften Klänge eines greisen Priesterchores. Sterbend umschlingt der Purpur der Flammen die Glieder des Baumes. Erschüttert und schweigend stehen die Menschen da und empfinden es als Erlösung, daß die Sonne die Wolkennacht steghaft zerreißt. Regenglitzernd lacht die Au, und der Vögel Schmettern jauchzt ein Danklied nach ins Blau, den verflogenen Wettern. Nunmehr umstrahlt als Gloria im Weltenraum der Friedensbogen (Regenbogen) den toten Heldenbaum.

Den Empfindungen des Dichters Rechnung tragend, benutzt der Komponist zum Aufbau des Chorwerks die einzelnen Vorgänge. Düster und fast in Disharmonie ausklingenden Tönen stellt er die Vorboten des Gewitters da. Schlagartig ändert sich sodann das Tempo, um packend den Einschlag des Blitzes, den Feueralarm und das Heranschaffen der Feuerlöschgeräte darzustellen. Auf den brennenden Baum die Aufmerksamkeit lenkend, stellt der Komponist in ruhigeren Tonfolgen die Heideneiche als alter Sage Wächter dar, malt überzeugend das Züngeln der Flamme, die in rasender Geschwindigkeit bis zur Baumkrone emporschießt. Die Hilflosigkeit der Menschen ge-

Ein Luxuswagen an Kraft und Geschwindigkeit

dabei auf Grund besonderer Methoden und dank der Mitwirkung unserer Berliner Anlagen außerordentlich billig.



WAS unmöglich erschien, ist systematischer Arbeit und erprobten Methoden gelungen: ein Wagen zu niedrigem Preise und doch den großen Qualitätswagen an Stärke und Schnelligkeit ebenbürtig.

Wohldurchdachte Konstruktionen ermöglichen solche Ersparnisse an Material und Kosten, daß der außerordentlich starke, tatsächlich große Chevrolet ohne den geringsten Verlust an Fahrleistung zu so niedrigem Preise auf den deutschen Markt gebracht werden konnte. Der Erfolg blieb nicht aus. Seit April wurden mehr als 5000 Chevrolets in den Berliner Anlagen fertiggestellt.

Der mit von oben gesteuerten Ventilen, Ölfiltern und Luftreinigern ausgestattete, nie versagende und starke Chevrolet-Motor gibt dem Führer das notwendige Gefühl unbedingter Sicherheit und gestaltet jede Fahrt in dem vorzüglich gefederten Chevrolet zu einem Hochgenuß.

Der sorgfältigen, technischen Ausrüstung entspricht die hohe Qualität der geräumig-behaglichen Innenausstattung dieses schönen, großen, eleganten und auf der Welt meistgekauften Wagens.

Eine Probefahrt wird auch Sie überzeugen.

Touring	M 3925
Sport-Touring	4425
Coach (2türig, geschl.)	4425
Sedan (4türig, geschl.)	4895
1/2 t Lieferwagen-Chassis	3035
1 1/2 t Lastwagen-Chassis	3895

Preise ab Werk Berlin, einschließlich Zoll, bei Personenwagen fünffache und vierfache Bereifung beim Chassis.

CHEVROLET

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter Händler:

Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstr. 75, Ausstellungsräume Allee 232. Tel. 6816, 8880.

Achtung!

Palmin Palmin Palmin

feinstes Cocos-Speisefett zum Kochen Braten Backen



Untrügliche Kennzeichen: Aufschrift „Palmin" und Namenszug Dr. Schlinck

Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Co. A.-G. Hamburg

Das Ende der grauen Haare!

Durch die Erfindung des „Sinkolor" (gesetzlich geschützt) wasserhell, ist es jetzt möglich, durch einfaches Befeuchten den ergrauten Haaren in einigen Tagen ihre Jugendfarbe wiederzugeben. Unauffällig, unabwaschbar, unschädlich, sicher wirkend. Versand überall hin. Fl. 4.50 franko. Generalvertrieb für ganz Deutschland: Heine, Schillerstr. 34, Hannover. a73

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch Schlachthofdirektion E.



Beste deutsche Bezugsquelle f. billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, geschlissene M. 0.80 und 1.—, Halbdaunen M. 1.50, weiße, flaumige M. 2.—, 2.50 und 3.—, Herrschaftsqualität M. 4.—, beste Halbdaunen M. 5.— u. 6.—, ungefüllt. Daunen, Rupffedern M. 2.50, 2.80 und 3.50, Flaumenrupf M. 4.—, Daunen weiß M. 7.—, Inlets M. 10.— portofrei gegen Nachnahme, von 10 Pfund an portofrei. Nichtgefallendes umgetauscht oder Geld zurück

Rudolf Blahut, Bettfedern-Versand, Reichenau 450 (Böhmen)

BLAHUT

genüber dem rasenden Element schildert er durch schleppendes Tempo und klagende Töne. Sodann hört man aus zartestem Pianissimo das Singen des Totenliedes, vermischt mit mystischen Gesängen der Priester. Die Sonne durchbricht als Erlöserin die Wolkennacht und freudig hören wir das Danklied der schmetternden Vögel. Der Schlußchor, die Umstrahlung des Heldendaumes durch den Regenbogen darstellend, ist infolge der tonlichen Gestaltung von besonders starker Wirkung.

Das vorstehende Chorwerk wird als Erstaufführung im Wuppertal durch die „Laetitia" unter Chm. Siefeners Leitung im großen Elberfelder Stadthallensaal am 13. November zum Vortrag gebracht. Auch gelangen beachtenswerte Chor- und Volkslieder in Verbindung mit Musikvorträgen der Bläser-Kammermusikvereinigung Barmen-Elberfeld zum Vortrag.

Uraufführung von Werken A. Walter Köhlers.

Kompositionsabend in Düsseldorf.

Seit Beginn dieser Spielzeit kamen in Düsseldorf neue Kompositionen von Windsperger, Thomas und Rasael zur Aufführung. Der Reihe dieser Musiker schloß sich jetzt ein Düsseldorfer Komponist an, dessen Werke an künstlerischer Qualität denjenigen der erwähnten bekannteren Autoren in nichts nachstehen. Der Stil Walter Köhlers ist ausgereift und besonnen. Abseits vom Getriebe des äußeren Kunstlebens, sind seine Kammermusiken gewachsen. Jetzt wurde Köhler ein innerer und äußerer Erfolg zuteil, der ihm als durchaus verdient wohl zu gönnen ist.

Das musiktechnische Ziel Köhlers besteht zum Teil in der kontrastreichen Gestaltung und Verflechtung echter und reicher Melodielinien, deren einfaches und eigenes Wesen sogleich überzeugt und gefangen nimmt. Sehr reich an Gegensätzen ist jedes Stück des Duos für Geige und Klavier, der Klaviersuite und des Streichtrios (Variationen über ein eigenes Thema). Darin gerade besteht ein besonderer Vorzug des Köhlerschen Schaffens: überall erfaßt er in scharfen Umrissen deutliche musikalische Charaktere, deren Wechselspiel im Verlaufe jedes einzelnen Werkes stets wach erhält, den Musiker interessiert und vor allen Dingen das unvoreingenommene Gefühl stark ergreift. Stellenweise ist die Köhlersche Musik allerdings so konzentriert in kontrapunktische Formen gebannt, daß die Mannigfaltigkeit der orchestralen Klangmittel erst solche Vorgänge ganz deutlich machen wird. Man erkennt, daß die Orchesterkomposition das eigentliche musikalische Ziel Köhlers ist. Schließlich nennen wir fünf Lieder Köhlers, die in eigener Weise durchweg um denselben Kern, um eine ergreifende melancholische Grundstimmung kreisen. „Dankbar" im gebräuchlichen Sinne sind alle diese lyrischen Gebilde nicht, wie denn überhaupt das Werk dieses Musikers trotz all der hohen Schönheiten sich nur langsam durchsetzen wird.

Den großen musikalischen und technischen Schwierigkeiten der Werke Köhlers wurden die ausführenden Künstler durchaus gerecht. Willy Hülser am Klavier und Konzertmeister Jon Breßer als Geiger nennen wir an erster Stelle. Außerdem leisteten die Kammermusiker Tmit und K. Klein im Streichtrio sehr Gutes. Stilrein und mit schöner Musikalität sang Martha Hundt die Lieder, vom Komponisten mit bemerkenswerter pianistischer Kultur begleitet. Dr. Ks.

Die Herstellung eines Konzertflügels

Ein neuer Kulturfilm.

Vor einem sehr zahlreichen Publikum wurde im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle ein Kulturfilm vorgeführt, der einen für jeden Musikfreund höchst interessanten Einblick in das Werden eines Flügels gibt. Während des Filmablaufs wurden instruktive Erläuterungen gegeben. Welche Unsummen von Arbeit, Fleiß und Genauigkeit der heutige, auf dem Ergebnis einer 200jährigen Erfahrung basierende Flügelbau erfordert, das bewies dann in höchst anschaulichen, plastisch-klaren Bildern der im Film vorgeführte Werdegang des Flügels vom rohen Holz bis zur Verwendung im Konzertsaal. Ausgehend von wohlgelungenen Trickfilm-Erläuterungen über die Grundprobleme der Akustik und der Resonanz, zeigen die beiden ersten Teile des Films die Bedeutung des Holzes für den Instrumentenbau. Die jahrelange Lufttrocknung des edlen Holzmaterials, die ebenfalls verwandte Dampftrocknung in besonderen Verfahren erzeugen die Vollkommenheit der Resonanz. Der Holzpflege und der Herstellung aller Einzelteile mit modernen Holzbearbeitungsmaschinen, der Vorführung des Furnierungsverfahrens und der ganz besonderen Sorgfalt bei der Resonanzboden-Herstellung folgte dann der Zusammenbau der Einzelteile zum Flügelkasten und die Erzielung der Hochglanzpolitur an der Außenseite. Der dritte Teil zeigte endlich die Bearbeitung der Eisenplatte, das Bespinnen der Baßsaiten mit Kupferdraht, das Beziehen des Flügels, und besonders interessant die Anschlags-Mechanik und deren außerordentlich feine Ausbalancierung und Abstimmung auf ein bestimmtes Anschlagsgewicht. Mit der Prüfung der Klangreinheit, dem Versand und Gebrauch des fertigen Fabrikats schloß dann dieser Film.

An die Filmvorführung schloß sich als praktischer Beweis für die Güte des in seinem Werdegang vorgeführten Flügels ein Klavierabend von Prof. Walter Frey an, dessen glänzende Technik und fein nüancierter Anschlag er in Werken von Beethoven und Brahms (namentlich in des letzteren schwungvoll vorgetragener Es-Dur-Rhapsodie, op. 119) ebenso zur Geltung kamen, wie in der Wiedergabe der impressionistisch-modernen Klangmalereien eines Debussy und Rachmaninoff. In Schumanns Sinfonischen Etuden holte Frey dann in temperamentvollem Vortrag starke Kontrastwirkungen hervor, und erntete so reichen Beifall, daß man ihn nicht ohne Zugabe fortließ. —s—

Ein Ring für Moissi! Die Mitglieder des Moissi-Ensembles, das in den letzten Wochen mit außerordentlichem Erfolg in ganz Deutschland und in Paris gastierte, haben aus Anlaß der Beendigung der Tournee am Schluß der Leipziger Vorstellung vom „Lebenden Leichnam" Alexander Moissi einen kostbaren Ring überreicht, der die innere Verbundenheit des Moissi-Ensembles und die Dankbarkeit der Mitglieder für ihren Führer verkörpern soll. Der Ring besteht aus einem großen, besonders klaren Karneolstein, der in ziselierter Goldfassung ruht, und trägt die Inschrift: „Paris, le 8—13 octobre, ses camerades. — Lediglich deshalb, weil das Moissi-Ensemble ein paar Tage in Paris gastiert hat, wird der Ring mit französischer Inschrift versehen!

Sport-Rundschau.

Dewolff – van Kempen Sieger im Berliner Sechstagerennen

OA. Berlin, 9. November.

Die wilde Jagd der 145 Stunden im Berliner Sportpalast ist zu Ende. Das 19. Berliner Sechstagerennen nahm im erfreulichen Gegensatz zu verschiedenen voraufgegangenen gleichen Veranstaltungen einen sportlich überaus fesselnden und kampfreichen Verlauf. Besonders verdient die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß sich die deutschen Nachwuchsfahrer und hier besonders Ehmer-Kroschel, tapfer geschlagen haben, obwohl sie natürlich den alten, routinierten Sechstagespezialisten noch nicht ganz gewachsen waren. Auch die Kölner Rausch-Hürtgen hielten sich überaus tapfer. Sieger des Rennens wurde die belgisch-holländische Mannschaft Dewolff-van Kempen, nicht zuletzt dank der hervorragenden Fahrweise van Kempens, dessen Endspurt kaum einer seiner Gegner gewachsen war. Ehmer-Kroschel, die lange nach Punkten geführt hatten, mußten sich hinter Tietz-Thollembeck mit dem dritten Platze begnügen.

Als die Entscheidungsstunde herannahte, war der Riesenraum bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Spannung hat ihren Höhepunkt erreicht, denn die Frage nach dem Sieger ist bis zur letzten Stunde des langen Rennens offen geblieben, da sämtliche sieben noch im Rennen befindliche Mannschaften wieder in einer Runde zusammenliegen. In den 22 Spurts kam es zu überaus harten Kämpfen, in denen vorwiegend Dewolff-van Kempen dominierten. Während Dewolff zwei Spurts gewann, holte sich sein Partner van Kempen nicht weniger als neun Spurts und bewies damit erneut sein eminentes Können. Kurz vor 11 Uhr versuchten Tambst-Lacquehay und anschließend hieran Tietz-Thollembeck, dem Felde auszureißen. Der Versuch mißlückte jedoch, da die übrigen Fahrer auf der Hut waren und schon bald wieder aufschlossen. In den letzten Minuten steigerte sich die Erregung des Publikums bis zur Siedehitze, und als dann nach 145 Stunden der Sieg von Dewolff-van Kempen feststand, wurde das Paar mit riesigem Beifall überschüttet. Bewaffnet mit Riesenkränzen und Blumensträußen, fuhren Sieger und Placierte ihre Ehrenrunde. Lange dauerte es, bis die Zuschauer sich verlaufen hatten, immer und immer wieder rief man nach Dewolff-van Kempen sowie dem deutschen Paar Ehmer-Kroschel, von denen ersterer der Liebling des Publikums geworden war. Nur langsam legte sich die Begeisterung, und selbst der Altmeister Walter Rütt mußte auf allgemeines Verlangen eine Ehrenrunde fahren.

Insgesamt wurden 3701,175 Kilometer zurückgelegt. Die 22 Spurts der letzten Stunde gewannen: van Kempen, Dewolff, van Kempen, Ehmer, van Kempen, Dewolff, van Kempen, Rausch, van Kempen, Rausch, van Kempen, Junge, van Kempen, Ehmer, van Kempen, Rausch, van Kempen, Thollembeck, Thollembeck, Rausch, Hürtgen. Das Endergebnis war folgendes: 1. van Kempen-Dewolff 344 Punkte; 2. Tietz-Thollembeck 422 Punkte; 3. Ehmer-Kroschel 389 Punkte; 4. Kroll-Miethe 242 Punkte; 5. Rausch-Hürtgen 206 Punkte; 6. Junge-Behrendt 191 Punkte; 7. Wambst-Lacquehay 58 Punkte.

Fußball

Zum Fußball-Länderkampf Deutschland—Holland.

Mit Rücksicht auf den Fußball-Länderkampf Deutschland — Holland herrscht am 20. November im ganzen Rheinbezirk für die 1. Bezirksklasse Spielverbot. In Groß-Köln fallen auch alle Spiele der unteren Klassen und Mannschaften sowie die Jugendspiele aus. Die Pressestelle macht bekannt, daß nicht mehr als 45 000 Karten verausgabt werden. Da das Kölner Stadion 60 000 Menschen faßt, hat jeder Zuschauer die Garantie, einen Platz zu erhalten, von dem aus er sehen kann.

SSV. Elberfeld — Bf2. Benrath.

Im fälligen Meisterschaftsspiel stehen sich am Sonntag dem 13. Nov., nachmittags 2,30 Uhr, die ersten Mannschaften des Sport- und Spielvereins und des Bf2. Benrath gegenüber. Benraths Mannschaft hat in der letzten Zeit unter Leitung eines guten Sportlehrers ausgezeichnete Fortschritte gemacht. Selbst einer „Turu" war es im letzten Meisterschaftsspiel sehr schwer, auch nur einen Punkt zu erringen. Im Gesellschaftsspiel gewann der zur Zeit führende Verein der Gruppe A die Düsseldorfer Fortuna, nur mit viel Glück über die schnelle, technisch ausgezeichnete Benrather Elf 4:3. Für die einheimische Elf gilt es, die Spitzenstellung gegenüber den scharf nachdrängenden Barmer Schwarz-Weißen zu behaupten und zu festigen. Dieses kann aber nur gelingen, wenn die Mannschaft des SSV. das Spiel gegen Benrath nicht zu leicht nimmt. Man möge sich dessen erinnern, daß im Vorjahre die Benrather Mannschaft den Blau-Weißen den Weg zur Meisterschaft versperrte.

Viktoria gegen Barmer TGI.

Am Sonntag empfängt Viktoria 05 I. auf dem Sportplatz an der Rudolfstraße, vormittags 11 Uhr, zum fälligen Meisterschaftsspiel die gleiche des Barmer Sportklubs.

Schwimmen

Vereinigte Wasserfreunde Bonn gegen Poseidon Elberfeld.

Am kommenden Sonntag treffen sich die Schwimm-Mannschaften von Vereinigte Wasserfreunde Bonn und Poseidon Elberfeld zum fälligen Rückkampf in der städt. Badeanstalt am Brausenwerth in Elberfeld. Das erste Zusammentreffen in Bonn konnten die Einheimischen nach äußerst scharfem Kampfe im Gesamtergebnis von 8:7 für sich siegreich gestalten. Die Bonner, die sich augenblicklich in ausgezeichneter Form befinden, rechnen dieses Mal bestimmt mit einem Siege, so daß die Elberfelder Schwimmsport-Gemeinde wieder äußerst spannende Rennen zu sehen bekommt. Die beiden Freistil-Staffeln über 10mal 48 Meter und 4mal 96 Meter sollten die Elberfelder mit einem knappen Handschlag-Sieg für sich entscheiden. Die Brust- und Lagen-Staffel dürfte die Bonner knapp in Front sehen. Mit besonderer Spannung erwartet man die Begegnung der beiden Wasserball-Mannschaften. Bonn, eine der besten westdeutschen Mannschaften, wird dem Poseidon einen harten Kampf liefern.

Die deutsche Amateurbox-Ländermannschaft.

Am 11. und 13. November wird eine deutsche Amateurbox-Ländermannschaft in Wien und Budapest gegen Oesterreich bezw. Ungarn antreten. Die deutsche Aufstellung vom Fliegen- bis Schwergewicht lautet: Liebers-Chemnitz, Ziglarski-Berlin, Dalchow-Berlin, Wieser II-Bochum oder Tripp-Dortmund, Volkmar-Berlin, Kuhnke-München, Müller-Köln, Jaspers-Stettin. Ersatz: Ausbock-München, Thiemann-Chemnitz, Mitzel-Mainz, Kurth-Köln, Starke-Duisburg, Maier-Zingen, Panne-Berlin, Schönrath-Krefeld (vom Fliegen- bis Schwergewicht).

Leichtathletik-Termine im Jahre 1928.

Die DSV. hat nunmehr in großen Zügen ihr leichtathletisches Programm für 1928 aufgestellt, das folgende größere Veranstaltungen bringen wird:

12. Februar: Handball-Pokal-Zwischenrunde; 25. März: Handball-Pokal-Endrunde, Gaufrühjahrsläufe; 22. April: Deutsche und Mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft (in Mitteldeutschland), Vorrunde um die Handballmeisterschaft; 6. Mai: Zwischenrunde um die Handballmeisterschaft; 17. Mai: Endrunde um die Handball-Meisterschaft; 20. Mai: Großstaffelläufe; 16. und 17. Juni: Gaumeisterschaften; 17. Juni: Meldung für die Olympischen Spiele; 30. Juni bis 1. Juli: Verbandsmeisterschaften für Herren, einschließlich Staffelmeisterschaften, Verbandsmeisterschaften für Frauen und Verbands-Mädchenwettkämpfe an getrennten Orten; 8. Juli: Entgegennahme der namentlichen Nennungen in Amsterdam, Startschutz für Olympia-Kandidaten, Gau-Jugendwettkämpfe; 14. bis 16. Juli: Deutsche Herrenmeisterschaften, einschließlich Zehnkampf und Staffeln (in Düsseldorf); 14. und 15. Juli: Deutsche Frauenmeisterschaften in Berlin; 19. Juli: Aenderungen der namentlichen Nennungen für Amsterdam; 29. Juli bis 6. August: Leichtathletisches Olympia in Amsterdam; Verbands-Zehnkampf; im September: Deutsche Schlag- und Faustball-Meisterschaften; 12. August: Verbandsjugendwettkämpfe für männliche Jugend; 1. und 2. September: Verbands-Zehnkampf; im September: deutsche Schlag- und Faustball-Meisterschaften; 16. September: Deutsche und Mitteldeutsche Vereinsmeisterschaft; 23. September: Mitteldeutsche 50-Kilometer-Geher-Meisterschaft (nur bei genügender Beteiligung); 7. Oktober: Deutsche 50-Kilometer-Geher-Meisterschaft (in Süddeutschland); 28. Oktober: Gauherbstläufe.

Zur Förderung des Deutschen Flugsportes.

Ein Wettbewerb.

Da es uns nach den Bestimmungen des Pariser Luftfahrt-Abkommens 1926 verboten ist, den Flugsport aus staatlichen oder öffentlichen Mitteln zu unterstützen, wendet sich der Deutsche Luftfahrt-Verband mit einem Aufruf an alle Schichten der Bevölkerung und fordert zu einer Sammlung „privater Mittel" für den deutschen Flugsport auf. Der Aufruf trägt die Unterschriften des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther, als Ehrenpräsidenten des Deutschen Luftfahrt-Verbandes (DLV.), des Staatsministers a. D. Dominicus als Vorsitzenden des DLV. und die von Tschudis als Vorsitzenden des Deutschen Luftrates und Vizepräsidenten des Aero-Clubs. Die Werbung geht unter dem Leitsatz „Einer wirbt zwei" und ist in folgende Form gekleidet:

100 000 Blocks mit Postkarten und einer Preisfrage wurden als „Stamm" versandt und auf alle Berufsklassen verteilt. Für die richtigsten Lösungen der in den Blocks erläuterten Preisfrage sind ausgesetzt: Ein Flug nach Paris, London oder Moskau (nach Wahl) und zurück in einem modernen Verkehrsflugzeug der Deutschen Luft-Hansa bezw. der Deutsch-Russischen Luftverkehrs-Gesellschaft, sowie Mark 300,— in bar für den Aufenthalt am Zielort bezw. eine 21tägige Frühlingsfahrt mit dem Doppelschrauben-dampfer „Lützow" vom Norddeutschen Lloyd nach den „Glücklichen Inseln" (Madeira — Kanarische Inseln — Balearen), verbunden mit herrlichen Landausflügen (Bremen — Vigo — Lissabon — Madeira — Teneriffa — Algier — Palma — Barcelona — Genua) einschließlich Mark 300,— in bar für Nebenausgaben und Bahnrückfahrt von Genua bezw. ein BMW.-Tourenrad 500 ccm, Type R 42, 1,9/12 PS mit Kardanwellenantrieb.

Wer den Werbeblock mit der Preisfrage nicht im Rahmen der obenerwähnten Stammversendung von 100 000 Blocks erhalten hat, kann ihn gegen Einsendung von wenigstens Mark 1,— auf das Postscheck-Sonderkonto des DLV. „Berlin 2455" anfordern.

Der neueste Sport: Fußball-Tennis.



Ein Londoner Fußball-Klub hat jetzt eine neue Sportart, das Fußball-Tennis, eingeführt, das eine Verbindung beider Sportzweige darstellt. Die Aufgabe der Spieler ist, den Spielball nicht auf die Erde kommen zu lassen. Das Spiel erfordert eine große Technik und Routine im „Köpfen" der Bälle.

Westdeutscher Spielverband e. V. k5491

Stadion Elberfeld.

Sonntag den 13. November, nachmittags 2.30 Uhr:

MEISTERSCHAFTS-SPIEL

S. S. V. I. – V. f. L. Benrath I.

Atika-Zigaretten



ZIGARETTENFABRIK „Delta" GMBH · DRESDEN-A·16

Am 8. ds. verstarb nach längerem Leiden unser früherer Fuhrmann

Herr

Bernhard Michels

Wieder ist einer unserer alten Mitarbeiter verschieden, welcher bis zu seiner Krankheit ein Menschenalter mit vorbildlicher Treue in unserem Betriebe tätig war.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Angedenken bewahren.

Gebrüder Bocks.

Barmen-U., den 9. November 1927.

7795a

Statt besonderer Anzeige.

Heute ging unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Ernst Eller

Hedwig geb. Neumann

im Alter von 76 Jahren im Frieden Gottes heim.

In tiefer Trauer:

Hedwig Eller
Helene Eller.

Elberfeld (Froweinstraße Nr. 5), den 9. November 1927.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet Samstag den 12. Nov., vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Heute morgen 8 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe. Herm. Dreibholz

Amalie geb. Nuthmann

im 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, M.-Gladbach, 9. 11. 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 12 November 1927, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes im Klingelholl aus statt. †

Für die aufrichtige Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und für die schönen Kranz- und Blumenspenden **danken wir herzlich.**

Werner Panz
Dr. Friedrich Schmidt
und Angehörige. †

Barmen und Lindau-Aeschach, 10. Nov. 1927.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Das „Lebewohl"-Quartett



*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen u. weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. c104

Heute mittag 12¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter und treusorgender Mann, mein lieber Vater, unser lieber Bruder, mein guter Schwiegersohn, unser lieber Schwager und Onkel

Herr Artur Habicht

im blühenden Alter von 45¾ Jahren.

In tiefem Schmerz:

Frau Anna Habicht geb. Hagen
Else Habicht.

Elberfeld (Arrenbergerstr. 9), Düsseldorf, Remscheid, Wiesdorf, den 9. November 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend dem 12. November 1927, nachmittags 2¾ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt. *

Amtliche Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister Abteilung A ist am 8. November 1927 bei der unter Nummer 57 eingetragenen Firma Joh. Heinr. Braun in Ronsdorf folgendes eingetragen worden: Der Kaufmann Otto Braun ist durch Tod ausgeschieden. Die Wwe. Otto Braun, Mathilde geb. Eigenbrodt, führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma fort. Dem Kaufmann Wilhelm von Homeyer in Ronsdorf ist Einzelprokura erteilt. Die Prokura des Franz David ist erloschen.
f371 Amtsgericht Ronsdorf.

Nachlaß-Versteigerung

von hochherrschaftlichem

Mobiliar, Kunstgegenständen, Antiquitäten, Oelgemälden etc.

zu Düsseldorf, Kaiserstraße 52, am Hofgarten, Straßenbahn-Linie 18.

Am Samstag dem 12. November, nachmittags punkt 3½ Uhr anfangend, durchgehend bis zur Erledigung, sollen in Düsseldorf, Kaiserstr. 52, die zum Nachlaß des verstorbenen Kunsthändlers Hermann Breuer gehörigen Gegenstände, als:

1 kompl. reich geschnitzte Herrenzimmer-Einrichtung m. 2,60 br. Bibliothek, 1 Mahag. Empire-Salon-Einrichtung mit reichen Bronzen-Beschlägen, 1 reich geschnitzte niederrheinische Saal-Einrichtung (selten schönes Mobiliar), 1 Anzahl antiker Einzelmöbel, als: Berg. Glasschrank, Renaissanceschrank, Eckschränke, Stollenschränke, Barock-Standuhr, Truhen und Truhenbänke, eingelegte Kommoden, Tische, Sessel, Stühle, sodann 1 Geweihsammlung, Elch- und Wildschweinkopf, sonstige Jagdtrophäen, ferner 1 sechsarmiger flām. Kronleuchter, Goldbronze-Leuchter, Standlampen, eine Zinnsammlung, antike Porzellane, Japan- u. Chinasachen aller Art, einige echte Perserteppiche, 15 Bekleidungsstücke und Decken, große Anzahl Dekorationssachen der verschiedensten Zeitepochen, 1 Anzahl schöner Kristallsachen, viele Bronzen und Bronzegruppen, sodann 1 Automobil (Mercedes), 11 Steuer-PS., sechssitz. bereift, in tadellosem Zustand, fahrbereit; ferner 1 hochwertige Sammlung erstklassiger

Oelgemälde,

worunter Werke von Hrch. Hermanns, Hugo Mühlig, Carl Jutz, Liesegang, Hans Dahl, Jul. Scheuerer, Schmitzen, Volkers, Willy Schreuer, Carl Schultze, Klein-Dippold, Osterley, Hambüchen, Massau, Lasting, Nasenberger, Schirmer, Bodie, Gbanitz, Ruhrig, und viele andere mehr, b1262 meistbietend gegen bar versteigert werden. Die Sachen befinden sich in allerbestem Zustand und können vor dem Termin besichtigt werden. Transport der gekauften Sachen vermittelt der Unterzeichnete.

Jean Boltz, vereidigter Sachverständiger, Gottfried Boltz, Auktionator.

Lager und Ausstellungsräume: Düsseldorf, Kölnerstraße Nr. 1—3. Ecke Wehrhahn, Fernruf 1736.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 11. Nov. 27, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, U. Lichtenplatzerstr. 18a, nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 7815a

1 gr. Bohrmaschine m. Bohrer, 1 fl. Bohrmaschine, 1 Horizontalfräsmasch., 1 fl. Fräsmaschine, 1 Kaltsäge, 1 Shapingmaschine, 1 Gewindeschneidemasch., 1 Werkzeugschleifmaschine, 1 Naß- und 2 Trocken-Schleifmaschinen, 1 Pliesmaschine, 1 Schmiedefeuer m. Ventilator-Motor, 1 Sandstrahlgebläse, 2 Härteöfen, 3 Motoren (10, 7,5 und 5 PS.), 2 Transmissionen, 1 elektr. Anlage, 10 Stück Fräser, 1 Werkzeugbank mit Schraubstöcken u. Werkzeug, Kernlederreibriemen, 2 Schreibtischsessel, 1 Schreibmaschinentisch m. Stuhl, 1 Registrierschrank, 1 Spiegel, 1 Waschbecken, 280 Kg. Guß- u. Stahlteile, 1 Sackkarre.
Reinartz, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 11. November 1927, vorm. 10 Uhr, sollen im Deutschen Haus, Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden: *

Eine große Partie Stühle, Tische, Klubsessel, Plüschsessel, Oefen, Herde, Schränke, Korbsessel, Weingläser, Lampen, 1 Registriermaschine u. a. m.

Schneider, Obergerichtsvollzieher, Prinzenstraße 30.

Nähmaschinen
Spezialmaschinen
Reparaturen
Paul Reinhold, Elberf.
jetzt Bachstraße 35 Telefon 3487.* 249.

Zwangs-Versteigerung

Freitag d. 11. ds. M., 3 Uhr nachm., versteigere ich in Barmen, Beckmannshoffstr. 1, öffentlich meistb. geg. Barz.: 4 Bilder, 1 Nationalkasse, 1 Grammophon, 1 Klavier, 1 Fahrrad, 1 Schreibmaschine, 2 Schreibtische m. Sessel, 1 Rollschränkchen, 17 bete 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Partie Wollwaren, Kinderspielsachen und Christbaumschmuck, Bücher, 1 Büfett u. Kredenz, ca. 100 Hämmer. 7812a Kleyke, Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

* Schönes 4stöckiges Wohnhaus, Südstadt, gute Lage, zu verkf. Preis Mk. 14 000. Anzahlg. Mk. 8000. Schr. Ang. u. G 90 an Fil. C. Burgh. 7

Mech. Schreinerei!

Weg. Geschäftsaufgabe zu vk.: 1 Dickten-Abrichtmaschine, 1 schwere Fräsmasch., 1 Langlochbohrmasch., 1 Bandsäge, 1 Kreissäge, 5 schwere Fournierböcke, 2 Hobelbänke, 1 Motor, 5 PS. u. all. Zubehör. Ang. E 9194 Gesch.*

Schenkwirtschaft in Köln

sofort zu verkaufen. 5-Zimmerwohnung wird gleichzeitig frei. Reflektanten, die über 20 000 RM. eigenes Kapital verfügen, erfahren Näheres unter E 1645 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. c196

Bess. Etagenhaus

in ruh. Lage d. Südstadt, mit schönem Garten, 6 Z. prosEt., äußerst preiswert z. verk. Angeb. unter E 9187 an Geschst.*

Existenz

bietet sich Ehep. d. Uebernahme eines kompl. eing. Lebensmittelgeschäfts. Bette Lage Elbf. Erford. Kap. 2500 M. 3-Z.-Wohn. k. sof. mit übern. werd. Ang. E 9184 a. Gft. f3480

Gutgehende

Restauration

im Mittelp. Elberf. zu vk. Anz. 30 000 Mark. Angeb. unt. E 9196 an d. Gft.*

Zigarrengeschäft

zu verk. in bester Lage Elbf. Erford. 4—5000 Mk. Anz. u. E 9185 an d. Gft.*

Gesuche

2—300 qm Baugrundstück in Elbf. zu k. ges. für gewerbl. Zwecke Ang. mit Preis u. E 9191 an d. Gft.*

Kleines Haus zu kaufen ges. Ang. u. B 4735 an Gft. B., Neuerweg 57. +

Kleider-markt

Gut erh. Mt.-Palet., Herbstpal. u. Cut. Ang. zu verk. Elbf. Luisenstr. 17, I. *

Anz., Schlfpf., Ueberz. Mod.-Mant., Fahrr. C., Gneisenaustr. 9, III*

Fast neuer, schwarz. Paletot, Größe 50, billig zu verk. Elb., Eichenstr. 28, I., lks. *

Bl. Anzug 17—18 J. C. Hauhahnstr. 10 III*

Ehrliche Leute

erhalten 7770 Herrenbekleidung Damenbekleidung Manufakturwaren auf Teilzahlung

J. Peerboom
Elberf., Döppersbergerstraße 21

Getragene Kleider und Sportjacken ganz bill. zu vk. C. Blumenstr. 13, III.*

Pelze!

Reelle Firma gibt Kunden in sicherer Position Pelze auf Kredit. Schr. Anfr. u. E 8752 an Geschft.*

Pelzkragen 10 u. 15, Fuchspelz 25 Mk. b. C., Königst. 65, III*

CASIT-Rasierklinge nach neuestem Verfahr. a. Sonderstahl Rasieren WUNDERBAR

Laudgütchen,

Nähe Flughafen Mülheim/Ruhr, Größe ca. 10 Morg. Ia tiefgr. Lehmboden, gute Gebäude, kompl. leb. u. tot. Inventar u. Ernte für Mk. 29 000 bei Mk. 16—18 000 Anzahlung zu verk. Antritt 1. Mai 1928.

Otto Stinshoff, Düsseldorf,
Reichsstr. 45, Tel. 22 062. a373

Ländl. Besitzung,

Nähe Essen an Hauptverkehrsstraße geleg., Größe 1¼ Morg. Ia Boden, gute Gebäude, für jeden Zweck, auch für Geschäftshaus geeignet, prima Zukunft, alles Bauterrain, Preis Mk. 18 000 bei Mk. 8000 Anzahlg.

Otto Stinshoff, Düsseldorf,
a373 Reichsstr. 45, Tel. 22 062.

In Burg a. d. Wupper

Ia Haus mit Nebengebäuden, für Café vorzügl. geeignet, für nur Mk. 12 000 bei Mk. 6—8000 Anzahlung zu verk. a373

Otto Stinshoff, Düsseldorf,
Reichsstr. 45, Tel. 22 062.

Ia Geschäftshaus

mit Bäckerei in Neuß, in prima Lage, für Mk. 36 000 bei Mk. 10—15 000 Anzahlung zu verkaufen. Außer Bargeld werden auch gute Papiere oder Hypotheken-Briefe in Zahlung genommen. a373

Otto Stinshoff, Düsseldorf,
Reichsstraße 45, Tel. 22 062.

In rheinischer Industriestadt

ist eleganter

Mode-Salon (Konfektion)

wegen Ueberlastung an tücht. fachm. Kraft preiswert zu verk. Erstkl. Existenz für tücht. Schneiderin. — Angebote u. E 1657 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. c101

Preuß. Staats-Lotterie 7666a

Ziehung 2. Kl. 11. u. 12. Nov. Kauflose in allen Abschnitt. noch abzug.

Herm. Lieb, Staatl. Lott.-Einnehme, Barmen, Lindenstr. 6. — Tel. 730.

Sprechapparate

nur klangreine Qualitätsmarken.

Schallplatten

großes ausgewähltes Lager.
Gegen geringe Anzahlung stellen wir jetzt gekaufte Apparate zurück. *
Wir bieten besond. günstige Zahlungsbedingung.
Reparaturen, Ersatzteile
Reinhold & Kuhstoß
Loherplatz **Barmen** Buchenstraße 2

Billiges Herbstangebot

Um jedem die Gelegenheit zu geben, sich ein gutes Kleidungsstück für den Herbst anzuschaffen, haben wir die Preise trotz der Preissteigerungen besonders günstig gestellt.

Trotz meiner günstigen Preise gewähre ich auf Herren- und Damengarderobe einen mehrmonatlichen

Kredit

Bei einer kleinen Anzahlung sowie bequemer Abzahlg. kann das Kleidungsstück sofort mitgenommen werden.
Größtes Entgegenkommen!
Durchaus fachmänn. Bedieng.!
Keine große Reklame!
Dafür billige Preise!
Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen! *

Bekleidungshaus M. Typer
Elberfeld, Albrechtstr. 4, Ecke Bachstr. Tel. 3886.

Auswärtige Kunden Fahrtvergütung

ff. Weinbrand

per Liter Mk. 3.20, stets abzugeben
* Pfeifer, E., Steinstraße 14.

Preiselbeeren

pro 10 Pfd.-Eimer . . . . Mk. 6.00 } inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer . . . . Mk. 13.00 } Verp.

Apfelgelee

pro 10 Pfd.-Eimer . . . . Mk. 6.00 } inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer . . . . Mk. 13.00 } Verp.

Himbeersaft

pro kg Mk. 1,30 in Korbfl. von 5, 10 u. 20 kg. Korbflasche wird zu Fabrikpreis berechnet u. zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit nur best. Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

Rittergut Oedingberge
Post Oerlinghausen Teutoburger Wald. a102

Wie man sich bettet — —



— — und eine dieser molligen, hochwertigen

Schlafdecken

wird Wunder wirken, um Sie erquickenden Schlaf finden zu lassen!

Weiche, griffige, wunderbare Ware ist's, die wir besonders vorteilhaft eingekauft haben, und die auch Sie daher bei dieser Gelegenheit

enorm billig

einkaufen können.

★

In der

Wohlfeilen Woche

besonders vorteilhaft:

Schlafdecken kamelhaarfarbig, solide Qualität, volle Größe	**3.50**
Jacquard-Schlafdecken 150/200 cm, unsere bekannten, schönen Decken . . . 6.90, 5.50,	**4.90**
Schlafdecken mit Kamelhaar, mit mod. Rand, 150/220 cm 9.75, 8.00, 150/200 cm 8.50,	**6.90**
Schlafdecken doppelseitig, Lama, 150/220 cm 7.90 . . . . . 150/200 cm 7.50,	**6.90**
Jacquard-Schlafdecken 150/220, besonders gute Qualität, aparte Farben u. Dessins, 10.75, 9.75,	**8.00**

Wollene Decken, echte Kamelhaar- u. Reisedecken
in größter Auswahl.

Gebrüder Kaufmann ELBERFELD

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Maschinen

Nur wenig gebr.
Elektromotoren
verschieden. Größen, 2—10 PS, äußerst günstig abzugeben. Picard-Werk A.-G. Cronenberg. f13

Ziegeldruckpresse,
22½×32½ cm i. A., Fabr. Bauzen, zu vk. Druckpressen-G.m.b.H., Elberf., Schließf. 499. f5425

Friktions-Presse,
Fabrikat Jahn, Velbert, 70 mm Spindelstärke neu, fast nicht gebraucht, für ca. 70% Neupreis abzugeben. Näh. in d. Geschst. e195 f129

Achtung! Gummibandfabrikanten.
Aus der Auflös. ein Gummibandfabrik i. eine Anzahl Bandstühle, Gummimspinnmasch., Schuß- und Kettgarnspulmaschinen preiswert abzugeb. Anfr. u. E 1648 an Gft. e343

150 Stück gußeiserne **Rippenrohre**
neu, 2 Mtr. lang, 100 l. Weite, bill. zu verk. Gust. Hens, Barmen, Tel 3037.*

Scherbock und Scherrahmen
zu verk. Elberfeld, Holzerstr. 23, pt. *

PFAFF-MEISTERSLAUTERN
Näh-maschinen
gegen Zahlungs-Erleichterung
Reparaturen
und Ersatzteile f. sämtl. Systeme.
Kostenlose Abholung und Zustellung.
PFAFF-Nähmaschinen-Haus
Elberfeld Mühlenstraße 1, Fernruf 8973.
Düsseldorf Schadowstraße, Ecke Wagnerstr Fernruf 5080.
Krefeld Rheinstraße 128 Fernruf 23842

Nähmaschinen,
bek. Fabr., in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. *
Haftel,
E., Lloydstr 30, II.

Klein-Adler Schreibmaschine,
neues Modell, mit einfacher Umschaltg., neu erschienen, 190.— Mark. Reiter, Elberfeld, Altermarkt 2. 17724

Waschmaschinen für Hand-, Wasser- und Kraftbetrieb zu vk. Alte Tausche um. — Alle Reparaturen * Jörges, Elberfeld, Kölnerstraße 37a.

Waschmaschinen
mit u. ohn Wasserm. i. d., auch Teilzahlg. Anfr. E 9188 Gft. *

Musik-Instrumente
Piano
mit herrl. Ton, fast neu, sehr bill. abzug. Evt. Teilzahl. Sprechapparat in Schrankf., fast neu, nur 90 Mk. Boger, Elberfeld, Luisenstraße Nr. 36, Kein Laden! *

Taube
singt nur auf
Odeon. 375b
Größte Auswahl in Platten der bevorzugtesten Marken
Sprechapparate
in allen Preislagen
Peyias Musikhaus,
Barmen, Höhne 13. Erleicht. Zahlung.

Piano-Gelegenheitskäufe

Von unserem Bestande an
Miet-Pianos
stellen wir einen weiteren Teil preiswert und zu vorteilhaften Teilzahlungs-Bedingungen zum Verkauf. Sämtl. Instr. sind tadellos aufgearbeitet und zum Teil neuwertig. 180b
Brüning & Bongardt,
Barmen,
Gemarker-Ufer 29.
Steinway, Seiler Flügel und Pianos.
Größtes Verkaufs- und Exporthaus Deutschlands für
Harmoniums, Mannborg, Rolberg.

Sprech-Apparate,
Schallplatten,
Columbia, Odeon, Pariophon, Homocord, Vox usw., usw.
große Auswahl günstige Zahlungs-Bedingungen
W. Dieckmann.
E., Kasinogartenstraße 17, (Ecke Königspl.)

Sprech-Apparate
Hauben von 40 M an
Schränke von 150 M an
Sehr mäßige Raten.
Miet-Pianos
Erich Menge,
Elb. Bahnhofstr. 82.

Sprechapparate
und Schallplatten in großer Auswahl bei geringer An- u. Abzahlung zu verk. *
W. Voigt, Elberfeld Döppersberg 34 und Bachstraße 65.

Pedal-Harmoniums
nußbaum, 34 Register, preiswert abzugeben.
..... 1461
Unverbindliche Vorführung im
Piano-Magazin
Spaethe
ELBERFELD
Herzogstraße 37

Möbelmarkt

Ladenregale, Theken u. Dauerbrenner
zu verkaufen. 1903
L. & E. Peters, Remscheid, Alleestr. 37

Speisezimmer
echt Eiche, mod. aparte Form. Büfett 200 cm, Kredenz einschließl. Tisch und echten Rindlederstühlen
775.-
S. Adler & Co.
ELBERFELD
Hofaue 53.

Kl. Eßz.-Gzimmer
zu verkaufen. Näh. in der Gschst. 18 †

Auflege-Matratzen Oberbetten, Kissen, Metallbetten etc.
4 Qualitäten mit
Mk. 10.- Anzahlung
Gegenüber Ratenzahlungs-Preis Teilzahlungs-Kassenpreise
Möbelh. Hans Macht
Elberf., Neue Fahrstr. 10

Schlafzimmer
neue hochf. Must. echt Eiche, Umst. v. 620 M an abzugeb. B., Zeughausstr. 451

Küchen u. Schlafzimmer auf Teilzahlung

an jedermann direkt ab Fabrik
Anzahlung 30 bis 80 Mk.
Rest innerhalb 18 Monaten.
Konkurrenzl. billige Qualitätsware. Angebote unter E 8748 an die Geschäftsstelle ds. Blattes *

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik zu vk. C. Hest, Friedrichstr. 43

Einmaliges Angebot!
Speisezimmer,
echt Eiche, 2m hr. Büfett kompl. **nur Mk. 840**
formenschön u. gediegen Verarbeit., gegen Kasse noch auf diesen Preis **10% Rabatt.** *
Möbel-Höfer
E., Grünstraße 16 18.

2 Pat.-Matratzen, 100/197, bill. zu vk. E., Platenitusstr. 15

Passende **Weihnachts-Geschenke**
Büfetts, Eiche, Nußbaum,
Vitrinen,
Standuhren
Klubsofas,
Klubsessel,
Flurgarderob.
Dielengarnit
Klubtische,
Klublampen
alles in groß Auswahl vorrätig. *
Otto Vossen
Elberfeld.
Kölnerstr. 75, 75a
Gesundheitstr. Nr. 2 und 4, a. Thalia-Theat

Gr. Vereinsschrank auch geeign. als Geschäftsschr., bill. zu verk. H. Remmers, Elb., Briefstr. 4. *

Aus eigener Handwerkstatt.
Sofas u. Chaiselongues billig zu verk. Polsterei Zündorf, Barmen, Neustadtstr. Nr. 4, an der Wertherbrücke Tel 5197. Daselbst jede Reparatur. 150b

Sofas
und Chaiselongue, Chaiselongue-Decken
auf Teilzahlung.
R. Höfer, Elb., W.-Rathenaustr. 20. *

5 schöne Küchenbüf. Mk. 45 bis Mk. 85
Chaiselongues, neu, 39, extra br. 45
Cleffmann,
Elbf., Bachstr. 7. *

Sehr gut erhalten Lederfuchsfox billig zu verk. Elbf., Blumenstr. 13, III.*

Gebrauchter, aber gut erhaltener † Schreibtisch zu vk. B., Bertastr. Nr. 34, III. 2xklell.

Küchenherd u. Gasofen zu verk. Elbf., Mozartstr. 49, II. *

Kl. Füllofen m. Zubehör 25 Mk. z. v. E., Mathildenstr. 8, I. *

Gebr., g. erh. Herd mit Pfeife b. Mahnert, E., Eichenstr. 33. *

† Füllofen b. B., Sandertstr. 13, 2xsch.

Schöner neuer † **Kaminofen mit Dauerbrenner** billig zu verkaufen. Bs, sagt Geschst. 6

2 gut erh. Wohnz.-Oefen bill. zu verk.* E., Gartenstr. 117, p.

Neuer Kamin
m. amerik. Dauerbr., prachtv. Marm., konkurrenzlos preiswert zu verk. Fr. Thiele, Elb., Mittelstr. 8. *

2 Herdsteine u. Eisenwerk v. Königsw. Of. z. vk. E., Südstr. 36.*

Fahrzeuge

Gut erhaltener † **Lieferwagen,**
ein- u. zweispännig zu fahren, zu verk. Barmen, Bachstr. 5.

Achtung Autokäufer!
Einige erstklassige amerikan. Wagen, fabrikneu, bis zu M. 3000.— unter Preis abzugeb. Zahlungserleichterung. Ang. E 2495 Gft. 15463

Ford
Personen- u. Lieferwagen
unter günstigen Bedingungen stets vorrätig. Offizielle Ford-Verkaufstelle
Wilhelm Vonzumbolt
BARMEN
Allee 224/226.
Telef. 7845 46. 3209

Opel,
Wagen, 4/16 PS, offener VierSitzer, Modell 1926, kompl., in allereinster Verfassung, Umst. halb. zum Spottpreis von 1300 RM. a. schnellentschloss. Käufer abzugeben. e101
Franz Schroeder.
Solingen, Hauptstr. Nr. 230a. Tel. 2451

1—1½-To.-**Ford-Lieferwagen,**
2 Jahre alt, in bester Verfassung, zu verkaufen. 3206
Wilh. Vonzumhoff.
Barmen, Allee 224/6. Telephon 7845/6.

Dixi-Personenwagen,
offen, 6-Sitzer, 19,8/55 PS, Vierradbremse, Baujahr 1924, flache Bereifung, in allerbestem Zustand, vorzüglich geeignet für Schnellastwagen, äußerst preiswert zu vk.
Brennerei Köbler, Elberfeld, Telef. 3024.

½ To. Schnell-Lieferauto, Ford,
in wirkl. gut. Verfass., da in autorisierter Ford-Werkstatt gründl. überholt, geschl. Aufbau, 1350×1200×1350 mm, Umstände halb. billigst zu verk. Ang. u. B 4689 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. †

Mercedes
1232 PS, 6-Sitzer (für Metzger und Bäcker, auch zur Umarbeit als Lieferwagen geeig.) in tadellosen Zustand mit all. Neueruneen aus Privatbesitz billig zu verk. Angebote unter E 9111 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f5476

AGA
f1237
VierSitzer, 6/20 PS.,
schöner Wagen, in tadellos. Verfassung, b. Mai 28 versteuert.
Gmk. 1800.—
Wagner, Elberfeld, Schwebebahnpassage

Gebr. Herrenrad billig zu verk. B., Jägerstr. 82, pt. †

Neuer **Bergmann-Mähler** für 3½—5 to Lastw. zu verk., dortselbst 3½—4 to Anhänger neuwertig. Angeb. u. E 9079 an Geschst.

Motorrad,
billig zu verkaufen. Fr. Ellerbrock, Remscheid, Bismarckstr. Telephon 3082. 1903

Gut erhaltene e388 **3" Kohlenkarre**
sow. Karren, Wagen u. Pferdegeschirr preiswert zu verk. Karl Langenstepen, Wülfrath, Düsseldorferstraße Nr. 14.

† Gut erh. Kinderklappstuhl u. Kinderlaufstall bill. Näh. B., Kronenstraße 20.

Vermischte

Phot.-App. 9×12, F:4,5, zu verkaufen Hüttsmann Elbert., Gesundheitstr. 73. *

Zu verkaufen: Junkers Warmwass.-Kessel, Spiegel, Waschbecken, Schaukasten bal. auch 1 Werkstatten-Dampfmasch. u. Werkstatten-Baukasten Nr. 4. Anfr. E. Tel. 3105.*

Gelegenheitskauf. **Dam.-Brillantring** für 80 Mk. abzug. † Barm., Allee 212, p.

Tiermarkt

Mehrere junge **hochtrag. Kühe** stehen bill. zum Verkauf. Barmen, Westkotterstraße 27. †

Zirka 3000 **Weihnachtsbäume**
im Walde
zu verkaufen, große und kleine. p3273
Wo, sagt Gesch. 1133

Schaufenster-Anlage,
bestehd. aus 2 Rückwänden, Parkettbod., 4 Deckenlamp., Portal mit 2 Türen, 3 eis. Rolläden in ein. Gesamtbreite von ca. 12 m, billig zu vk.* Anfr. E 9190 Gschst.

Weizen * zentnerweise abzug. Carl Heinrichs, Caternberg b. Aprath

Gelegenheitsposten **Spielwaren** † weg. Geschäftsaufg. weit unt. Pr. an Priv. abs. R. Habernickel & Co., B., Hefmannabauerstr 239, Hof.

Kind.-Herd u. and. Spielz. zu vk. Näh. E., Vogelsangstr. 2.

Reichs-Telefon-Adreßbuch
für 1926 (35. Ausgabe) in gutem Zustand, zu verkaufen. H. Spelleken Nachf., B.-B. Tel. 972. 7813a

Groß. Posten feine **Tapeten**
zimmerw. weit unter Preis abzugeb. Gg. Neustr. 5, Laden. *

Für Polsterer gut erhaltene 1903
Zupfmaschine
zu kauf. gesucht. Ang. u. R 047 an d. Filiale in Remscheid, Bismarckstraße.

Gut erhaltene **Strangpulmaschine**
für Kunstseide und Eisengarn zu kaufen gesucht. Ang. u. B 348 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 7810a

1 mittelschweres **Arbeitspferd,**
weil überzählig, bill. zu verk. Rad Elbf., Wiesenstraße Nr. 48. Tel. 5593. f5489

Ferkel und Läufer
des veredelten deutschen Landschweins, nur eigene Zucht, fortlaufend abzugeb. Elberfeld-Dönberg, Hohratherstr. 157. Tel. Elb 6115. 7803a

* **Drahtg. For. Rüde,** wachs., gut erzog. E., Küppersstr. 17. Tel. 8706

Kaufgesuche

Gebrauchte 5 PS **Gleichstrom-Dynamomaschine,**
220 Volt, od. Motor mit Zubehör sof. zu k. ges. Dynamowerk Rachel, B., Oberdenkmalstr. 81. 7778a

Gut erhalt., 2pul. **Maschinenzahl**
für Gummiband zu kaufen ges. Ang. m. näheren Angaben u. äußerstem Preis u. B 312 an Gft. B., Neuerweg 57. 7732a

Für Polsterer gut erhaltene 1903
Zupfmaschine
zu kauf. ges. Ang. u. R 047 an d. Filiale in Remscheid, Bismarckstraße.

Gut erhaltene **Strangpulmaschine**
für Kunstseide und Eisengarn zu kaufen ges. Ang. u. B 348 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 7810a

Dreibank u. Bohrm.
zu kaufen ges. Ang. u. E 9192 an Gft. *

Gut erh., doppelseit. **Strangpulmaschine**
zu kf. ges. Ang. m. Preis unt. B 4688 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.†

Gebrauchte 7801a **Kopierpresse**
zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. B 345 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Gut. **Piano** v. Priv. zu k. ges. Ang. u. K 312 Ntl. B., Allee 193. 3041

Gebrauchtes **Marken-Piano** * gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 9109 an Gft.

Zahnenschrank,

Größe 140×160 cm, zu kaufen ges. Ang. unt. A 100 an die Ntl. Nadevormwald, Markt 2. f288

Altberg. Schrank.
Geschränk oder gerader Schrank, Oberteil mit Verglasung, zu kauf. ges. Angeb. u. R 048 an Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 1303

* **Gebr. Möbel kauft Cleffmann,** Elberf., Bachstr. 7. Tel. 1642.

Büromöbel

verschieden. Art, gebraucht, ab n. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Nur Angebote mit äußerst. Preisen finden Berücksichtigung. E 1667 an die Geschäftsstelle. f371

Fabrikofen
für 200 qm Heizfläche zu kauf. ges. Angeb. unt. B 342 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 7784a

Gebr. Matratzen m. E., Platenitusstr. 15.*

Bücherschrank, Flurgarderobe von Priv. ges. Ang. mit Preis u. E 9195 Geschst. *

3 od. 4 gut erhalt. **Fabrikölen**
zu kaufen gesucht. — Angeb. u. E 2498 a. die Geschst. f5490

Geschlossene e232 **Personenwag.-Karosserie**
zu kaufen ges. Angeb. unt. Angabe d. Preises, der Länge u. Breite u. E 1647 an die Geschst. erb.

Gut erhalt. f371 **Motorrad**
mit Seitenwagen zu kauf. gesucht. Artur Naumann, Remscheid, Steinbergerstr. 12.

Zahle 80b
hohe Preise f. getr. Kleid. Wäsche, Schuh. Engelberg, B., Wilhelmstr 4. Tel. 6782

Getr. Anzüge,
Paletots, Kleider, Schuhe, Wäsche und Pfandscheine kauft zu hohen Preisen Frau Rud. Köllmann, E., Wilhelmstr. 35, Telephon 4354. *

Gebr., aber gut erh. **Lederjacken**
für Chauffeure zu k. ges. Schriftl. Angeb. unter H 661 an die Filiale Elb.-Mirke.*

Juwelen
kauft stets geg. Kasse Herz, Elberf., Neue Fahrstr. 21, 1. Et.*

Dampflokomotive,
gut erh., Spur 1, Marke Märtl., Bing od. gleichw. Fabr. ges. Ang. u. B 4736 Gft. B., Neuerw. 57.†

Gut erh. Kabinen- u. Kupee-Koffer
zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Größenu. Preisang. unter E 9114 an Geschst.*

Treibriemen,

gebrauchte, gut erh., Längen 5—15 m, Breiten 8—18 cm. Angeb. mit Preisen unter E 2496 an die Geschst. d. Bl. f5485

Dampflokomotive,
gut erh., Spur 1, Marke Märtl., Bing od. gleichw. Fabr. ges. Ang. u. B 4736 Gft. B., Neuerw. 57.†

Gut erh. Kabinen- u. Kupee-Koffer
zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Größenu. Preisang. unter E 9114 an Geschst.*

Meine Praxis befindet sich ab 9.11. **E., Mueorchen 26, I.**
Sprechstunden: 10½—12 und 3—5 Uhr. Telefon 1644
Frau Dr. med. G. Ripke-Lück
prakt. Ärztin.

Typhone - Läufer ohne Ans. in 10 Monaten zu lief. Azay & Gilles, Frankfurt a. M., Gutleutstraße 75. Schreiben Sie sofort an!

Reparaturen

an
Uhren und Goldwaren
prompt und Garantie
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister.
Kölner- u. Blumenstr. Ecke Fernspr. 1391

Karren

mit erstklassigem, schweren
Karrenpferd
zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 1662 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. e232

November Messe

Heute das Angebot für die Hausfrau

LEBENSMITTEL

0.90

1 Pfd. Malz m. 25% Bohnen-Kaffee 0.90	1 Liter Salatöl 0.90	1 Pfund Cremprallinen 0.90
1½ Pfd. getr. Birnen 0.90	2 Dosen Oelsardinen 0.90	1 Pfund Rum-Trüffel 0.90
3 Pfd. Vollreis 0.90	2 Glas Majonaise 0.90	1½ Pfund Bonbons 0.90
4 Pfd. Vollreis 0.90	4 Dosen Norwegische Sild 0.90	1 Pfund Milchbonbons 0.90
3 Pfd. Linsen 0.90	1 Flasche Worchestersoce 0.90	1 Pfund Eisbonbons 0.90
3 Pfd. Grieß 0.90	1 Glas Sardellen 0.90	¾ Pfund Reichard-Kakao 0.90
3½ Pfd. Haferflocken 0.90	1 Dose à 1 Liter Salzgurken 0.90	1 Pfund Spekulatius 0.90
3½ Pfd. Malzkaffee 0.90	1 Dose Rollmops 0.90	1 Pfund Bruchprinten 0.90
3 Pfd. Zucker 0.90	1 Dose Bismarckheringe 0.90	1½ Pfund Pfeffernüsse 0.90
4 Kart. à 6 Pak. Vanillezucker 0.90	1 Flasche Tarragona o. Glas 0.90	3 Tfl. à 100 gr. Milchschokolade 0.90
1 Pfd. Aprikosen, getr. 0.90	1 Flasche Malwasier o. Gl., süß 0.90	7 Stg. Cremschokolade 0.90
3 Pfd. grüne Erbsen 0.90	1 Flasche Likör 0.90	1 Pfund Pfeffermünz-Fondant 0.90
4-Pfd.-Beutel Blüten-Mehl 0.90	1 Liter süsser Apfelwein 0.90	¾ Pfund Spitzkuchen 0.90
1-Pfd.-Dose Weinsülze 0.90	2 Liter Apfelwein 0.90	¾ Pfund Kakao, lose 0.90
1 Dose Corned Beef 0.90	2 Pfund-Dose Erbsen, mittelfein 0.90	2 Pfund Margarine 0.90
1½ Pfd. Rotwurst 0.90	2 Pfund-Dose Birnen 0.90	1 Schachtel Emmenthaler, 6 teil. 0.90
2-Paar-Dose Heines Würstchen 0.90	2 Pfund-Dose Stachelbeeren 0.90	¼ Pfd.-Paket Emmenthaler o. R. 0.90
¼ Pfd. Fleischwurst 0.90	2 Pfund-Dose Leipziger Allerlei 0.90	2 St. Camembertkäse, vollf. 0.90
	2 Pfund-Dose Pfifferlinge 0.90	
	1 Pfund-Dose Ananas 0.90	
	2 Pfund-Eimer Apfel-Gelee 0.90	
	2 Pfd.-Glas Pflaumen-Konfitüre 0.90	

1.90

1 Pfd. Mandeln, süß 1.90		1 Pfd. Kaffee, gebrannt 1.90
1 Fl. Burgunder 1.90		3 Dosen à 2 Pfd. Gemüse-Erbsen 1.90
1 Fl. Beaujolais 1.90		1 Pfd. Cervelatwurst 1.90
1 Fl. Brauneberger Juffer 1.90		2-Pfd.-Dose Leipz. Allerlei, fein 1.90
5-Pfd.-Beutel Blütenmehl und 1 Pfd. Rosinen 1.90		2-Pfd.-Dose Erdbeeren und 1-Pfd.-Dose Erbsen 1.90

Gekochter Schinken im Aufschnitt, bei Abnahme von 1 Pfd **1.90** .... ¼ Pfd. **0.50**

2.90

1 Pfd. Kaffee, gebrannt 2.90	
1 Liter-Krug Schafsstaller 2.90	
1 Fl. Reiner Weinbrand 2.90	
2-Pfd.-Dose Saftschinken 2.90	

1 Fl. Schaumwein Hochheimer Wappen **3.90**

TIETZ

ELBERFELD

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 264 — 1927 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 10. Nov.

Reichsbankausweis.

Abnahme der Kapitalanlage um 428 Millionen. Zunahme des Devisenbestandes.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. November hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 428,1 Mill. auf 2512,3 Mill. RM. abgenommen; im einzelnen haben sich verringert der Bestand an Wechseln und Schecks um 414,2 Mill. auf 2388,2 Mill. RM., der an Lombards um 14,0 Mill. auf 32,0 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 92,1 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben. Die Verringerung des Wechselportefeuilles erklärt sich in Höhe von 190 Mill. RM. aus der Uebertragung von Wechseln an die Golddiskontbank zur vorübergehenden Anlage des ihr provisorisch überlassenen Erlöses der letzten Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 250,1 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 210,1 Mill. auf 4020.5 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 40.0 Mill. auf 856,3 Mill. RM. abgenommen. Dementsprechend ist der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 164.9 Mill. RM. gestiegen. Die fremden Gelder zeigen mit 616,8 Mill. RM. eine Zunahme um 8,7 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben um den Betrag von 137,7 Mill. auf 2150,5 Mill. RM. zugenommen; die Bestände an deckungsfähigen Devisen allein erhöhten sich um 136.9 Mill. auf 298,3 Mill. RM., diejenigen an Gold um 834 000 RM. auf 1852,1 Mill. RM.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 43,8 Prozent in der Vorwoche auf 46,1 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 47,6 Prozent auf 53,5 Prozent.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 11,25 d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7696 pence.

Das italienische Zollaufgeld.

Das italienische Zollaufgeld beträgt für die laufende Woche, das heißt vom 7. bis zum 13. November, 254 Prozent (gegen 253 Prozent in der Vorwoche). Es sind somit für 100 Goldlire 354 Papierlire zu zahlen.

Neugründung in der Kunstseiden-Industrie.

Wie der HHD. erfährt, wurde in Freiburg im Breisgau mit einem Aktienkapital von 3 Mill. Mk. eine neue Kunstseidenfabrik gegründet, die den Namen Deutsche Acetat-Kunstseiden-A.-G. Rhodiaseta führen soll. Hinter der Neugründung stehen Dr. Thyssen (Mülheim-Ruhr, Thyssen-Konzern), Kommerzienrat Silverberg (A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln), Generaldirektor Pott (Essen, A.-G. für Kohleverwertung), Generaldirektor Dr. Flick (Berlin-Grunewald, A.-G. Charlottenhütte, Niederscheiden), Direktor Baumgartner (Erste deutsche Ramie-Gesellschaft, Emmendingen bei Freiburg) und ein Schweizer Finanzmann Hopf aus Basel. das gesamte Aktienkapital wurde von den Gründern übernommen. Vorstand der Gesellschaft ist Bankdirektor Keller von der Dresdner Bank in Freiburg i. Br. Die Fabrik des neuen Unternehmens soll im Industriegebiet der Stadt Freiburg gebaut und betrieben werden. Gegenstand der Gesellschaft soll der Bau, Erwerb und Betrieb von Fabriken für die Herstellung von künstlichen Textilien und der dazu erforderlichen Stoffe, insbesondere der Fabrikation von Acetat-Kunstseide, sein.

Die Anleihe des Norddeutschen Lloyds, Bremen.

Die Anleiheverhandlungen des Norddeutschen Lloyds in Bremen, die seit einiger Zeit mit einer amerikanischen Bankengruppe unter Führung von Kuhn, Loeb & Co. und der Garanty Trust Cy., Neuyork, geführt wurden, sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Anleihe im Betrage von 20 Millionen Dollar, für die Sicherheit nicht gestellt wird, ist mit 6 Prozent verzinslich und hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Als Trustees fungieren die Garanty Trust Cy., Neuyork, und die Darmstädter und Nationalbank, Komm.-Ges. a. A., Berlin. — Der Anleiheerlös ist in erster Linie zur Finanzierung des außerordentlichen Schiffbauprogramms bestimmt, das, wie aus früheren Verlautbarungen hervorgeht, annähernd 185 000 Brutto-Registertonnen umfaßt. Ein Teil der Anleihe ist zur Regulierung von Schiffsankäufen bestimmt, die in der letzten Zeit offenbar mit Bankkrediten vorgenommen worden sind.

Die Baumwollernte Amerikas.

Das amerikanische Ackerbauamt schätzt in seinem fünften Bericht die Ernte von Baumwolle auf 12 842 000 Ballen gegen 17 910 258 Ballen im Jahre 1926, 16 103 679 Ballen im Jahre 1925, 13 627 936 Ballen im Jahre 1924, 10 139 671 Ballen im Jahre 1923 und 9 762 069 Ballen im Jahre 1922. In den letzten fünf Jahren belief sich die Ernte von Baumwolle im Durchschnitt auf 13 508 723 Ballen. Der Ertrag je Acre beträgt 151,2 Bushels.

Klöckner über die Wirtschaftsaussichten.

Einschränkung des Kohlenwettbewerbs mit England. Gegen den Wirtschaftspessimismus.

In der Hauptversammlung der Klöckner-Werke-A.-G., die diesmal nach Duisburg, in den Duisburger Hof, einberufen war, berichtete der Vorsitzende, Geheimrat Peter Klöckner, zu der Bilanz und über die Aussichten wie folgt:

Die im vorigen Jahre in Aussicht gestellte Besserung hat in der Berichtszeit angehalten, und die Verwaltung ist dadurch in die Lage gekommen, einen günstigen Abschluß vorzulegen. Wie immer, sind die Vorräte vorsichtig aufgenommen und Wertpapiere und Beteiligungen den zurückgegangenen Kursen entsprechend bewertet. Aus der Bilanz ist ersichtlich, daß das vergangene Jahr ein starkes Baujahr war. Es wurden annähernd 17,5 Millionen Mark für Neubauten aufgewendet. Die Neubauten werden in ihren Ausläufen auch noch das laufende Jahr belasten. Wie die Mittel im einzelnen verwendet worden sind, ist dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Ich kann mich deshalb enthalten, noch näher darauf einzugehen.

Bezüglich des Hasper Werkes möchte ich aber doch mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit in den Zeitungen bekanntgewordenen unrichtigen Miteilungen bemerken, daß dieses Werk mit über 90 Prozent tätig ist und im Durchschnitt alle Walzenstraßen in Betrieb hat. Zurzeit steht nur eine Straße still. Die Produktion hat im Oktober 46 000 Tonnen Roheisen, 45 000 Tonnen Rohstahl, bei einem Versand von 36 000 Tonnen Fertigfabrikaten, betragen, gegen 34 000 Tonnen, 36 000 Tonnen und 26 000 Tonnen im Oktober vorigen Jahres. Im allgemeinen wird die Zusammenfassung der Betriebe an den leistungsfähigsten Stellen und deren Ausbau und Erneuerung bis Ende 1928 durchgeführt sein.

Sollen Kohlen weiter exportiert werden?

Wir haben uns auf den Zechen auf die gegenüber den während des englischen Bergarbeiterstreiks erreichten Höchstziffern notwendig gewordenen Einschränkungen eingestellt und fördern zurzeit durchschnittlich täglich stark 14 000 Tonnen, mit hohem Effekt, die im Selbstverbrauch und durch das Syndikat Absatz finden.

Die Erhaltung des augenblicklichen Absatzes kostet dem Kohlensyndikat große Summen, welche die Umlage stark belasten und von Monat zu Monat erhöhen. Augenblicklich ist die Umlage mit rund 1,50 Mark bis zur Unerträglichkeit hoch, und es schweben deshalb Verhandlungen, ob durch eine Einschränkung des Kohlen-Exports die Steigerung der Umlage nicht eingehalten und wieder zurückgeführt werden kann. Rechnerisch würde das Kohlen-Syndikat sich entschieden besser stehen, wenn es den von England aufgezwungenen Kampf um den Absatz im Auslande zum Teil aufgeben und sich auf den Verkauf der Kohlen beschränken würde, die noch einen besseren Erlös erbringen. — Wenn dieses Vorgehen auch für manche Zechen richtig sein kann, so können wir weitere Einschränkungen nicht mehr vornehmen, weil wir am Ende der noch wirtschaftlich richtigen Betriebseinschränkungen angelangt sind. Aus diesem Grunde werden wir, falls es zu solchen Maßnahmen kommen sollte, verlangen, daß für unsere Zechen weiter exportiert wird. Wir wünschen sogar, daß der Export noch gesteigert werden möge. Wir müssen dieses auch wünschen im Interesse der Erhaltung der mit großen Opfern erkämpften Absatzgebiete.

Unsere Kohlen-Industrie steht in dieser Frage vor einer schweren Entscheidung. Ich bin persönlich der Ansicht, daß die Kohlenfrage im nationalen und volkswirtschaftlichen Interesse nur dadurch gelöst werden kann, daß die Belegschaften sich bereit erklären, für eine befristete Zeit, solange der Kampf um den Absatz der Kohlen im Auslande tobt und die durch den verlorenen Krieg und die zu zahlenden Reparationen verschobenen Verhältnisse in Deutschland nicht geordnet sind, dieselbe Arbeitszeit wie in dem Hauptkohlenausfuhrland England einzuhalten. Wenn dieses zu erreichen wäre, dann könnten wir nicht nur eine Besserung der Löhne eintreten lassen, sondern wir würden auch in die Lage versetzt, den jetzigen Export um monatlich mindestens eine Million Tonnen zu erhöhen, wodurch wir dann auch noch den Rest der arbeitslosen Bergarbeiter wieder anlegen könnten. Staat, Wirtschaft und Arbeitnehmer haben an der Lösung dieses Problems das stärkste Interesse, und der Reichsarbeitsminister würde sich das größte Verdienst erwerben, wenn er eine Vermittlung nach dieser Richtung hin in die Hand nehmen könnte.

Die Beschäftigung der Eisenwerke

ist noch gut. Die Klöckner-Werke haben in den Monaten August, September und Oktober 115 Prozent, 116 Prozent und 115 Prozent der Beteiligungsziffer in der Rohstahlgemeinschaft erzeugt. Wir sind noch für drei Monate mit Aufträgen versehen, so daß wir die Hoffnung hegen können, über den Winter hinwegzukommen. Die Nachfrage hat noch nicht nachgelassen. Die monatlichen Verkäufe halten sich auf der bisherigen Höhe mit durchschnittlich ungefähr 80 Prozent Inland und 20 Prozent Ausland. Die Rohstahlgemeinschaft arbeitet den Erwartungen entsprechend. Die zu geringe Beteiligungsziffer der Deutschen muß den wirklichen Verhältnissen angepaßt werden. Die Ausfuhrverbände für Fabrikate werden mit der Zeit erzwungen, weil sie allen Beteiligten Nutzen bringen. Der Walzdrahtverband ist ja inzwischen zustandegekommen und wird diesen Artikel gesunderen Verhältnissen entgegenführen.

Ich glaube auch, daß die Beschäftigung sich im nächsten Jahre nicht sehr verschlechtern wird, weil die Eisenverbraucher, besonders die weiterverarbeitende Industrie, noch gute Aussichten haben. Die Schwerindustrie tut alles, um dieselbe in ihrem Auslandsabsatz zu unterstützen, infolgedessen sind die Lasten des sogenannten Avi-Abkommens stark gestiegen. Auf diesen indirekten Export wird größerer Wert gelegt als auf den direkten Absatz in das Ausland. Trotzdem wird aber doch der Stahlwerksverband eine weitere Erhöhung des Exports betreiben müssen, um gerüstet zu sein für den Fall, daß der Inlandsbedarf zurückgehen sollte, was ich aber, wie gesagt, für das nächste Jahr nicht befürchte.

Wie bereits im Geschäftsbericht erwähnt, ist die weitere Hebung des Exports außerordentlich schwierig, weil wir mit

Steuern und sozialen Lasten

weit über alles Maß hinaus und weit mehr als jedes andere Land belastet sind und weil nach den Erklärungen des Reichsfinanzministers auf die von uns immer schon beantragte Ermäßigung der Steuern zunächst nicht zu rechnen ist. — Die Gesamtwirtschaft lehnt deshalb die Vorlagen der Regierung ab, sie verlangt eine den Verhältnissen entsprechende Sparsamkeit, eine Zurückführung der Ausgaben, eine Rationalisierung sämtlicher Ministerien und der dem Reiche und den Ländern unterstellten Verwaltungen und eine Ermäßigung der Steuern.

Außer den hervorgehobenen Belastungen ist die Eisen- und Stahlindustrie bei dem Absatz ins Ausland den Konkurrenten im Westen unterlegen, dadurch, daß diese 50 Prozent geringere Löhne haben. Wir werden deshalb zur Verlängerung der guten Beschäftigung die Erhöhung des Exportes nur durchführen können, wenn die Reichsregierung in der weiteren Ausgestaltung der sogenannten Arbeitsgesetze bezüglich der Verkürzung der Arbeitszeit eine Ruhepause von mehreren Jahren einräumt. Die Ruhepause muß andauern, bis die widrigen Verhältnisse überwunden sind und unsere Industrie wieder ertragbringend geworden ist. Es ist eine furchtbare Verkennung der Tatsachen, wenn an gewissen Stellen angenommen wird, daß die Wirtschaft nur dazu da ist, Steuern, Gehälter und Löhne zu bezahlen, mit aller Energie zu wirtschaften und schließlich nicht nur die letzten Reserven, sondern auch Teile der Substanz zu opfern. Die Wirtschaftsbetriebe müssen wieder ertragbringender werden, und zwar zu einem Prozentsatz, der den festen Zinssätzen entspricht und dem Risiko, das in dem Erwerb der Aktien liegt, Rechnung trägt. Es ist dieses nicht nur notwendig zum Schutze der Aktionäre, sondern gerade im Interesse der Arbeitnehmer, weil nach und nach alle Unternehmungen in die Lage kommen, das Kapital zu erhöhen und weitere Kreise für den Aktienerwerb interessieren zu müssen.

Ich persönlich stehe auf dem Standpunkte, daß die allgemeine Weltwirtschaft aktiv

liegt. — Das Zurückgehen des Bedarfs in Amerika halte ich für vorübergehend. Dieses wiederholt sich immer in dem Jahre vor den Wahlen. Ich befürchte deshalb die amerikanische Konkurrenz in den von uns eroberten Absatzgebieten im Auslande nicht in größerem Maße. Ich nehme vielmehr an, daß wir uns die bisherigen Absatzgebiete erhalten und auch von Indien, das sich durch die Errichtung von Eisenwerken selbständig gemacht hat, wieder Orders bekommen werden. Der Absatz nach Afrika und Südamerika ist normal. Neuerdings konnten wir uns auch auf dem nordamerikanischen Markte betätigen, wir sind aber dort durch die bekannte Zollpolitik gehemmt. Das Geschäft nach Skandinavien hat sich gehoben, vor allem nehmen diese Länder alles Qualitätsmaterial von Deutschland, während wir in Handelsware, Stabeisen, Trägern und Blechen, gegen de Wendel, Belgien und die Kolumeta nicht konkurrieren können wegen der vorgeschilderten Belastungen. Die endlich einmal kommende Befriedung Ostasiens und die Bestrebungen, mit Rußland Austauschgeschäfte zu machen, werden im gegebenen Augenblick auch helfen.

Im allgemeinen nehme ich an, daß man für das nächste Jahr noch keine großen Befürchtungen zu hegen braucht. Ich glaube an eine langsame Konsolidierung der deutschen Verhältnisse und hoffe, daß durch eine Hinausschiebung der Entscheidungen in der Frage der Arbeitszeitverkürzung der Wirtschaft die Ruhepause gegeben wird, die nötig ist, um die Rationalisierung der Kohlen- und Hüttenbetriebe bis zum letzten Ende durchzuführen.

Die Stickstoffpläne.

Die mit der Kali-Industrie-A.-G. gemeinsam ins Leben gerufene Gewerkschaft Viktor, Stickstoffwerke in Rauxel, führt die Neubauten programmgemäß durch.

Die Bilanz wurde darauf genehmigt. Es wurde ferner beschlossen, das Grundkapital um 20 Mill. Mark durch die Ausgabe von 33 332 auf den Inhaber lautenden Aktien von je 600 Mark und einer Aktie zu 800 Mark unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre zu erhöhen, und der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde ermächtigt, die Einzelheiten der Begebung der Aktien festzusetzen. Von den Aktien werden von einem unter Führung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, A.-G., und des Bankhauses A. Levy stehenden Bankenkonsortium 15 Mill. Mark zu 112,5 Prozent den Aktionären in der Weise angeboten, daß auf sechs alte Aktien eine junge Aktie bezogen werden kann. Die Bezüge des Aufsichtsrates wurden von 10 Prozent auf 7,5 Prozent reduziert. An Stelle der nach dem Statut ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wurden neugewählt: Karl Theodor Deichmann, Louis Hagen, Theodor v. Born, C. J. Brabant, Franz Burgers, Reinhard Effertz, Freiherr August von der Heydt, Oskar Schlitter, Julius Stempel und Hermann Tigler.

Weitere Zusammenfassungen bei der Ostwerke-Schultheiß-Patzenhofer-Gruppe. — Noch keine Kapitalerhöhung. In der Sitzung des Präsidiums der Interessengemeinschaft Ostwerke-Schultheiß-Patzenhofer berichtete der Vorstand über die Lage in den verschiedenen Geschäftszweigen des Konzerns, die als günstig bezeichnet wurde. Er trug ferner Pläne vor, die auf eine weitere Zusammenfassung vorhandener Unternehmungen abzielen, insbesondere die Absicht, die schlesischen Brauerei-Interessen der Ostwerke auf die Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei, A.-G., zu übertragen. Im Zusammenhang damit wurde die in letzter Zeit wiederholt erörterte Frage besprochen, eine Kapitalerhöhung vorzunehmen, die über das zur Uebernahme der schlesischen Brauereien

Essener Börse vom 9. Nov. 1927

• = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
Admiral	—	—
•Alte Haase	—	—
•Caroline	2050	—
•Carolus Magnus	—	10000
•Constant. d. Gr.	—	—
•Deutschland	175	180
Diergardt-Mev.	3500	3600
•Ewald	17250	18500
Glückaufsegen	2700	3150
•Gottessegen	1600	—
•Graf Schwerin	6350	6750
•Heinrich	300	6650
Hermann I–III	1650	—
•Joh. Deimelsberg	—	—
•König Ludwig	36000	37000
•Langenbrahm	—	18500
Trier I–III	—	—
Westfalen	—	2250

Bergwerks- und Hüttenaktien.		
•Adler Kohl.	62	—
•Dahlbusch	120	123
•Ess. Bergwk.-V.	—	—
•Köln-Neuessen	—	—
•Lothringen	83	85
•Magdeb. Bergw.	—	—
•Mannesm.-röhr.	—	—
•Mülheim. Bergw.	130	—
Niederrh. Bergw.	70	72
•Phoenix	—	—
•Roddergrube	620	—
Westf. Bergbau	—	—
Zukunft Braunk.	—	—
Braunkohlenkuxe		
Hellerhammer	1400	1600
•Bruckd.-Wettb.	—	4500

•Ullmannrode	1885	1950
•Gute Hoffnung	2050	2300
Humboldt	—	1300
•Leonhard	—	6600
Lucherberg	—	—
•Michel	8750	9250
Oskarsegen	—	—
•Vesta	3900	—
Erzkuxe und Verschiedene.		
Apfelbaum Zug	300	—
•Bernhardshall	—	1950
Bliesenbach	—	—
KlauZement (Akt.)	122	126
Sachtleben-Akt.	198	200
Kali-Kuxe.		
Alexandershall	—	—
Asse	2850	3000
•Beienrode	490	530
Bergmannssegen	—	11750
Berbodorf	575	—
Burggraf	500	—
Braunschw.-Lüneb.	—	1500
•Burbach	2080	2175
Fuchs	—	—

•Carlsfund	1550	—
•Carlshall	—	—
•Desdemona	2900	3100
Einigkeit	2300	2600
Erichssegen	4000	—
Felsenfest	1250	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	4000	—
Gebra	—	—
•Glückauf-Sond.	—	—
Großh. W. Ernst	—	—
•Günthershall	975	—
Habighorst	—	925
Hansa-Silberberg	2750	2950
Hedwigsburg	300	330
Heiligenmühle	—	—
Heimboldshausen	650	750
Heldrungen I u. II	180	—
Herfa-Neurode	950	—
Heringen	1250	—
Hermann II	—	—
•Hildasglück	—	—
Hindenburg-Königshall	6700	7200
•Hohenfels	7900	—

Hope	—	2200
Hüpstedt	1250	—
Hugo	7500	—
Hüttenberg	90	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
•Johannashall	1000	—
Mariaglück	1650	1650
Marie B.-Luise	90	120
Max	—	—
Reichenhausen	230	—
Kronsfeldt	1025	—
•Neustaßfurt	—	—
Oberhof	3000	—
Ransbach	[illegible]	—
Rastenberg	[illegible]	—
Reichskr.-Riebe.	600	—
Roßleben	—	—
Reinhardsbrunn	3000	—
Rössing Barnten	4000	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	—
•Salzmünde	400	430
Schwarzburg	1000	1100
•Siegfried I u. II	—	2150

Siegfried Giesen	6700	7300
Thüringen	—	—
•Volkenroda	2200	2400
•Walbeck	500	—
Walter	400	—
•Wilhelmsh. Anh.	2600	—
•Wilhelmsh. Gels.	600	—
•Wintershall	—	—
Wintzingerode	—	—
Kali-Aktien.		
Adler Kali	59	62
Bank für Landw. (Ummendorf)	40	—
•Friedrichshall	147	—
•Hallesche Kali	130	—
Hannoversche Kali	49	53.5
Heldburg Vorz.	60	64
•Kali-Industrie	154.5	[illegible]
•Krügershall	124	[illegible]
•Niedersachsen	103	106
•Ronnenberg	33	36
•Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	95	—

Teutonia	—	—
•Wittekind	75	77
Verschied. Aktien.		
•Aachen. [illegible]	—	—
•Gerresheimer Glas	—	112
•[illegible]	—	—
•Duisb. Bankver.	143	—
•[illegible]	—	—
•Ess. Akt.-Brau	—	—
•Glasm. Schalke	—	—
•Hoch- u. Tiefb.	80	—
•[illegible]	—	—
•Kabel Rheydt	159	161
•Köln. [illegible]	70	—
•[illegible]	—	—
•[illegible] Papier	—	—
•Rh.-W. Bodenkr.	—	—
• do. [illegible]	—	—
•Rh.-W. Elektr.	176	—
•[illegible]	—	—
•Ver. [illegible]	—	[illegible]
•Wagg.-Fab. Uerd.	127	130
Unnotierte Aktien.		
Aachen. Thermal	—	—
Abraham Gebr.	100	—

Ala	8	—
[illegible]	100	—
Allg. Bochum	72	76
Alsberg, Gebr.	—	[illegible]
Dtsch. Lastauto	40	45
Dortmund. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	40	—
Elsaß [illegible]	38	—
[illegible]	87	—
de Fries	—	—
Funke, Gebr.	—	50
Getreide-Ind. u. Komm.	103	—
Hansa Lloyd	—	—
[illegible]	—	—
Karnap	—	—
Karstadt	135	—
Köln-Lindenthal	—	0.85
[illegible]	75	—
Providentia	75	76
[illegible]	98	—
[illegible]	—	100
Rh.-W. [illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	[illegible]

[illegible] Gebr.	49	—
Triumph Warwik	53	58
Ungewitter	—	60
[illegible]	40	—
Westf. [illegible]	200	220
Wilh. [illegible]	30	—
Anleihen		
7% Duisb. St.-A.	—	—
6% Rogg.-Geld-Anl. 1926	—	—
do. 1927	90.5	—
8% Landesbank Gold-Anl.	100	—
7% do.	100	—
7% Lübb. Gold-komm.-[illegible]	96	—
Weizenw.-Anl. u. Getr.-Kom.	11	12.5
5% [illegible]	—	—
6% [illegible]	—	—
6% Ver. Stahlwerke [illegible]	—	—
do. [illegible]	—	—

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

Warum werfen Sie trotz der großen Geldknappheit viel Geld für teure Toilettenseifen fort? Dr. Wolfs reine Fettseife macht die teuersten Toilettenseifen entbehrlich und kostet die Originalstange nur 40 Pfg.

Alleinige Fabrikanten Grümer & Neu Barmen.

32b

erforderliche Maß hinausgeht, es wurde jedoch beschlossen, hiervon zurzeit abzusehen. Der Gemeinschaftsausschuß der Interessengemeinschaft und die Aufsichtsräte der beiden Gesellschaften sollen auf den 30. November zu Sitzungen einberufen werden, in denen die bis dahin fertigzustellenden Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1926-27 und der Plan der Zusammenfassung der Brauereien vorgelegt werden sollen.

Capito & Klein, A.-G., Benrath. Die Gesellschaft hat einen Wechsel im Vorstand vorgenommen. Direktor Adolf Klein ist ausgeschieden und an seine Stelle Direktor Otto Schleifenbaum zum Vorstandsmitglied bestellt worden.

Haniel & Lueg, Abt. Schachtbau, Düsseldorf. Die Gesellschaft hat mit den Erdölwerken Nienhagen-Wietze (Verwaltungssitz Hannover) einen Bohrvertrag auf etwa 40 Bohrungen abgeschlossen. Bisher sind bereits 6 Bohrungen ausgeführt worden. Die Produktion wird in der Hauptsache von der Deutschen Erdöl-A.-G. abgenommen bezw. destilliert.

Eisenwerk Müller & Co., A.-G., Schwelm. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 13. Dezember dieses Jahres stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (im Vorjahre 8 Prozent) vorzuschlagen.

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken, A.-G., Gotha. In der ao. HV. führte der Vorsitzende aus, daß sich die Lage des Unternehmens in den letzten Jahren durch die zunehmende Konkurrenz und verminderte Ausfuhrmöglichkeit, vor allem aber durch den Wegfall der Goldproduktion in Siebenbürgen, die früher 90 Prozent des Gewinns ausmachte, ungünstig gestaltet habe. Das Werk Haspe sei nicht mehr ertragsfähig genug gewesen, um eine Rentabilität herauszuwirtschaften. Um im Interesse der Aktionäre eine Liquidation zu vermeiden, habe die Verwaltung die Gelegenheit, das Unternehmen mit einer gleichartigen Gesellschaft zu verschmelzen, gern aufgegriffen. Die bekannten Anträge wurden einstimmig angenommen. Der Vorstand wird danach ermächtigt, die noch im Umlauf befindlichen nominell 1 300 800 Genußscheine gegen Vorratsstammaktien zu tauschen und einen Verschmelzungsvertrag mit der Sachtleben A.-G. für Bergbau und chemische Industrie in Köln abzuschließen, nach welchem für je nominell 3500 Mark Aktien der Harkort-Gesellschaft einschließlich Dividendenscheine für 1927-28 500 Mark Stammaktien der Sachtleben A.-G. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1928 gewährt werden. Eine Vereinbarung, nach der die Liquidation unterbleiben soll, wird nur wirksam, wenn der Verschmelzungsvertrag von der Sachtleben A.-G. bis zum 31. März 1928 genehmigt wird. Ein Einspruch von Aktionärseite gegen den Umtausch der Genußscheine in Stammaktien im Verhältnis 1:1 wurde den Erwartungen entgegen nicht erhoben.

Beendeter Preiskampf in Sauerstoff.

In der GV. der Norddeutschen Acetylen- und Sauerstoffwerke A.-G., Wilhelmsburg bei Hamburg, wurde erklärt, daß die vier Werke, die im Hamburger Wirtschaftsgebiet Sauerstoff produzieren, den Kampf eingestellt haben. Der Sauerstoff wird nun zu angemessenen Preisen mit Nutzen verkauft. Der mit den Vereinigten Sauerstoffwerken Berlin abgeschlossene Vertrag habe sich bisher bewährt. Der Patentprozeß mit der Aga bzw. der Svenska-A.-G., Stockholm, ständen für die Gesellschaft günstig. Im übrigen hat die Gesellschaft eine neue Masse für Acetylenflaschen mit Genehmigung des Handelsministeriums herausgebracht. Das Werk verspricht sich von der Einführung der mit dieser Füllmasse gefüllten Acetylenbehälter gute Erfolge, sowohl für das Ausland wie für das Inland. Die Abrufe in Sauerstoff wie in Acetylen haben sich im laufenden Jahre wesentlich gehoben und die Grenzen der Lieferfähigkeit der Gesellschaft bereits überschritten. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Rudolf Dannenberg (Vereinigte Sauerstoff-Werke Berlin), Staatsbankpräsident a. D. Walter Loeb (Frankfurt a. M.) und Scharlenberg (Hamburg).

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete nicht einheitlich, doch überwiegend etwas gebessert oder doch gut behauptet. Man verwies zunächst noch auf die Ausführungen Klöckners und die Auslandsanleihen des Norddeutschen Lloyds und der NeckarsulmerFahrzeugwerke. Auch der an der Börse schon bekannte Reichsbankausweis wurde als nicht ungünstig befunden. Das Geschäft war aber recht eng. Barmer Bankverein minus 1,5, Glanzstoff plus 5, Bemberg dagegen minus 2 Prozent.

Bald nach den ersten Kursen wurde es dann schwächer. Zur Begründung verwies man jetzt auf die Geldanspannung in Neuyork und insbesondere darauf, daß eine Wiederaufrollung der Arbeitszeitfrage, die durch die Eingabe der großen Eisenindustrie eingeleitet wird, Regierungsschwierigkeiten bringen könne. Nachdem nennenswertes Interesse von außen fehlte, dürften die Kursrückgänge aber hauptsächlich positionstechnisch zu begründen sein: Die Mediodeckungen der Spekulation sind so gut wie abgeschlossen, die Stückenachfrage hat aufgehört. Später sprach man dann auch davon, daß die Provinz, die in den letzten Tagen etwas gekauft hatte, bereits wieder realisiert. Daraufhin ging auch die Spekulation mit neuen Blankoabgaben vor, so daß es matt wurde. Gegen 13,45 Uhr hörte man u. a.: Farbenindustrie 252,5 nach einem ersten Kurse von 258,25, Glanzstoff 532 nach 548, Bemberg 407 unverändert, Barmer Bankverein 125⅞ nach 125⅝.

Am Kassamarkt war die Mehrzahl der Kurse noch etwas gebessert. Am Markt der unnotierten Werte waren die Kurse ebenfalls überwiegend gebessert.

Am Rentenmarkt war die Haltung nicht ganz einheitlich, überwiegend wenig verändert. Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht ging im Verlaufe zeitweilig auf 11,1 zurück, Schutzgebietsanleihe 6,5. Von ausländischen Renten waren Bosnier und Anatolier nennenswert gebessert, Anatolier bis zu 1,5, Bosnier bis zu 1 Prozent höher.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas niedriger, ebenso die Lira, Madrid etwas gebessert.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Tägliches Geld weiter sehr leicht mit 5 bis 6 Prozent im Durchschnitt. Die übrigen Sätze waren unverändert.

Bis zum Schluß der Börse setzte sich dann wieder eine geringe Erholung durch. Die Kurse holten 1 bis 2 Prozent auf. Farbenindustrie 253⅞, Glanzstoff 532, Barmer Bankverein 125,25.

Berliner Freiverkehrskurse vom 10. November.

Adler Kohle	63.0	Kab. Rheydt	159	Stoewer	35.0	Wittekind	72.0
Allg. Hochb.	74.5	Lamberts S.	19.0	Trier Walz.	50.0	**Ausldn.- u. Kolonialw.**	
Beck. Stahl	21.0	Lerche Nipp	—	Ufa-Film	30.0		
Berg Lothr.	82.0	Linke-Hofm	560	Winkelhaus	6..	Kaoko	
Conc.Bergb.	81.0	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Sloman Salp	80.0
D. Gasolin	68.0	Müller Kaff.	48.0	Ronnenberg	—	Südseephos.	—
D.L. autauto	45.0	Mühler Bran.	104	Heldburg V.	—	Diamond	19.1
Döring & L.	—	Nienburg. E	20..	Niedersachs	103	Salitterra	195
Duxer Porz.	143	Oehring. Bg.	195	Krügershall	124	6% Chade-Bonds	
Dyckerhoff	—	Pose Leder	11.0	Hallesche K.	—		
Frister & R.	25.0	Rheinmetall	98.0	Hannov. K.	—	dto. argent	405
Hochfrequ.	148	Rogg.R.-Bk.	13.5	Adler Kali	—	Petrol.-W	
C.T. Hünlich	—	Jul. Sichel	4.0	Kali-Indust	156	Dt. Petrol.	65.0

Kölner Börse vom 10. November.

	9.	10.		9.	10.		9.	10.
Barm.Bankv.	128	124	Mannd. Piano	46.0	44.	Agripp. Ser	310	310
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S	—	—	..Kln.Feu	167	162
Rh.Bauernb	89.5	89.5	Rasquin Fb.	95.0	94.0	dto.Rückv	25.0	25.0
Adler Kohle	61.0	65.0	Rh. Baugen	48.0	48..	Gladb Feuer	605	605
Basalt	85.0	84.0	Rh.A.V.f.Zu.	107	111	Köln-Hagel	56.0	56.0
Bonn.B.u.H.	210	215	Rh. Ma. Led	19.0	18.0	Köln. Lloyd	42.7	42.7
Braunk.Zuk	174	174	Rh. Wasser.	155	155	Köln Rückv	.50	.50
sola-Wer.	10.0	10.0	Rhen.V.ch.F	53.0	53.0	Leipz.Feuer	—	—
Dahlbusch	119	121	Schöller-Ett	—	—	Magdeb.Feu	—	—
Duss.Masch.	—	—	Sichel & Co.	3.0	3.0	Minerva Rei	275	295
Ehrh.& Sch	—	—	Stollw. Inh	129	131	Rh.W.Lloyd	150	150
Felt.& Guill.	113	113	Ver.v.d.Zy.	180	18.	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk	45.0	—	Viers.Spinn	80.0	80.0	Stettin. Nat	—	—
Humboldt	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	—	—
Kais. Bran.	127	127	Aach.Mün.F	310	319	Vaterl. Rhe.	450	460
KölnDampf.	—	—	Aach Rückv	115	114	Victor.Berl	—	—
Köln Gumi	62.0	60.0						
Unnotierte Werte	9.	10.		9.	10.		9.	10.
Arnsb.Spr.	160	160	Grauw. Bas.	22.5	22.5	Rh. Volksb.	106	106
Brk Zukunft Anleihe	8.0	8.0	Hansa Lloyd	50.0	50.0	Selve	—	—
ChemWagn.	5.0	5.0	Koll & Spitz	39.0	—	Siegw. Glas	—	—
Deulig-Film	—	—	Lamberts	20.0	20.0	Tiag	0.8	0.8
D. Lastauto	40.0	4..0	Led Rheind.	45.0	4..0	Vems	—	
Elsas	—		Pohlig A.-G.	—	—	Wess.Wand	120	120
			Reisert	19.0	20.0	Holzunion	25.0	22.0
			Rhein.Glash	23.0	29.0			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	9. Nov. Geld	9. Nov. Brief	10. Nov. Geld	10. Nov. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.788	1.792	1.788	1.792
Japan 1 Yen	1.940	1.941	1.938	1.940
Konstantinop. 1 t Pf.	2.240	2.244	2.243	2.247
England 1 Pfd. St.	20.422	20.462	20.425	20.465
Amerika 1 Dollar	4.1935	4.2015	4.1925	4.2005
Rio 1 Milreis	0.501	0.503	0.501	0.503
Holland 100 Gulden	169.14	169.48	169.05	169.39
Athen 100 Drachm.	5.564	5.576	5.564	5.576
Belgien 100 Belga	58.44	58.56	58.445	58.565
Danzig 100 Guld.	81.64	81.80	81.63	81.79
Finnl. 100 finn. Mk.	10.558	10.578	10.558	10.578
Italien 100 Lire	22.89	22.93	22.84	22.88
Süd-Slav. 100 Din.	7.388	7.402	7.383	7.397
Dänemark 100 Kr.	112.39	112.61	112.37	112.59
Lissabon 100 Escudo	20.58	20.62	20.58	20.62
Norwegen 100 Kr.	110.64	110.86	110.64	110.86
Frankreich 100 Fr.	16.46	16.50	16.465	16.505
Prag 100 Kr.	12.428	12.448	12.421	12.441
Schweiz 100 Fr.	80.845	81.005	80.835	80.995
Sofia 100 Lewa	3.032	3.038	3.032	3.038
Spanien 100 Pes.	71.21	71.35	71.29	71.43
Schweden 100 Kr	112.79	113.01	112.84	113.06
Oesterr. 100 Schilling	59.17	59.29	59.13	59.25
Ungarn 100 Pengö	73.41	73.55	73.38	73.52

Zürich. 8,20-Uhr-Devisen vom 10. Nov. Paris 2036,50, London 2526⅛, Neuyork 518,52,50, Belgien 7227,50, Italien 2822, Span. 8815, Holland 209,17,50, Berlin 123,52,50, Wien 7317,50, Stockholm 139,50, Oslo 136,80, Kopenhagen 139, Sofia 374,50, Prag 1537,50, Warschau 5820, Budapest 9062,50, Belgrad 913, Athen 687,50, Konstantinopel 276,50, Bukarest 321, Helsingfors 1307, Privatdiskontsatz 3¹⁵/₁₆, Buenos Aires 221,25, Japan 240,25.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 10. Nov. Berlin 5906, London 1207,50, Neuyork 247,88, Paris 973,25, Belgien 3455, Schweiz 4780, Italien 1347, Madrid 4210, Oslo 6535, Kopenhagen 6640, Stockholm 6670, Wien 3497,50, Budapest 4347,50, Prag 734,50, Helsingfors 624, Buenos Aires 105,75, offiz. Bankdiskont 4,50.

Londoner 10,25-Uhr-Devisen vom 10. Nov. Neuyork 487,21, Amsterdam 1207⅝, Paris 124,04, Brüssel 3494, Italien 8950, Berlin 2045,25, Schweiz 2525⅝, Spanien 2866, Kopenhagen 1817,75, Stockholm 1810⅛, Oslo 1846, Lissabon 9887, Helsingfors 193,32, Prag 164,34, Budapest 2784,50, Belgrad 276, Sofia 673, Rumänien 787, Konstantinopel 910, Athen 368, Wien 3450, Warsch. 4350, Buenos Aires 4781, Rio de Janeiro 587, Yokohama 1.1068, Montevideo 5100.

Ostdevisen.

Auszahlung	9. November Geld	9. November Brief	10. November Geld	10. November Brief
Warschau	47.025	47.225	46.90	47.1..
Bukarest	2.599	2.611	2.594	2.606
Riga	80.93	81.27	–	–
Reval	–	–	1.120	1.126
Kowno	–	–	–	–
Kattowitz	47.025	47.225	46.975	47.175
Posen	46.975	47.175	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.925	47.325
dto. kl. St.	46.85	47.25	–	–
Lett. Lat.	–	–	–	–
Estn. Mark	–	–	–	–
Lit. Mark	41.33	41.67	41.28	41.62

Wechselkurse in Südamerika vom 9. Novbr.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47⅝ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 4.06 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 103.20 Goldpeso f.100 US-D
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5⁵⁷⁄₆₄ Pence für 1 Milreis.
	Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis.
	Neuyork (Kabel) 8.430 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Liverpooler Baumwolle, Amerika (d je 1 lb). Jan. 1066 bis 1070, März 1064 bis 1067, Mai 1065 gehandelt, Juli 1051 bis 1053, Okt. 1013 gehandelt. Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten (d je 1 lb). Jan. Sak. 1815, März Sak. 1855. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Nov. Sak. 3710, Dez. Ashm. 2840, Jan. Sak. 3730, Febr. Ashm. 2870, März Sak. 3775.

Bremer Loko-Baumwolle: 2226.

Kölner Häute- und Leder-Börse.

Großhandelspreise für Leder aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark: Eichenlohe rhein. Sohlleder in Hälften 5,08—6,15, in Kernst. 7,40—9, Sohlleder in Hälften 4,60—5,05, in Kernst. 6,90—7,40, Zahm Vacheleder in Hälften 4,50—5, in Kernst. 6,25—7,20, Zahm Vachehälse 3,60—4,55, Zahm-Vacheseiten 2,70—3,80, Wild Vacheleder in Hälften 4,25—4,80, in Kernst. 5,60—6,90, Wild-Vachehälse 3,10—3,95, Wild-Vacheseiten 2,50—3,45, Spalte, lohgar und lissiert, Kernst. 3,90—4,20, Blankleder inHälften braun 5,50—6,10, desgl. feine und feinste Sorten 6,60—7,50, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnitt. 6—8, Riemenschultern 4,90—5,50, braune Fahlleder 6,75 bis 7,60, alles für 1 kg; Rindbox, schwarz 1,42—1,55, Boxkalf, schwarz 1,87—2,12, Roßchevreau, schwarz 1,03 bis 1,25 für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 12—15, desgl. feine und feinste Sorten 16—23 für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder von Zahm-, Wildvache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Durch die sehr schlechten Geldeingänge ist die Kundschaft zurückhaltender geworden, doch ist der Bedarf nach wie vor groß, und die Preise neigen weiter nach oben, da sie sich dem Rohhäutemarkt noch lange nicht angepaßt haben.

Häute und Felle. Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. I. Kl. —, II. Kl. 0,90 bis 1,05, von 30—49 Pfd. 0,80—1 bezw. 0,70—0,90, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. 0,80—1 bezw. 0,75—0,90, 70 Pfd. und mehr 0,80—1 bezw. 0,75—0,90, Bullen von 50—79 Pfd. 0,70—0,82 bezw. 0,68—0,78, 80 Pfd. und mehr 0,70—0,82 bezw. 0,68—0,78, Fresserfelle (gesalzen) 0,95 bis 1,20, Kalbfelle (gesalzen) 1—1,35 für 1 Pfd. Frischgewicht; Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm lang 16—20, desgl. (gesalzen) von 220 cm lang aufwärts 28,50—33 für 1 Stück. Infolge des vorsichtigen Verhaltens der Käufer auf den letzten rheinischen Auktionen ist eine kleine Zurückhaltung bemerkbar. Preise sind unverändert.

Berliner Produktenbörse vom 9./10. November

	9. 11.	10. 11.	
Weizen märkisch	239.0—242.0	239.0—242.0	still
Roggen märkischer	233.0—237.0	235.0—239.0	fester
Gerste märk.	220.0—265.0	220.0—263.0	ruhig
Futter Winter	—	—	ruhig
Hafer märkischer	197.0—208.0	199.0—209.0	fester
Mais vorr. (Berlin)	193.0—194.0	194.0—195.0	fest
Weizenmehl	31.00—34.25	31.00—34.25	ruhig
Roggenmehl	31.75—33.37	32.00—33.50	etw. fest
Weizenkleie	14.50—14.75	14.50—14.85	
Roggenkleie	14.75—15.00	14.75—14.85	
Raps	335.0—345.0	340.0—345.0	behaupt.
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	52.00—57.00	52.00—57.00	
kleine	32.00—36.00	32.00—35.00	
Futtererbsen	22.00—24.00	22.00—24.00	
Peluschken	21.00—22.00	21.00—22.00	
Ackerbohnen	22.00—23.00	22.00—23.00	
Wicken	22.00—24.00	22.00—24.00	
Lupinen blaue	13.75—14.50	13.75—14.50	
gelbe	14.75—15.50	14.75—15.50	
Seradella alte	—	—	
neue	—	—	
Rapskuchen	15.90—16.12	15.90—16.20	
Leinkuchen	22.20—22.40	22.20—22.40	
Trockenschn.	10.70—10.80	10.70—10.80	
Sagoschrot	20.00—20.30	19.80—20.10	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	22.85—23.00	22.85—23.00	

Berliner Metalle vom 10. November.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt. per 100 kg	128¾
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	340—350
Antimon Regulus	90 97
Silber in Barren, ca. 900 fein	78¼ 79¼
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per Gramm	8—9

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 10. Nov. Kupfer: Januar 118,75 bezahlt, 119 Brief, 118,75 Geld, Februar 119 Brief, 118,75 Geld, März 118,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, April 118,75 Brief, dito Geld, Mai 118,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juni 118,75 bezahlt, dito Brief, 118,50 Geld, Juli 118,50 bezahlt, dito Brief, 118,25 Geld, August 118,50 Brief, 118,25 Geld, September 118,50 Brief, 118,25 Geld, Okt. 118,50 bezahlt, dito Brief, 118,25 Geld, November 120 Brief, 118,50 Geld, Dezember 119 Brief, 118,75 Geld. — Tendenz: Abgeschwächt.

Blei: Jan. 41,50 Br., 41 Geld, Febr. 41,75 Brief, 41,25 Geld, März 42 Brief, 41,50 Geld, April 42 Brief, 41,75 Geld, Mai 42 Brief, 41,75 Geld, Juni 41,25 Brief, 41,75 Geld, Juli 42,25 Brief, 42 Geld, August 42,25 Brief, 42 Geld, September 42,50 Brief, 42,25 Geld, Oktober 42,50 Brief, 42,25 Geld, November 41,25 Brief, 40,50 Geld, Dezember 41,25 Brief, 41 Geld. Tendenz: ruhig.

Londoner Schlußmetalle vom 10. November.

Kupfer	per Kasse	58⅛ 58³⁄₁₆	Zinn Settlementspreis	257¼
	per 3 Mon.	58⁵⁄₁₆ 58¼	Banca	249¾
	Settlementspreis	58⅛	Straits	264¾
	Elektrolyt	63¼—63¾	Blei prompt	20⁷⁄₁₆
	best selected	62½—63¼	entfernte Sichten	20⅞
	strong sheets	—	Settlementspreis	20⅝
	Elektrowirebars	63¾	Zink prompt	25¹¹⁄₁₆
Zinn	per Kasse	257¼—257½	entfernte Sichten	25⅛
	per 3 Monate	251¼—251½	Settlementspreis	25⅝

Fachliteratur.

Reichsverband der Deutschen Industrie. Heft 37 der Veröffentlichungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie (Selbstverlag des Reichsverbandes) enthält die Reden und Referate, die auf der Mitgliederversammlung des Reichsverbandes am 2. und 3. September in Frankfurt a. M. gehalten worden sind, und zwar insbesondere die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius über „Die Aufgaben deutscher Wirtschaftspolitik", den Vortrag des Herrn Geheimrats Dr. Duisberg über „Die wirtschaftliche Lage der deutschen Industrie", die Vorträge von Georg Müller-Oerlinghausen über „Die deutsche Ware auf dem Weltmarkt" und Direktor Kraemer über „Wettbewerb der Völker um die Qualitätsarbeit" sowie die Ausführung des Geheimrats Dr. Bücher über „Die volkswirtschaftliche Einheit von Wissenschaft, Arbeiterschaft und Unternehmertum im Produktionsprozeß".

Berliner Börse vom 10. November.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	9. 11.	10. 11.
Ablös-Schuld I	–	49.87	49.75
Abls-Schuld II	–	49.87	49.75
do. ohne Auslos	–	11.37	11.37
Goldanleihe gr	–	91.60	92.20
Goldanleihe kl	–	–	–
Schutzgb.-Anl	4	6.40	6.92
Türk400Fr.-L	–	–	7.90
Sachwert-Anleihen Mit Zinsberechnung			
Ostpr. Gold	10	–	–
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	106.5	106.5
Gold-Pf.Em.40	10	103.2	103.0
Gold-Pf.Em.41	8	98.10	98.25
Gold-Pf.Em.17	8	95.25	95.25
Prß.Zentst.G.4	10	103.0	103.0
Prß.Zentst.R.5	10	102.5	102.5
Prß.Zentst.R.7	10	102.5	102.2
Prß.Zent.R.3,6	8	98.50	98.50
Prß.Zentst.R.9	8	99.50	99.50
PrßZentR.2,12	6	89.00	89.00
PrßZentR.1,13	5	86.00	86.00
Rheinpr.Ldbk.	8	100.0	100.0
Rh-W.BdkrS2	10	102.0	101.7
Rh-W.BdkrS3	10	101.5	102.2
Rh-W-BdkrS4	8	98.50	98.50
Rgg.Rtb.G.1-3	8	97.25	97.25
Rgg.Rtb.G.4-6	8	96.80	96.80
Rgg.Rtb.G.1-2	5	75.00	75.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr.	8	97.00	97.00
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr.	7	94.00	94.00
Westf.Pfdbr.1. Hansgrdstck.	7	95.00	95.00
Wstd.BodCred	10	102.0	101.4
Wstd.BodCred	8	97.00	97.00
Wstd.BodCred	7	90.25	90.50
Ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	–	10.80
Bd. Ld. Kohle	•	–	–
Elektro Kohle	•	4.08	4.08
Bv. Landesbk. Anh. Roggen	7	–	–
Ld. Ztr.-Rogg.	5	7.79	7.90

	Div.	9. 11.	10. 11.
Mekl.Rogg. 1,3	5	7.61	7.61
Preußen Kali	5	6.1	6.14
Preuß. Roggen	5	8.96	8.96
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11		7.61	7.61
Reihe 12-18	5	7.40	7.45
Sächs. Roggen	5	–	–
Thür. Roggen	6	–	–
Westfäl.Kohle	5	–	–
Eisenbahn-Aktien			
A.G.f.Verkehr	10	139.1	140.2
Schantung.	0	6.20	6.50
Krefeld Straßb	0	–	–
Baltim. Ohio	5	–	97.50
Canadabahn	0	104.6	105.0
Schiffahrts-Aktien			
Hamb. Paket	6	132.0	134..
Hamb.-Südam.	8	190.5	191.0
Hansa Dampf	6	203.0	198.0
Nordd. Lloyd	6	139..	139.8
Ver. Elbschiff.	5	60.25	61.62
Banken			
Allg. Dt. Cred.	10	129..	130.0
Bk.elek.Werte	10	142.2	139.7
Barm. Bankv.	10	126.5	127.0
Barm.Kreditb.	5	67.50	66.62
Bayr. Hyp W.	10	140.5	141.7
Berg.Märk.Ind	0	96.00	96.0
Berl. Hand.-G.	12	211.0	215..
Berl. Hyp.-Bk.	10	136.0	[illegible]
Comm.u.Pr.-B.	11	154.3	154..
Darmstädt. Bk	12	203.0	205.0
D.-Asiat. Bank	0	–	44.12
Deutsche Bk	10	149.2	149..
Disc. Komm.	10	142.0	143.7
Dresdn. Bank	10	144.0	144..
Mittd. Kreditb.	10	194.0	195..
Oldb. Lein-Sp.	9	149.7	148..
Osnabr. Bank	8	94.25	94.25
Bodenkreditb	8	116.0	116.5
Preuß. Hyp B.	8	130.0	129.0
Reichsbank	10	166.1	165.7
Brauereien			
Berlin. Kindl	18	–	440..
Engelh. Berlin	10	175.0	172.5
Löwenbr. Berl.	12	256.0	260.0
Patzenh. Berl.	15	368.0	369.8

	Div.	9. 11.	10. 11.
Boch. Viktoria	7	140.0	141.0
Aktbr. Dortm.	12	217..	220.5
Union Dortm.	12	243.0	245.5
Dietrich Düss.	14	370..	370.2
Höfelbr. Düss.	12	164.0	165.0
Isenb. Brauer.	6	108.0	109.0
Leipz. Riebeck	10	134.5	134.0
Reichelbräu	20	277.0	273..
Schlegelbräu	12	220.0	22..0
Schwabenbr	14	241.0	244.0
v. Tuch. Bran.	10	152.5	151.5
Wick.-Küpper	12	237..	239..
Versicherungen			
Aach.Münch.F	15	–	321.0
Allianz	9	286.0	286..
Berlin. Feuer	2,4	46.50	46..
Frankf. Allgm.	6,4	151.5	150.0
Gladbach Feu.	4	600.0	605.0
Magdebg. Feu.	5	–	100.0
NordsternAllg	4	90.00	84.00
Vaterl. Rhena.	30	478.0	462..
Viktoria Allg.	60	2550	2..00
ViktoriaFeuer	15	4.5..	465..
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	153.7	149.0
AdlerPortland	10	128.0	128.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	114.0	110.5
Ad.Fahrr-Ges	0	83.50	84.50
Alexanderw	0	51.00	51.00
Allg.Elek.-Ges.	7	148.5	148.3
Alsen Zement	14	193.0	19..5
Ammend. Pap.	15	215.2	220.0
Anglo. Guano	6	–	–
Anhalt. Kohle	6	96.00	96.00
Askerwerke	10	185.5	–
Augsb. Nürnb	5	91.50	97.25
Bachm.& Lad	12	200.2	199.0
Balcke Masch.	6	113.5	113..
Barmg-Hsch.	0	29.50	29.50
Basalt Hoch	0	25.50	–
Barop Walzw.	0	99.75	–
Basalt A.-G.	0	84.87	84.25
Bayr. Motoren	12	180.2	186..
Bemberg J.P.	8	405.5	407..
Berg, Carl	6	–	–
Berger, Julius	15	266.0	264.0
Bergm. Elekt.	8	174.5	174.5
Berl.Gub. Hutf.	16	313.2	310..
Berl.Holzkom.	5	82.75	82.75
Berl Karlsr.-I.	0	60.50	61.00

	Div.	9. 11.	10. 11.
Berl. M. Schw.	0	113..	113.5
Bet.u.Monierb.	9	105.0	106.0
Bing. Nürnb.M.	0	–	–
Bösperde Walz.	5	72.50	72.75
Braunk. Brik.	10	162.0	163.0
Braunschw K.	10	270.5	272.0
Braunschw. J.	6	140.0	142.5
do. Maschin.	4	55.50	–
Breitb. Portl.	9	124.0	124.0
Bremen B.Oel	0	69.50	69.75
Bremer Linol.	15	–	–
Brem. Vulkan	8	135.0	134.0
Bremer Wolle	8	166.0	167.5
Buderus Eisen	0	86.50	87.50
Busch Optik.	0	88.50	88.5.
Busch Lüdsch.	0	79.5.	79.50
Busch Wagg.	0	77.00	77.00
Butzke Metall	7	112..	110.7
Byk Guldenw.	0	72.00	70.00
Calmon Asbest	0	40.00	40.00
Caroline Brk.	12	178..	179.0
Charlott.Wass	7	120.0	119..
Chem. Buckau	5	–	–
Chm. v.Heyden	4	108.0	110.5
Chm.Milch&Co	0	43.00	42.00
Chem. ind.Gels	5	82.00	80.00
Chem. W. Alb.	6	109.0	109.0
Chillingworth	0	77.00	78.50
Concord.Spinn	10	125.0	125.0
Conti Caoutch.	0	105.0	105.2
Cröllw. Papier	10	140.0	140.0
Daiml. Motor	0	93.25	92.75
Dessauer Gas	8	158.0	158.0
Dtsch. Atl.Tel.	0	89.75	91.00
Dtsch. Asphalt	6	–	153.0
DtschErdölAG	6	115.7	116.0
Dtsch.Gußst.K	0	86.00	86.50
Dtsch. Jute Sp.	0	136.0	135.0
Dtsch.Kabelw.	6	84.00	84.00
Dtsch. Linol.	15	210.0	209.0
Dtsch. Maschin	0	63.75	63.00
Dtsch. Schacht	4	96.00	95..0
Dtsch. Spiegel.	0	63.00	66.50
Dtsch.Steinzg.	12	242.5	243.5
Dtsch. T.Soda	10	132.0	132.0
Dtsch. Wollw.	0	46.0	45.50
Dtsch. Eisenh.	4	74.12	74.75
Donnersmarck	0	–	98.50
Dreßl.Bangen	5	79.50	80.1.
Dresd. Gardin.	8	117.5	118.0
DürenerMetall	0	172.5	172.5
Dürkopp-Wk.	0	64.00	67.75
Düss. Eisenh.	0	49.00	49.00

	Div.	9. 11.	10. 11.
Düss. Kammg.	4	–	–
Düss. Maschin.	0	–	–
Dynamit Nob.	5	117.5	117.7
Eilenbg. Katt.	6	–	–
Eintracht Brk.	10	153.5	152.5
Eisenb. Verk.	8	128.0	128.2
Eiseng.Velbert	0	–	–
Elektr. Liefg.	10	150.5	147.7
El. Licht u.Kr.	10	181.0	184.0
Erdmannsd.Sp	6	118.0	118.5
Eschw.Bergw.	8,4	[illegible]	[illegible]
Essen Steink.	8	133.0	132.5
Excelsior	6	93.00	95.50
Faber Bleist.	0	57.87	56.75
Fahlberg, List	10	119.0	120.7
Farbenindustr	10	254.2	255.5
Fein-Jute	4	105.	105.0
Feldmühle	12	179.0	177.0
Felten-Guill.	6	113.5	113.5
Flensbg.Schiff.	0	108.0	111..
Flöth. Masch.	4	89.00	90.0.
Frankf. Masch.	0	63.00	62.00
Fraust. Zucker	8,4	135.0	130.0
Freund Masch.	0	2..00	26.00
Friedrichshall	5	14..0	148.0
Frister Masch.	5	100.0	99.00
Gaggenau Eis.	0	35.00	37.0
GasWass.Elek	6	80.25	77.0
Gebhard & Co.	7	122.0	120.0
Gelsenk. Berg.	4	134.0	134.7
Genschow	0	93.00	91.00
German. Zem.	14	180.5	180.5
Gerresh.Glash	7	135.2	136.0
Ges. f. El. Unt.	10	255.5	256.5
Gildemeister	5	-	98.50
Girmes & Co	10	–	–
Gladb. Wolle	12,4	203.5	203.0
Glas Schalke	10	137.0	137.0
Glass.Zucker	5	95.00	95.25
Glockstahl-W	0	38.00	37.75
Goedh. Gebr	5	136.5	136.0
Goldschmidt	5	100.0	100.0
GörlitzWagg.	0	21.00	21.00
Gritzner Masch.	7	113.5	118..
Gruschw.Text.	5	94.00	92.00
Gutmann Rob.	4	61.50	[illegible]
Haberm. Guck.	0	81.00	[illegible]
Hackethal, Dr.	0	80.0.	77..0
Halle Masch.	12	154.5	155.0
Hamb.Elek-W.	10	137.2	139.5
Hammersen	6	160.0	16..0
Hann.Masch.i.K.	0	73.50	73.50
Hansa Lloyd	0	–	–

	Div.	9. 11.	10. 11.
Harb.Eis.u.Br.	8	105.0	103.5
Harb. Phönix	6	78.00	79.00
Harkort Berg	0	28.0	28.0
Harkort Brk.	0	103.0	102.0
HarpenerBerg	8	179.0	179.5
Hartmann M.	0	27.00	27.00
Heckmann C.	0	–	–
Hedwigshütte	8	101.2	101.5
Hein. Lehmann	0	82.00	82.00
Held & Francke	0	52.00	55.00
Hemmoor Port	15	208.0	210.5
Hilgers Verzk.	5	78.00	78.0
Hille-Werk	0	22.00	23.50
Hindr. Aufferm	8	102.5	103.5
Hirsch Kupfer	0	100.0	101.6
Hirschb. Leder	6	109.0	106.5
Hösch Eisen	8	143.5	140.0
Hoffm. Stärke	4	69.00	70.00
Hohenl. Werk	7,4	17.00	17.00
Ph. Holzmann	12	153.5	157.0
Horch Motore	0	106..	106.9
Hotelbetrieb	11	164.0	161.5
Höxter-Godelh	0	–	45.00
HubertusBrk	7	126.5	127.7
HumboldtMsch	0	3..00	32.50
Ilse, Bergbau	8	202.0	196.0
Industriebau	6	120.0	122.0
Jakobsen	5	62.25	64.75
John J. A.	10	115.5	113.0
Jüdel & Co.	8	155.0	150.2
Kahla Porzell.	0	89.75	89.00
Kali Aschersl.	10	145.0	145.0
Kalker Masch.	0	43.25	43.25
Karlsr. Masch.	0	19.00	17.00
Rud. Karstadt	10	137.0	136.0
Kirchner & Co.	0	100.7	99.00
Klauser Spin.	7	92.75	91.2.
Klöckner Wk.	7	127.0	129.0
Koch Nähm.	4	102.0	102.
Köln-Neuess.	9	143.5	141.0
Köln Gas	6	99.75	99.50
Kölsch Walz.	0	55.50	54.00
Gebr. Körting	0	76.00	79.50
Kostheim.Zell.	0	–	–
Kottbuser Led.	8	118.0	119.5
Krauß & Co	0	54.00	54.00
W. Krefft.	8	110..	105.5
Kronprinz Met.	8	105.0	102..
Kunz-Treibr.	10	120.5	120.2
Küppersbusch	11	172.0	175..
Kyffhäus. Hütt.	4	59.00	59.00
Lahmeyer	10	150.0	150.0
Laura-Hütte	0	69.00	73..0

	Div.	9. 11.	10. 11.
Leipzig. Piano	10	135.0	135.0
Leonh. Braunk	7	–	–
Leopoldgrube	0	80.25	80.00
Lindes Eismasch	10	134.8	135.0
LindenbgStahl	0	–	–
C. Lindström	10	302.0	302.0
Lingel Schuh	4	58.25	53.75
Lowe & Co.	10	221.0	221.0
Lorenz A.-G.	6	105.0	106.0
Luckau &Steff.	0	–	–
Lüdensch.Met.	5	96.00	95.00
Mannesm.Röhr	4	137.8	138.0
Mansf. Bergw.	7	102.0	103.0
Marie,c.Berg	0	36.25	34.00
Masch. u.Kran	0	13.00	14.50
Starke&Hoffm	0	61.00	64.50
Masch. Baum	5	117.0	117.0
Masch. Breuer	0	–	–
Masch. Buckau	10	150.0	149.0
Maximilians	10	162.0	163.0
Mech. W. Lind.	15	210.0	209.5
Mech. W.Sorau	12	[illegible]	[illegible]
Mch. W. Zittau	4	96.0	95.50
Metallbank	5	124.2	127.0
Meyer Spritt	12	145..	146.
Mig	10	120.5	121.0
Mix & Genest	0	122.5	120.0
Motoren Deutz	0	66.0	66.00
Mülheim. Bag.	7	131.0	128.0
Müller Gummi	0	104.0	103.0
National-Aut	6	92.00	92.00
Natronzellst	10	128.0	130.5
N. S. U.	8	93.00	100.0
Niederl. Kohle	10	145.2	154.7
Niedschles Elk	10		
Nordd. Eiswk.	12	148.0	148.0
Nordd. Steing.	10	167.0	168.2
Nordd. Wollk.	10	148.5	150.0
Obschl.Eis.Bd.	0	78.25	78.50
Obschl. Koks	0	82.00	80.62
Oeking Stahl	0	–	–
Orenst & Kopp	4	114.7	116.0
Osnabr. Kupf.	0	–	–
Ostwerke	12	335.0	334.0
Panzer A.-G.	5	71.00	71.00
Peipers	0	110.0	110.0
Peters Union	5	100.0	101.0
Phönix Bergb	3	92.37	92.0
PhönixBraunk	6	78.50	84.75
Jul. Pintsch	5	151.7	150.0
Plauen Gard.	10	111.5	111..
Plauener Tüll	0	74.12	74.25
Pöge Elektr	6	102.7	103.5

	Div.	9. 11.	10. 11.
Polyphon	9	162.0	162.8
Pongs Spinn.	0	44.00	43.50
Rasquin Farb.	0	92.00	94.00
Ratgeb.Wagg.	0	68.75	–
Rauch Walter	0	73.00	73.00
Ravensbg. Sp.	0	–	–
Reichelt Met.	0	76.00	77.50
Reinholz Pap.	12	230.0	235.0
Reiß & Mart.	0	76.00	77.50
Rheinfeld. Kr.	10	172.5	169.0
Rhein.Braunk.	10	207.7	210.0
Rhein. Chem.	0	51.00	51.00
Rhein. Elektr.	9	140.0	138.0
Rh. Möbelstoff	8	134.0	135.0
Rh. Spiegelgl.	12	164.2	160.2
Rh. Stahlw.	4,4	155.0	15..5
Rh.Textilfabr	0	73.25	75.00
Rh. W. Elekt.	8	179.5	181.5
Rh. W. Kalkw.	8	140.2	140.0
Rh. Sprengst	4	93.00	95.50
Rhenania	0	–	54.75
Riebeck Mon.	6	140.0	140.0
J. D. Riedel	0	44.00	43.50
Rockstroh-W	4	107.0	107.5
Roddergrube	24	630.0	630.0
Rosenthal Prz.	5	102.5	102.8
RositzBraunk.	4	–	–
Rositz. Zucker	0	64.75	62.00
Roth-Büchner	10	303.5	305.0
Rütgerswerk	0	78.00	77.50
Sachsenwerk	6	107.0	106.2
Sächs. Webst.	8	108.5	133.0
Salzdetfurth	12	210.0	213.0
Sarotti Schok.	12	168.5	165.2
Scheidemand.	0	24.37	23.75
Schering chm.	0	200.0	200.0
Schles. Elektr.	10	70.00	–
Schles. Lein Kr	0	–	73.50
C. Schneider	6	96.00	97.00
Schomburg	0	107.0	107.0
Schönebeck	5	–	85.00
Herm. Schött	0	52..	52.50
Schub. & Salz.	15	315.5	318.0
SchuckertCo.	0	160.0	157.8
Schulz Fr. jr	0	81.25	81.00
Schwanebeck	0	134.0	134.0
Schwelm Eis.	0	179.5	179.5
Fr. Seifert&Co.	0	124.0	125..
Sieg.-Sol. Guß	0	10.75	40.00
Siegersd. Wk.	6	102.2	103.2
Siemens Glas	5	140.5	143.5
Siem.& Halske	10	250..	249.7
Sondm.&Stier	0	68.00	69.00

	Div.	9. 11.	10. 11.
Stettin. Vulk	0	23.87	23.75
Stock & Co	0	56.50	54.00
Stöhr & Co.	6	131.0	133.0
Stoewer Nähm	5	52.00	52.37
Stolberg Zink	5	170.2	170.0
Gebr.Stollwrk	5	128.0	129.3
Strals. Spielk.	12	215.0	225.0
Telef Berlin	0	65.00	65.50
Terra	0	32.00	32.50
Thörls Oelfabr	6	92.00	93.25
Thüring. Elekt	0	150.0	150.0
Thür Gasgsg.	6	124.2	125.7
Tietz Leonh.	6	149.0	149.5
Transradio	8	116.5	116.7
Tuchfb. Aach.	8	132.5	133.5
Union Chem	4	62.25	66.50
Varziner Pap.	8	128.5	129.0
V. B.-F. Gum.	0	–	–
Ver.Berl. Mört	6	138.0	138.0
Verchm. Charl	10	138.0	138.0
Ver.Dt. Nickel	10	150.0	150.0
Ver.Glanzstoff	15	540.0	538.0
Ver. Gothania	5	–	–
Ver. Mk. Tuch	0	64.00	64.50
Ver.Schuhfabr	0	–	63.00
Ver.SmyrnTep.	0	136.0	139.0
Ver. Stahlwk.	3	101.2	101.5
Ver.Stahlw.Z.	5	180.0	179.5
Ver.Tüllf.	0	40.0	39.00
Ver.Ultramar.	10	133.5	132.1
Victoriawerk	6	94.00	98.50
Vogel Tel.	6	85.50	85.87
Vogtl. Masch.	0	76.00	71.00
Vorw. Portld.	0	150.5	150.2
Wanderer W.	12	208.2	208.2
Warst. Grub.	4	133.0	130.0
Wass.Gelsenk.	7	125.0	127.5
Wegelin Ruß	10	124.0	123.5
Wenderoth	7	82.50	83.00
Wessel Porz	0	32.00	32.00
Westeregeln	10	156.0	154.0
Westf. Draht	0	84.5	84.25
Westf. Kupfer	0	88.00	[illegible]
Wicking Port.	10	139.0	[illegible]
Wickrath Led.	0	–	–
Wissener Met.	0	121.2	121.0
Wittener Guß.	0	45.00	43.00
R. Wolf	0	57.00	[illegible]
Wunderlich&Co	0	130..	128.0
Zeitzer Masch.	10	146.0	144.0
Zellst. Dresden	10	140..	136.0
Zellst. Waldh.	12	235.5	[illegible]
Otavi	11	35.62	35.25

Drahtlose Telefonie mit Ozeandampfern.

Berlin, 9. Nov. Die Deutsche Reichspost hält die Funktechnik für so weit fortgeschritten, daß man ernstlich daran gehen kann, einen Fernsprechverkehr zwischen dem Festlande und auch mit auf Weltmeeren schwimmenden Dampfern auszubauen. Die Reichspost hat bereits vor einiger Zeit einmal ausgiebige Fernsprechversuche mit schwimmenden Dampfern von der drahtlosen Station Norddeich aus unternommen. Dieser versuchsweise Fernsprechverkehr arbeitete so gut, daß er auch auf den gewöhnlichen Landleitungen nach Berlin übertragen werden konnte. Jetzt hat die Reichspost ein neues Versuchsschiff, den Dampfer Hörter, ausgerüstet, der in der allernächsten Zeit seine Versuchsfahrten auf der Nordsee und auch auf der Ostsee aufnehmen wird. Er ist vor allem mit einer Gegensprecheinrichtung ausgerüstet. Diese neue technische Errungenschaft soll daraufhin ausgeprobt werden, mit welcher Zuverlässigkeit sie bei auf hoher See befindlichen Dampfern bei jedem Wetter benutzt werden kann.

Eine Berliner Zeitungsprofessur.

BB **Berlin**, 9. Nov. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, besteht die Absicht, den bisherigen Lehrauftrag für Zeitungswissenschaften an der Universität Berlin in eine außerordentliche Professur umzuwandeln. Der preußische Finanzminister hat einen solchen Auftrag bereits genehmigt, über den endgültig der Landtag Beschluß zu fassen hat. Mit der neu zu errichtenden Professur sollen gleichzeitig die Direktoratsgeschäfte des Berliner Institutes für Zeitungswissenschaft verbunden werden.

Sensationeller Giftmordprozeß.

TU **Weiden** (Bayr. Pfalz), 9. Nov. (Drahtbericht.) Vor dem Schwurgericht Weiden wird ein großer Giftmordprozeß verhandelt. Der verheiratete Knecht Karl Müller und dessen Ehefrau aus Josefshof haben sich wegen fünffachen Mordes zu verantworten. Zunächst hatte der Angeklagte im Januar 1925 seine erste Frau durch Arsenik vergiftet und bald darauf, nachdem er noch sein einjähriges Kind ebenfalls auf dieselbe Weise aus der Welt geschafft hatte, eine neue Ehe mit der jetzigen Mitangeklagten, Anna Müller, eingegangen. Gemeinschaftlich haben die Eheleute dann erst den Vater der ersten Frau und dann noch ein Kind aus erster und das Kind aus zweiter Ehe auf gleiche Weise ermordet. Zu der Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, sind insgesamt 78 Zeugen geladen.

Im Kampf mit Wilderern.

BB **Berlin**, 10. Nov. In der Nähe von Kummelwitz bei Strehlen in Schlesien wurde ein Förster aus dem Hinterhalt von zwei Wilderern niedergeschossen. Obwohl er schwer verletzt war, hatte er noch die Kraft, den Wilddieben mehrere Schüsse nachzusenden. Der eine brach tot zusammen, der andre ist lebensgefährlich getroffen worden. Der Förster wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Im Auto durch Kohlenoxydgas vergiftet.

WTB **Berlin**, 9. Nov. Fünf Personen, die in einem Auto heute nachmittag von Henningsdorf zur Technischen Hochschule in Charlottenburg fuhren, waren bei ihrer Ankunft betäubt. Sie erholten sich jedoch rasch, so daß ein herbeigerufener Arzt nicht mehr einzugreifen brauchte. Der Unfall ist vermutlich auf Kohlenoxydgas zurückzuführen, das der Heizungsanlage des Autos entströmt und in den Innenraum des Autos gelangt ist.

Eine alpine Schutzhütte verbrannt.

Ein Toter, zwei Verletzte.

WTB **Klagenfurt**, 9. Nov. Auf der Etter-Alp in Oberkärnten ist die erst kürzlich neu errichtete Hütte und ein danebenstehender Stall durch Feuer vernichtet worden. Von den in der Hütte nächtigenden Holzknechten ist einer verbrannt. Zwei andere erlitten schwere Brandwunden.

Ein polnischer Abgeordneter mit 100 000 Mark verschwunden.

BB **Warschau**, 9. Nov. Das vor einiger Zeit unter aufsehenerregenden Umständen erfolgte Verschwinden des kommunistischen Abgeordneten des polnischen Sejm Paszcut scheint sich jetzt in überraschender Weise näher aufzuklären. Es wird nämlich bekannt, daß der Abgeordnete 25 000 amerikanische Dollar bei seiner Flucht ins Ausland mitgenommen hat. Die politischen Gründe, die mit dem Fall in Zusammenhang gebracht worden sind, sind dadurch unwahrscheinlich geworden. Der Wunsch der Kommunisten, auf Pascuks Spur zu kommen, ist dagegen verständlicher, da das mitgenommene Geld einem den Kommunisten zur Verfügung stehenden Fonds gehörte.

Zwangsaustreibung von Hausbewohnern.

WTB **Rom**, 9. Nov. In Parma stürmten mehrere Familien, die einen für den Abbruch bestimmten Häuserblock räumen mußten, ihre alten Wohnungen und verbarrikadierten sich darin. Die Polizei mußte sie gewaltsam hinaustreiben. Um einen erneuten Sturm auf die alten Häuser zu verhindern, wurden die Türen vermauert.

Spanische Marokkopolizei in Kämpfen mit Juwelenräubern.

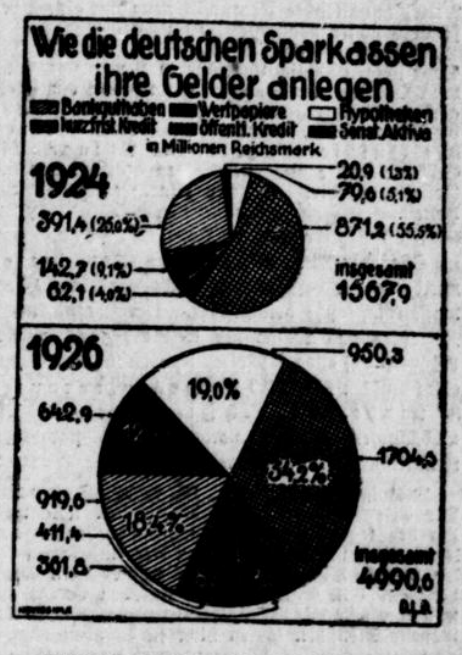
Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 10. Nov. Ein echter Wildwestfilm spielte sich gestern in der spanischen Marokkozone ab. Vier Personen aus Casablanca begaben sich im Auto nach Tetuan, wo sie im Laufe der Nacht ein Juwelengeschäft ausplünderten. Mit ihrer Beute im Werte von 40 000 Peseten ergriffen sie in einem Auto die Flucht. Die spanische Polizei machte sich in zwei mit Maschinengewehren ausgerüsteten Automobilen an die Verfolgung der Räuber und holte sie nach aufregender Jagd noch vor der Grenze der spanischen Zone ein. Nun entspann sich ein lebhaftes Gefecht zwischen den bewaffneten Räubern und ihren Verfolgern, in dessen Verlauf drei Polizisten getötet und vier verletzt wurden. Schließlich mußten sich die ebenfalls verwundeten Banditen ergeben. Ihre Beute wurde in einem Ersatzreifen versteckt aufgefunden.

Vor der Entdeckung neuer Pharaonenschätze.

Auf den Spuren der Hirtenkönige Aegyptens.

Schon seit geraumer Zeit unternimmt die ägyptische Regierung unter Leitung des Archäologen Firth von der ägyptischen Ministerialabteilung für Antiquitäten bei Sakkara, dem Standort der berühmten Stufenpyramide des Königs Zoser, Ausgrabungen, die jetzt eine Entdeckung versprechen, die, im archäologischen Sinne, den Fund des Grabes Tutanchamons an Bedeutung noch weit übertrifft. Ein glitzernder Schein von Gold und schwache Umrisse von allerlei Gegenständen sind von der Oeffnung des zwanzig Meter tiefen Schachts, den man hier getrieben hat, bereits zu sehen. Seine Anlage galt dem Ziel, das Grab des Königs Zoser von der dritten Dynastie, nach dem man schon lange gesucht, endlich aufzufinden. In der Regierung dieses Pharao, der wahrscheinlich um 4000 v. Chr. die berühmte Stufenpyramide erbaut hat, fallen die sieben Hungerjahre, die das Land so schwer heimsuchten. Die Archäologen der Ausgrabungsexpedition sind überzeugt, daß man hier am Vorabend von Entdeckungen steht, die bedeutender und aufschlußreicher für die älteste Geschichte Aegyptens sein dürften als alles, was bisher im Pharaonenland gefunden wurde. Man glaubt, daß nur wenige Zoll unter der Spitzhacke unberührte Gräber und Grabkapellen liegen, und daß man nicht nur hier auf ungeahnte Schätze aus der Zeit der dritten Dynastie stoßen wird, sondern daß man vielleicht auch den Schlüssel zu dem Geheimnis finden dürfte, das sich noch immer über die der Hyksos-Periode vorangehende Zeit der Hirtenkönige Aegyptens breitet, deren Ursprung den Aegyptologen soviel Kopfzerbrechen gemacht hat.



Seitdem die Spareinlagen wieder einigermaßen stabil geworden waren und sich auch die Zinssätze gesenkt hatten, haben die Sparkassen das Realkreditgeschäft bevorzugt, und Mitte 1927 waren bereits durchschnittlich 33⅓ % der Spareinlagen in festen Hypotheken angelegt. Das kurzfristige Kreditgeschäft zeigt dagegen, soweit die Bilanzen es ausweisen (die Prozentzahlen im Schaubild beziehen sich auf die Bilanzsumme, nicht auf die Spareinlagen), keine besondere Zunahme. Während in dem kurzfristigen Kreditgeschäft lange Zeit das Darlehen gegen Schuldschein, Bürgschaft, Wechsel oder Faustpfand, und zwar auf festem Konto vorherrschte, bürgerte sich in neuerer Zeit mehr und mehr der Kontokorrentkredit ein.

Bismarck als Schabernack in Biarritz.

Von

Dr. Stephan Kekule von Stradonitz.

In den Briefen des berühmten französischen Schriftstellers Prosper Mérimée an Panizzi befindet sich eine sehr merkwürdige Stelle (Brief vom 13. Oktober 1865), an der erzählt wird, Mérimé habe in Biarritz, mit Einverständnis des Kaisers Napoleon des Dritten und der Kaiserin Eugenie, einer Dame des Kaiserlichen Hofes den schlechten Streich gespielt, ihr heimlich eine Puppe („mannequin") mit den Zügen Bismarcks in ihr Bett zu schmuggeln. Den Namen dieser Dame deutet Mérimés Brief, wenigstens in der Veröffentlichung seiner Briefe an Panizzi (2 Bände; Paris 1881), nur durch drei Sterne an, und er ist bisher der Oeffentlichkeit auch unbekannt geblieben. Ganz neuerdings ist er in einer französischen Zeitschrift ans Tageslicht gezogen worden. („Intermédiaire" etc. vom 10. April 1927.) Es war die Gräfin Clotilde Huchet de la Bedoyère, geborene de la Rochelambert, zu jener Zeit Palastdame der Kaiserin Eugenie. Ihr Gemahl, Graf Georges Huchet de la Bedoyère, war damals Kammerherr des Kaisers Napoleon des Dritten und Senator und starb 1867. Seine Witwe verheiratete sich 1869 in ihrer zweiten Ehe mit dem Grafen Edgar Ney, Prinzen de la Moskowa, und ist selbst 1884 gestorben. Ihr zweiter Gemahl war General-Adjutant und Oberst-Jägermeister des Kaisers Napoleon des Dritten. Es handelt sich bei ihr also um eine Dame des höchsten Hofadels des zweiten Kaiserreiches! 1864-1865 standen ihre zwei Kinder bereits im Alter von vierzehn und dreizehn Jahren! Die Gräfin hatte offenbar für den damaligen Preußischen Staatsminister Otto von Bismarck eine gewisse persönliche Vorliebe gehabt, was eben Mérimée den Anlaß gab, an ihr in der vorbezeichneten Weise sein Mütchen zu kühlen.

Bismarck ist ja bekanntlich während seiner „Wanderjahre" wiederholt in Paris und Biarritz gewesen, auch außerhalb seiner Gesandtschaftszeit in Paris, die nur vom 24. Mai bis zum 24. September 1862 gewährt hat, viel mit dem Kaiserpaare von Frankreich in Berührung gekommen und war sowohl bei Napoleon dem Dritten, wie besonders bei der Kaiserin Eugenie damals sehr wohl gelitten. Steht es doch fest, daß diese den glänzenden Plauderer Bismarck gerne zu ihrem Tischnachbar bestimmte und von ihm geäußert hat, er sei „plus Causeur qu'un Parisien" („mehr Plauderer, wie ein Pariser"). Und Bismarck hat offenbar seinerseits mit der Kaiserin sehr gut gestanden, denn er schrieb während seiner Pariser Gesandtschaftszeit einmal an seine Frau: „Die Kaiserin Eugenie ist schöner wie je und immer sehr liebenswürdig und lustig."

Bismarck war am Hofe des zweiten Kaiserreiches zum ersten Male schon im Jahre 1855 während der großen Pariser Industrie-Ausstellung gewesen. Im Frühjahr 1857 war er nochmals dort. Während seiner oben bereits zeitlich bezeichneten, kurzen Pariser Gesandtschaftszeit brachte er den Sommer (1862) in Biarritz zu. Damals hat er eine Vorliebe für dieses herrlich gelegene, durch den riesigen Wellenschlag in den Felsenufern berühmte Seebad, das er später sein „geliebtes Biarritz" nannte, gefaßt, denn er war vom 7. bis 24. Oktober 1864 und um die gleiche Zeit des Jahres 1865 wieder dort, nunmehr schon „Graf" geworden (15. September 1865).

Das Kaiserpaar von Frankreich war in jenen Jahren regelmäßig jeden Herbst auch in Biarritz und hat, wie aus zeitgenössischen Berichten feststeht, dort immer, mit der ersten Umgebung des Hofes, ein sehr ungezwungenes, heiteres, anmutiger Geselligkeit gewidmetes Leben geführt.

War dies also die Umwelt, in der Bismarck unwissentlich Gegenstand des von Mérimé der Palastdame der Kaiserin Eugenie gespielten Schabernacks werden konnte, so ist es zum besseren Verständnisse des ganzen Epifödchens noch notwendig, ein paar Worte über die Persönlichkeit von Prosper Mérimée zu sagen. Dieser fruchtbare, hervorragende, feinsinnige und auch berühmte Schriftsteller (geb. 1803), von dem man aber in Deutschland kaum mehr weiß, als daß er diejenige Novelle geschrieben hat, aus der das Textbuch zu Bizets Oper „Carmen" gezogen ist, war schon mit der Mutter der Kaiserin Eugenie, der Gräfin Montijo, nahe befreundet und infolgedessen während des zweiten Kaiserreiches Hausfreund des Kaiserpaares. Seit 1831 in verschiedenen Ministerialstellen und seit 1844 Mitglied der Akademie, wurde er 1853 Senator, 1858 Präsident der Kaiserlichen Bibliothekskommission und 1866 Großoffizier der Ehrenlegion. Den Sturz seines Kaiserlichen Herrn nahm er sich so zu Herzen, daß er am 23. September 1870 zu Cannes starb. — Der Italiener Antonio Panizzi (geb. 1797, gest. 1879), zuletzt „Sir Anthony Panizzi", in England, an den Mérimée seine bei Erscheinen großes Aufsehen erregenden, merkwürdige Blicke auf die Zeitereignisse von 1850—1870 gewährenden Briefe gerichtet hat, lebte seit Anfang der zwanziger Jahre als piemontesischer Revolutionär-Flüchtling in England und war seit 1828 Dozent an der Londoner Hochschule, seit 1831 Hilfsbibliothekar, 1837 Vorstand der Druckschriften-Abteilung, 1856 Oberbibliothekar an der Staatsbibliothek des Britischen Museums.

Ob wohl Bismarck von dem Schabernack, bei dem sein „mannequin" 1865 in Biarritz als Gegenstand gedient hat, jemals erfahren hat? Man sollte glauben, daß ihm die Briefe von Mérimée an Panizzi nach Erscheinen nicht unbekannt geblieben sind!

Aus dem Geschäftsleben.

Heute nachmittag 3 Uhr öffnet der Textilhof für das kaufende Publikum an der Herzog- und Walther-Rathenaustraße seine Pforten. Das große, schöne Geschäftslokal liegt der Geschäftsstelle des General-Anzeigers gerade gegenüber, und wird dieses Geschäftsviertel zweifellos hierdurch stark belebt werden. Der Textilhof hat infolge eigenen Systems: Keine Schaufenster — keine Dekoration, aber billiger Verkauf aller Waren, sich einen Kundenkreis erworben, der zum anderen die Vergrößerung der Geschäftsräume veranlaßte. 1492



Gigantischer als die Pyramiden streben heute die Riesenbauten der modernen Großstädte des Abendlandes zur Höhe. Hier schlägt das Herz der Arbeit. In den Stunden der Erholung belebt die Menschen die dort schaffen, ein köstlicher Traum des Morgenlandes, die süßduftende rein orientalische

SULIMA REVUE 5 ₰ Cigarette

832



Für Ihre Bestecke.

Ihre Messer, Gabeln und Löffel werden blitzblank, wenn Sie etwas VIM auf einen feuchten Lappen streuen und leicht damit scheuern. VIM schont die Hände.

30 Pf.

Puxol-Fleckwasser

entfernt aus Stoffen, Kleidungsstücken, Handschuhen, farbigen Schuhen, Leder, Wolle, Seide, alle Oel-, Fett-, Stearin-, Wagenschmiere- u. Teerflecken. Drogerie L. Tapken, Elberfeld, Schwanenstraße 22; Drogerie z. Mirbe Elberf., Uellendahlerstr. 61; Drogerie Geuer, Elberf., Steinbeckerstr. 32

Neue Hochwassergefahr.

Starkes Steigen der Mosel und Saar.

TU **Trier**, 10. Nov. (Drahtb.) Die Mosel ist von Dienstag auf Mittwoch um rund 1,50 Meter gestiegen. Gestern nachmittag um 3 Uhr zeigte der hiesige Wasserstand 2,50 Meter. Da noch starkes Steigen von der Obermosel gemeldet wird, ist bei weiter anhaltender Regenwitterung mit einem besonders hohen Wasserstand zu rechnen.

TU **Saarbrücken**, 9. Nov. (Drahtb.) Die Saar steigt stündlich ungefähr 10 Zentimeter. Auch vom Oberlauf der Saar wird fortgesetzt ein Steigen berichtet. Innerhalb der Stadt Saarbrücken überflutet der Fluß bereits die linksseitig gelegene Anlage. Die Schleusenwehre sind allenthalben geöffnet und die Feuerwehr wird in steter Alarmbereitschaft gehalten.

WTB **Zweibrücken**, 10. Nov. (Drahtb.) Das im Osten der Stadt gelegene Barackenviertel wurde in der vergangenen Nacht von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Innerhalb kurzer Zeit stieg das Wasser des Schwarzbaches in den Räumen auf etwa 1 Meter. Feuerwehr und Sanitäter mußten über 100 Personen, darunter 88 Kinder, aus den Fluten retten. Die Obdachlosen wurden notdürftig im städtischen Krankenhause untergebracht.

Ludwigshafen (Rhein), 10. Nov. (Drahtb.) Die Eisenbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: In der letzten Nacht stürzte infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen Regenmasse auf der Bahnstrecke Biebermühle — Pirmasens ein Felsblock ab. Ein Güterzug fuhr auf den Schutt auf und entgleiste mit der Lokomotive und zwei Güterwagen. Menschen kamen nicht zu Schaden.

WTB **Stuttgart**, 10. Nov. (Drahtb.) Infolge der langanhaltenden Regengüsse ist der Neckar vielfach über die Ufer getreten. Zwischen Münster und Hofen bei Cannstadt ist der Verkehr unterbrochen. Die Arbeiten am Neckarkanal mußten eingestellt werden. Auch der Kocher und die Jagst sind über die Ufer getreten. Bei Ruchsen ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen und der Bahndamm vom Hochwasser angegriffen.

Hochwasser im Schwarzwald.

WTB **Freiburg**, 10. Nov. (Drahtb.) Die seit mehreren Tagen mit nur kurzen Unterbrechungen niedergehenden Regenfälle haben die Schwarzwaldflüsse in den Niederungen zum Ueberfluten gebracht. Der Kinzig hat im Oberlauf bereits die Dammkronen erreicht. Die Schutter hat in der Gegend von Lahr großen Schaden angerichtet. Das Vieh in den Ställen stand bis zur Brust im Wasser und mußte mit Hilfe der Feuerwehr geborgen werden.

Der Bahndamm der Strecke Frankfurt — Basel ist bei Dinglingen überflutet.

Da der Regen anhält, ist mit einem weiteren Steigen des Wassers zu rechnen. Die Temperaturen sind in den Tälern infolge der Föhnwitterung verhältnismäßig hoch. Auf dem Hochschwarzwald hat es gestern und heute nacht stark geschneit.

Sturm auf dem Atlantik, in Spanien und Marokko.

GA **Paris**, 10. Nov. Auf dem Kanal und dem Atlantischen Ozean wütet seit 24 Stunden ein überaus heftiger Sturm. Auch von der bretonischen Küste werden heftige Regengüsse und Sturm gemeldet, der die Schiffahrt unmöglich macht. Eine Wetterstation hat von dem deutschen Tankdampfer Julius Schindler eine Radionachricht erhalten, daß der holländische Dampfer „Zeus“ sich in Not befindet und um Hilfe bitte.

In Flandern haben sich heftige Regengüsse ereignet, die teilweise das Land überschwemmt haben. Die noch auf den Feldern befindliche Ernte hat schweren Schaden erlitten.

Aus Madrid berichtet Havas, daß infolge eines Zyklons ein Zug entgleist ist. Zwei Personen wurden getötet und drei verletzt. Die Wirbelstürme wüten auch an der marokkanischen Küste, wo sie erheblichen Schaden anrichteten. Einzelne Telegraphen- und Telephonverbindungen zwischen den Städten sind vollkommen unterbrochen.

Rund sieben Millionen Mark Hindenburgspende.

BB **Berlin**, 10. Nov. Zu einer Mitteilung des Kyffhäuserbundes, wonach sich das Ergebnis der Hindenburgspende auf rund sieben Millionen Mark beläuft, bemerkt die Tägliche Rundschau, daß sich zur Zeit genaue Angaben über das Ergebnis nicht machen lassen, da der Abschluß erst Mitte November erfolgen wird. Man könne aber annehmen, daß die Summe von sieben Millionen ungefähr das Richtige trifft.

Streik der Berliner Bauanschläger.

BB **Berlin**, 10. Nov. (Drahtb.) Die Berliner Bauanschläger sind heute in den Streik getreten, weil der Schiedsspruch für sie nur einen Lohnzuschlag von 10 anstatt der geforderten 20 Proz. vorsieht. Die Former haben beschlossen, am Montag mit dem Streik zu beginnen. Eine Auswirkung auf die gesamte Metallindustrie kann erst nach einer Woche eintreten.

Kein Streik auf tschechischen Eisenbahnen.

GA **Prag**, 9. Nov. Der Konflikt zwischen den Eisenbahnern und der Regierung ist heute beigelegt worden.

Frankfurt a. M. und Wiesbaden werden vergrößert.

Der Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau beschäftigte sich mit den geplanten Erweiterungen der Stadtkreise Frankfurt a. M. und Wiesbaden. Er erkannte an, daß die industrielle Entwicklung Frankfurts es mit sich bringe, daß die Eingemeindung der Landgemeinden Fechenheim im Kreise Hanau, der größten Landgemeinde des Regierungsbezirks Kassel, mit 9680 Einwohnern und 711 Hektar Fläche, ferner der Stadt Höchst a. Main mit 31 550 Einwohnern und 1972 Hektar Fläche sowie der Landgemeinde Griesheim mit 12 357 Einwohnern und 480 Hektar Fläche, Ried mit 6670 Einwohnern und 390 Hektar Fläche und endlich Sossenheim mit 24 760 Einwohnern und 637 Hektar Fläche notwendig werde, weil dann Frankfurt am Main, als ein Hauptsitz der chemischen Industrie, die notwendige Fläche zur Schaffung eines Abstellbahnhofes, das erforderliche Siedlungsland für die neu zu siedelnden Arbeiter und für die Erweiterung der notwendigen Zufuhrstraßen und der Hafenanlagen bekommen müßte. Durch diese Eingemeindung wächst die Einwohnerzahl Frankfurts um rund 72 000 auf 540 250 und das Stadtgebiet um 5983 auf 19 460 Hektar.

Mit Rücksicht auf diese Eingemeindungsnotwendigkeit muß der Kreis Höchst a. M. verschwinden, weil er durch den Verlust von zwei Dritteln seiner Bevölkerung und von drei Vierteln seiner Steuerkraft nicht mehr lebensfähig ist. Deshalb beschloß der Provinzialausschuß, aus 16 Orten des Landkreises Wiesbaden und 13 Gemeinden des Obertaunuskreises einen neuen Landkreis mit dem Namen Main-Taunus-Kreis zu schaffen, der einen Flächeninhalt von 27 158 Hektar und eine Einwohnerzahl von 57 540 erhält. Aus dem Rest des Landkreises Wiesbaden werden 9 Landgemeinden herausgeschnitten und mit der Stadt Wiesbaden verbunden, die auf diese Weise um 18 300 Einwohner wächst und nunmehr rund 150 000 Einwohner zählen wird, während der Flächenraum um 6183 Hektar auf 13 887 Hektar erweitert wird.

Der vorzügliche Geschmack — die bequeme Zubereitung — der billige Preis haben MAGGI's Fleischbrühwürfel bei allen Hausfrauen so beliebt gemacht



Vermietungen

Geschäfts-Etage, 4 helle Räume, ca. 75 □, für Kontor od. Großhandl. f. zu verm. Nähe Hofaue. Elberfeld, Hofstraße 11. Weystein.

Ladenlokal sof. in allerbest. Lage Rittershausens zu vermiet. Näheres in der Gesch. 134

Ladenlokal (Eck.), im Mittelp. v. Elberf. gel., für jed. Geschäft geeign. (evtl. mit Wohnung) zu vermieten. Elbf., Island Nr. 21.

Abgeschl. 5 Z., part., mit Bade- u. Balk. sofort zu vm. Grüne Karte Bedingung. Ang. E 9180 Gschst.

Wohnungstausch Brillerviertel. Biete 4-Zimm.-Wohnung im Brillerviertel. Suche gleichwertige Tauschwohnung. Ang. E 9149 Gesch.

Wohnungstausch. Biete: 4 Z. 1. Etg. u. Mansd. i. Kipdorf, Elberfeld. Suche: Eine 2- od. 3-Z.-Wohn. in Barmen od. Elberfeld. Ang. u. E 9193 Gst.

Schöne abgeschloss. 4-Zimmer-Wohnung m. Ver. u. Mansd. ev. bald, in ruh. Lage d. Südstadt zu vm., w. Kapital v. 3000 M geg. Sichh. geg. w. Ang. u. E 9137 Gst.

Shed, ca. 300 qm, ganz o. geteilt, ev. m. Lagerraum, zu verm. Ang. u. 2387 an A.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 151b

60 qm gewerblicher Shedraum f. leichten Betrieb p. 1. 12. zu vermiet. Elb., Weberstr. 24a, Telephon 6064.

1100 qm Shedraum, für alle Betriebsarten geeignet, mit Licht, Kraft u. Heizung, gegen geringe Miete sof. zu verm. Angeb. unt. B 349 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 7811a

3 große Part.-Zim. mit Pferdestall f. 2 Pferde, Wagenplatz u. Keller im Mittelp. der Stadt gegen e. abgeschl. 4-Etagenz.-Wohng. zu tauschen. Angeb. unt. E 9110 an Gesch. d. Bl.

Zirka 50 qm **gewerbl. Raum** in Barm., Hermannstraße, sof. zu verm. Sporket, Barm., Rödigerstraße 76.

Mietgesuche

Drogerie oder passend Haus hierfür in gut. Lage, mögl. Eckhaus, von kapitalkr. Interessent. zu miet. od. kaufen ges. Vermittl. angen. Ang. u. B 4687 an Gst. B., Neuerweg 57.

5 od. 6 Zimmer frei oder Ringtausch, für einzelne Dame in Elberfeld ges. 5243 D. Brechtmann, Elberf., Hofkamp 46, Telephon 2577.

5 od. 6 Räume 1 Zweifam.-Haus oder schöne Etage, mögl. freie Lage, p. sof. zu mieten ges. Größ. Wohn., 6 Z. od. 3×2 Z., werden zur Verfüg. gestellt. Eilang. u. B 4698 Gst. B., Neuerw. 57.

Neubau-Wohnung gesucht, 5 Zimmer, in Vohwinkel oder Umgebung, eventl. Tausch mit Velbert. Angeb. unt. E 1652 an die Geschst. e195

Beschlagnahmefreie **Wohnung von 5-7 Zimmern** sucht Fabrikant (3 erw. Pers.) zu miet. Ang. B 351 Gst. B., Neuerweg 57. 426b

Nähe Hauptpost ruhiges Zimmer für stilles Büro ges. Ang. E 9074 Gschst.

Leer. od. teilw. möbl. Zimmer ges. Bezahl. u. g. Miete. Ang. B 4685 Gst. B., Neuerweg 57.

Berufst. Fräulein f. großes leer. Zimmer mit Licht u. Wasser. Ang. E 9078 Gst.

Zwei junge Mädch. suchen ein leerstehendes Zimmer zu m. Ang. u. E 9134 Gst.

1000 Mark zahle ich demjenigen, der mir ein kleines **Ladenlokal** mit einem Schaufenster im Mittelpunkt der Stadt vermittelt. Angebote unter B 204 an die Geschäftsst. ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 360b

Ladenlokal in günstiger Lage Elberf., Ost- oder Südstadt, für Spezial-Lebensmittel-Geschäft zu mieten ges. Ang. u. E 9080 an Gschst.

Barmen. **Geräumiges Ladenlokal** mit 2 od. 3 Schaufenstern, in bester Geschäftslage für sauberes Spezialgeschäft zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis- und Größenangabe erb. unter B 1664 an die Geschst. dis. Bl. b1258

4-Zimmerwohnung evtl. im Tausch gegen 2 Zimmer nach Velbert für einen unserer Angestellten gegen Vergütung gesucht. 15484 Scheibe & Langenbach, Elberfeld, Neue Gerstenstraße 11. Telephon 6639.

Für ält. kinderl. Ehep. wird beschlagnfr. **3- oder 4-Zimmer-Wohnung** gesucht. Baukostenzuschuß oder 1. Hyp. kann gestellt werden. Angebote u. E 9088 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung (ev. mit Bad) gegen Vergütung für bald zu mieten gesucht. Stadtmitte bevorzugt. Angebote unter E 2478 Geschst. 15439

2 leere Zimmer, für Bürozwecke geeignet, gesucht. Angeb. unt. E 8997 an die Geschäftsstelle. a329

Zum 1. Januar 1928, evtl. früher **5 oder 6 Büroräume** im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angebote unter E 9154 an die Geschst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankst. 22: Möb. m. Z. m. 1 o. 2 Bett, el. Licht.

Blumenstr. 20: Frdl. möbl. Z., 2 Bett., m. o. od. Pf. el. Licht.

Distelbeckerst. 24, II: Schön möbl. Z. in r. bess. Hse. El. Licht.

Friedrichschulstr. 3, I: Schlafst. f. Mädch.

Neue Fuhrstr. 31, II: Fr. m. Mans. m. el. Z.

Hamburgerst. 36, III: Großes möbliertes Zimmer sof. zu v.

Hochstr. 93, part.: Möbl. Zimmer.

Kampstr. 10, 2. Et.: Behagl. möbl. Wsd.-Z. z. 15. 11. zu v.

Lärchenst. 20, I. Etage: Frdl. möbl., beizb. Z. an berufst. H. od. D.

Luisenstr. 3, I: 2 b. möbl. Z. m. allen Bequeml. sofort.

Marienst. 112, p.: Gut möbl. Z., el. Licht.

Mühlenstr. 1, I. Et.: Möbl. Z. a. Hrn.

Nordstr. 58, I: Ein möbl. Z. m. 2 Bett. an 2 sol. Hrn. zum 15. 11. od. später.

Hommelsputt Nr. 1, Coenen: Sch. möbl. Z. i. Zentr. an bess. Hrn.

Sadowastr. 29, II: Gr., gut möbl. Z., Gas, Wass., el. Licht.

Schlafst. f. anst. Hrn. frei. Näh. Gst. 133

Sonnb. Garterlaie 56 a. Bhf.: Möbl. Z. m. voll. Pens. sof.

Südstr. 59, 2. Etg.: Gut möbl. Z. zu verm. Elektr. Z.

Gut m. Z. an n. bess. H. E. Wiesenst. 14, II.

Barmen:

B., Berlinerstr. 38, Theis: Heizb., gut möbl. gr. Z. z. 15. a. bess. Herrn od. Dame.

B., Tieserstr. 60, III: Saub. möbl. Z. an berufst. Pers. z. v.

B., Jägerstr. 82, p.: Möbl. Parterrez. z. 1. 12. zu vm.

B., Leonhardstr. 21, Brock: Möbl. Z.

B., Neustadtstr. 2: Möbl. Mansarde.

B.-R., Konstr. 88, III: Möbl. Zimmer an anst. Frl. zu vm.

B., Wertherstr. 1, II: Gr. möbl. Z. a. bess. Hrn. od. 2 Dam.

Gesuche

Berufst. Herr sucht einf. möbl. Z. i. b. H., sof., el. Licht u. Heizg., am l. Nähe Rath. Preisang. u. B 4739 B. Neuerw. 57.

Berufstät. jg. Mädchen sucht einf. möbl. Mansarde, mögl. mit Kochgel. Ang. u. E 9183 Gst.

Herr sucht auf sof. möbl. Zimmer. Ang. m. Preis unt. E 9115 an Geschst.

Kaufm. sucht p. sof. **frdl. möbl. Zimmer** mit gut. Pension — mögl. im Stadtzentr. Schr. Ang. m. Preis u. E 9071 Geschst.

Suche zum 15. d. M. **möbliertes Zimmer** mit elektrisch. Licht, Nähe Kaiserhof. — Ang. u. E 9157 an die Geschäftsst. a55

Kunstgewerblerin s. per sof. od. 15. ds. behagl. eingerichtetes Zimmer mit Heizung. Part.-Zimmer bevorzugt. Ang. u. H 788 an d. Filiale d. Bl. Barm., Heckinghauserst. 131

Solid. Herr sucht im Stadtinn. od. Elbf.-Süd ab 17. Nov. gut möbl. Z. Ang. mit Preis B 9085 Gst.

Einf. möbl. Zimmer mit Kochgel., evtl. leeres Zimmer ges. Ang. u. K 474 an d. Fil. E., Marienst. 1

Jüng. kinderl. Ehepaar sucht **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** mit Küchenb. oder gut möbl. 2-Zimmer-Wohnung in gutem, ruhigem Hause in Elberfeld oder Barmen. Angebote unter E 9182 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu miet. gesucht. Ang. u. K 473 an d. Fil. E., Marienst. 1

Jg. Ehepaar sucht sofort od. später **1 od. 2 möbl. Zimmer** mit Kochg., auch teilw. möbl. Ang. B 4741 Gst. B., Neuerweg 57

Arzt sucht 2 od. 3 möbl. Z. f. Praxiszwecke, mögl. nicht im Zentrum. Ang. u. E 9086 an Gst.

Frdl. möbl. Zimmer evtl. mit voll. Pension, für einen uns. Zuschneider sof. ges. Gebr. Kanst, Barm., Emil-Rittershausstraße 5a. 366b

Geldmarkt

Beschaffung v. In- und Auslands-Krediten, Teilfinanzierungen, Kontokorrentkredite, Buchforderungen, Fabrikationskredite, Hypothek usw. Finanz-Büro Hoßis, Elberfeld, Berlinerstr. 59—61. Telephon 9761.

Beamte erhalt. ohne Vorkosten 17200 **Darlehen** bei Abschluß einer kleinen Lebensversicherung. Auszahlg. innerhalb 3—4 Tagen. Ausführl. Ang. unt. B 210 an Gst. B., Neuerweg 57.

Suche 3—4000 Mark kurzfrist. mit einmal. Gewinnanteil. Betr. wird durch Hypothek sichergestellt. Angeb. u. E 9083 an Gst.

Selbst. Handw. sucht **1500 Mk.** geg. zeitgem. Zinsen u. gute Sicherheit. Angeb. unt. E 1641 an die Gst. b3267

250 Mark geg. la Sicherh. zu leihen ges. Ang. u. S 758 an die Fil. in Schwelm.

300 Mk. für 3 Mon. ges. Beste Sicherh., hohe Zinsen. Ang. u. E 9155 an Geschst.

1. Hypotheken von 10- und 15 000 RM. auf herrschaftl. Wohnhausneubauten aus Privath. ges. Ang. E 9113 Gschst.

Hypothek (Mk. 4000.—) auf prima Gebäude (Restaurant) in Elb., Deweerthstr., wird weg. Inanspruchn. des Geldes mit 12½% Nachlaß abgegeben. Reflekt. erb. Anfrag. unter E 1656 an d. Geschst.

1. Hypotheken zeitgem. Bed. Mitarb. genehm. Rhein. Immobil.-G. m. b. H., Köln, Gereonstr. 1, gegr. 1905. 458

Akzept-Austausch sucht solide Firma, gibt ev. Teildiskont. Angeb. unt. L. A. 702 an Rudolf Mosse, Düsseldorf, erbeten. a118

Kredite auch größere, gegen Akzept. Angebote unter L. Z. 1100 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Heirats-Gesuche

Heirat. Witwe, 34 J., evg., v. ang. jugdl. Aeuß., häusl. u. spars., mit 7 J. a. Kind (Mädchen), w. die Bekanntsch. ein. sol. treu. Herrn in sich. Stell. zwecks Heirat. 3-Z.-Wohn. m. Einr. vorh. Diskr. Ehrens. Nur ernstg. Brf. u. E 9151 an die Geschst. d. Bl.

Witwe, kinderlos, 42 J., ev., häusl., 3-Z.-Ausst., sucht charaktervoll. ält. Herrn, a. i. Beamt., zw. Heirat kennen zu l. Briefe u. L M 60 an Berg. Landeszeitung, Radevormwald. b1261

2 christl. gel. Freundinnen i. Alt. v. 32/23 w. gleichgel. tr. Lebensgef. zw. sp. Heir. Br. u. B 4734 an d. Gst. B., Neuerweg 57

Ehrensache. Jg. Mann, 29 Jhr., evangl., von Beruf Gärtner, Nähe Elb., wünscht mit einfach. nett. Mädel, d. etw. Interesse besitzt für Garten u. Blumen, bekannt zu werden zw. später. Heirat. Briefe, wenn mögl. mit Bild, welch. zurückgesandt wird, u. E 1654 Gst. b3272

Direktor u. Mitinhaber ein. größer. Werkes, Mitte der 30er, vermögend, eleg. Erschein., sucht zwecks bald. **Heirat** mit fein gebild. Dame, nur vermögend, bekannt z. w. Strengste Diskr. — Briefe mit Bild unter B 4696 an die Geschäftsstelle dis. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Handwerker, Ausg. 40er, nüchtern und kinderlieb, möchte f. entsprechend verheiraten. Briefe unter E 9118 an Gst.

Vermischte Anzeigen

Akkumulat ladet bill. E., Nordst. 25, pt. 17683

Fa. Anstreicherarbeit bill., Tapez. R. 50 Pf. Ang. E 9119 Gst.

Gesucht für gut. Hausmittel geg. Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenschmerz etc. a53

Hausierer. Kaution 25 M. Ausf. Ang. E 1666 an Gst.

Pferdemist kostenlos abzugeben. Elberf., Aue 14.

Hausfabrikation richten wir ein. Dauernde u. sichere Existenz od. Nebenerwerb. Auskunft kostenlos. a160 Chemische Fabrik Aylsdorf, Inh.: R. Müntner, Zeitz-Aylsdorf.

Wer liefert Möbel gegen Ausführung von Anstreicherarbeiten? Ang. E 9153 Gst.

Uebernehme bei m. Zigarren-Verkauf i. Laden auch Wein und Likör in Kommission zum Verkauf. Ang. u. E 9069 an Gschst.

Haben Sie Stoff? Fertige Ihnen Anzug o. Ueberzieher, nur Maßarbeit, zu den denkbar billigst. Preis. an. Bei Nicht-befriedig. Geld zur. Wilh. Berthold, Vohwinkel, Wiesenstraße 4.

Pelzarbeiten, auch Pelzjacken, fachm. u. bill. Ries, E., Untergrünewalderstr. 38

Eil-Transporte für Schnell-Lastwag bis 20 Ztr. werd. bill. ausgef. Isken, B.-Laßid., Tel. 8426

Eil-Transporte ... 4448

Autotransporte mit geschloss. Wagen bis 30 Zentner. E. Jacobs, Barmen, Huldastr., Tel. 3556.

Volksschül., d. Ostern in höh. Schul. eintr. sollen, werd. d. erf. Lehr. gut vorb. Mäß. Pr. Ang. E 8340 a. Gst.

Nähschule für Damen, welche ihre Kleidung selbst anzufertig. wünschen. Kleider werden zugeschnitten. 17697 E. Wolters, Elberf., Neue Friedrichstr. 34

Bajazzo! Automaten sind verboten. Dieselben werden sauber und billig umgearbeitet. — Mech. Werkst., E., Ludwigstr. 76. T. 9241

Geht entzwei dir Schmuck und Uhr, Alles bring zu Orbach nur, Elberfeld, Hochstr. 108, im Laden. Repariert wird jeder Schaden. Pass. Weihnachtsgesch., groß. Lager in Armband-, Tasch.-, Wand- u. Weckuhren sowie Trauringen u. Bestecken. Beamten u. sich. Kunden Teilzahlung gestattet

Unsere neuen Tanz-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene beginnen **Dienstag 15. November,** Ehepaar-Zirkel, Montag 14. Nov. Einzelstd. u. Privatzirk. jederzeit. Sprechstund. tägl. 11—1, 6—8. Sonn. 11—1. Tanzlehr-Institut Frau Helen Mirbach E., Kipdorf 33 Telephon 9699. Vereine Sonderbedingungen.

Kl. Handtasche, Inh. Geschäftsgelder, Mittwoch abend geg. 11 Uhr Linie 2 der Straßenb. nach Beckacker liegen geblieb. Geg. Bel. abz. B., Westkotterstr. 60.

Schlüsselbund verloren, 2 kleine u. gr. Schl. Abzug. bei Fa. Jacob Cappel, E. Hofaue 51. 15487

Deutsch. Schäferhund, auf d. N. Armin h., entl. Abzg. Bel. Abz. E., Wülfingstr. 26.

Tigerkatze abhanden gek. Elb., Moritzstraße 21, 3. Etg.

Ia Weihnachtsbäume prima Sauerl. Ware, liefert waggonweise: Otto Schlinkert, Holzhandlung, b1255 Meschede.

Unterricht

Stolze-Schrey! Herren u. Damen finden gründl. schnell fördernde Weiterbildung. Anmeldung Freitags abends 8 Uhr, auch für Anfängerkurse. Oberlyceum Elberfeld, Münzstraße 17729

Engl. Unterricht gewünscht, zweimal wöchentlich in den Mittagsstunden. — Ang. u. E 2498 an die Geschst. 15484

Verloren Gefunden

Gute Belohnung! Mont. abd. v. Heinrichstr. üb. N. Nordst. b. Wiesenst. 38 Portem. mit groß. Geldbetr. vl. E., Wiesenst. 38, p.

9. 11. Kanarienvogel entflogen. Wiederbr. Belohnung. 15486 Rockenholt, Elberf., Hofaue 41.



Reparaturwerkstätte f. Fahr- u. Motorräder. Billige Preise. Eigene Schweißerei, Emaill., Vernickl. Spez.: Rahmenbrüche, Rahmenbau. Sämtliche Ersatzteile. E. Middendorf, Elb., Karlstr. 21.

Makulatur abzugeben E. 29. Rathenaustr. 50.



Biensdorf-Schule für Rhythmik angeglied. dem Siewert-Konservatorium

Am 15. November beginnen neue Klassen in Rhythmik für Kinder und Erwachsene.

Prospekt frei! Anmeldungen:

Barmen: Siewert-Konservatorium, Schuchardstr. 30, Telephon 8844.

Elberfeld: Biensdorf-Schule, Varresbeckerstraße 46, Telephon 1738. 7800a

Berliner Bilder.

Hoppla, die Saison! . . . . Der Lauscher an der Wand und der Bilderfunk. . . . . Der Rippenstoß als Tanz. . . . . Die Twin-dogs als Retter des Steuerfiskus. . . . . Diplomatenbeine und Börstianerhälse.

In Berlin beginnt die Saison. Man quittiert diese Tatsache allerseits mit einem wenig verheißungsvollen Achselzucken und sagt sich, wenigstens in den Stunden, die einem die Hast der Großstadt zu stillen Zwiegesprächen mit seinem besseren Ich übrig läßt, . . . nun wenn schon, große Aufregung wird es nicht geben, das einzige, worin sich die kommende Saison von den anderen unterscheidet, ist, daß sie eine andere Jahreszahl hat.

Es wird wie bis wieder ein paar Dutzend Premieren und Bälle geben, wenn man zufälligerweise nicht versehen ist, wird man sich mit 99 Prozent Wahrscheinlichkeit verlieben und irgendeine große Eselei machen. Denn es ist ja eine bekannte Tatsache, wenn man sich verliebt, man mag tun, was man will, man macht sicher eine große Eselei.

Irgendwie birgt das Wort Saison magische Wirkungen. Wenigstens für Menschenkinder, die noch Erfahrungen zu machen haben, für Menschlein weiblichen und männlichen Geschlechts, die noch nicht über einen gewissen Backfisch- und Primaner-Idealismus hinweggekommen sind, über den ja manche nie im Leben hinwegkommen.

Man muß alles im Leben erst einmal ordentlich ausprobiert haben, um damit fertig zu werden. Die Politik, die Arbeit, die Liebe, die Ehe und selbst die Saison. Zuerst gehört es sozusagen zur Lebensnotwendigkeit, um den Konner zu den anderen nicht zu verlieren, daß man mit den Wölfen heult, politisiert, arbeitet, sich verliebt und sogar heiratet, aber hinterher, wenn man hinter den ganzen Schwindel gekommen ist, auf einer höheren Warte steht, pflegt man einzusehen, was sich lohnt und was unnötig ist.

Ich will um Gottes willen nicht andeuten, daß sich nach besserem Wissen die Saison nicht lohnte, wenigstens für die, die davon leben, aber für diejenigen, von denen die Saison lebt, alle diejenigen, die einen ganzen Sommer hindurch an allen Kurorten der Erde wallfahrten müssen, um ihre Nerven zu erholen, die in den Wintermonaten gepeinigt worden sind, für letztere ist die Gefahr einer genußreichen Saison zu offensichtig. Sie sagen sich zwar alle Jahre wieder, es muß anders werden, aber da der Geist um so williger, als das Fleisch schwächer wird, kommt es, daß zu Beginn jeder Saison, wenn das Fleisch so gut erholt ist, der Geist eben nicht mitzureden hat.

Es rast die Saison, sie will ihre Opfer haben. Bis zum Februar wird die Hatz dauern, gegen Ostern, wenn die Balkmüdigkeit ihre Höhe erreicht haben wird, wird auch die Verlobungskurve ihren Kulminationspunkt erreichen, da die meisten ein Ende mit Schrecken den täglichen Attacken vorziehen. Man will endlich einmal Ruhe haben und sagt zu allem „Ja" und „Amen".

Aber vorläufig sind wir noch nicht so weit, vorläufig wartet eine Legion von kleinen Revuegirls auf das große Wunder des Winters, warten all die lieben dummen, großen und kleinen Großstadtmenschen einmal wieder auf das große Ereignis der Saison. „Man wird schon hören", wie es in den Spielerkreisen heißt, wenn einer Vabanque spielt.

•

Von den großen Sensationen, die der Winter versprechen muß, um die Leute neugierig zu machen, ist eine schon gestiegen.

Eine Berliner Firma hat einen Apparat herausgebracht, mit dessen Hilfe es möglich ist, jedes Gespräch innerhalb eines Hauses zu belauschen. Niemand kann mehr unbelauscht sprechen, da das Mikrophon des Apparates, ohne daß irgendwer eine Ahnung davon hat, an irgendeinen Gegenstand im Zimmer, ja selbst an einen Aschenbecher angebracht werden kann. Diese Lauschanlagen, die bei der bekannten Neugierde des Menschengeschlechtes bald in keinem Hause mehr fehlen werden, geben der Romantik des Lebens den Todesstoß. Die Sensation des zärtlichen Tete-a-Tetes und die zwanglose Unterhaltung in Abwesenheit des Gatten oder Chefs werden aufhören. Die lächelnde Ruhe des Uebeltäters, jene himmlische, begeisterungswerte Ruhe, die trotz schlechten Gewissens völlige Harmlosigkeit markiert, jene Ruhe, die in sich so dramatische Effekte birgt, daß es wert wäre, sie von den größten Dichtern besingen zu lassen, sie wird es nicht mehr geben.

Das Mikrophon bringt es an den Tag . . . In kurzer Zeit werden wir noch den vervollkommneten Fernseher haben, hat doch der Erfinder O. Fulton in Berlin die Erklärung abgegeben, daß er den Bilderrundfunk in wenigen Wochen der Oeffentlichkeit zugänglich machen wolle. Der Bildempfangapparat ist an jeden Radioapparat anzuschließen und soll nur dreihundert Mark kosten.

Ueber allen Wipfeln wird Ruhe sein für denjenigen, der ein gutes Gewissen hat. Aber wehe dem, dessen Dämon ihn auf Abwege treibt, wehe all denen, die etwas vor der liebenden Gattin oder Braut, vor dem strengen Vater oder Chef zu verbergen haben, ihre Stunde hat geschlagen. „Und flöhet ihr bis ans Ende der Welt . . . ."

Vorausgesetzt, daß bis dahin nicht irgendein Schlauberger eine strahlensichere Zelle erfunden hat.

Das wird werden wie mit der Polizei und den Schwerverbrechern, je besser die Hilfsmittel und Techniken der Sicherheitsorgane, desto verfeinerter die Methoden und Schutzmaßnahmen der Kriminellen. Der Entwicklung sind also auch keinerlei Schranken gesetzt.

Da der Reiz noch immer im Unkontrollierbaren und Verbotenen liegt, können wir in den nächsten Jahren mit epochemachenden Erfindungen auf dem Gebiete der Radiotechnik rechnen. Unser ganzes Vergnügungs- und Erholungsleben wird sich immer mehr zu Hause abspielen, wir werden den schönsten Theatervorstellungen, auf dem Diwan ruhend, beiwohnen, ohne dadurch gestört zu werden, daß irgendein lieber Nachbar bescheiden schmatzend seine wohlriechenden Käsebrote verzehrt oder Dialoge über die Ungerechtigkeit der Welt im allgemeinen und die Größe seines Vordermannes sowie die Geringe seines Blickfeldes im besonderen aufstellt.

Nur die Segnungen der Sommerfrische wird es wohl auch in einigen Jahrzehnten noch nicht durch Radio übertragbar geben. Aber wer weiß? Der Mensch hat so vieles fertig gebracht, vielleicht gibt es demnächst auch den Geruchradio, dann haben wir alles, was wir uns wünschen können, zu Hause. Ein Druck auf das Knöpfchen genügt: Tirol erscheint, Berge, Almen, Kuhherden, melkende Sennerinnen werden sichtbar, das melodische Geläute der Kuhglocken, unterbrochen von dem lustigen Schalmeispiel der Sennen, die ja bekanntlich nichts anderes zu tun haben, erklingt, dazu wehen noch aus dem Radiogeruchstrichter der frische Ozon der Berge und der Harzduft der Tannenwälder . . . .

O welche Lust, ein Mensch zu sein!

•

Ueberhaupt, was so alles importiert wurde und wird! Abgesehen von den neuen Tanzkreationen, die schon en vogue sind, gibt's in Paris etwas Neues, exportfertig und zur Einführung, durch Demonstration in Berliner Kabaretts, schon erwünscht, der „Rippenstoß".

Man glaubt zuerst, sich verhört zu haben, aber hinterher stimmt's, es heißt wirklich und wahrhaftig „Der Rippenstoß".

Das kann eigentlich nicht sonderlich wundernehmen! Nachdem wir den Fortrott, Turkeytrott, Blues, Black Bottom und Bananasslide gehabt haben, kann doch einmal etwas zur Verherrlichung des Boxsports geschehen. Und was eignet sich da besser als ein Boxtanz? „Gestatten Gnädigste einen kleinen Rippenstoß!" Wie humorvoll, wie sinnig! Man macht aus der sportlichen Tugend ein Vergnügen, und unsere Jugend, um sich zu fühlen (nichts ist ihr schade genug), trainiert im Tanzsaal. Ballgeflüster: „Also, wie ich Ihnen sage, gnädiges Fräulein, ich habe eine herrliche Extratour und eine neue Tanzfigur, Dame macht einen Seitwärtsschritt, Herr kurzen Schlag auf Solarplexus. Viertelminütiges Knock-out. Verweilen am Platz und darauf folgendes Anschreiten zum Fünfhundertmeter-Run."

Warum nicht? Der Boxsport ist so unpopulär geworden, da er nur zu Entzweiungen geführt hat. Alle Boxereien gehen in die Brüche. Breitensträter ist geschieden, Prenzel will sich scheiden lassen usw. Warum soll nicht auch einmal ein kleiner Rippenstoß zarte Bande knüpfen?

Was macht's, wenn man sich sträubt, die Diktatorin Mode will es, und die Menschheit, gehorsamste Sklavin, gehorcht. Die Mode, die Mode bringt immer eine neue absurde Ueberraschung, Sinnlosigkeiten, die man erst verlacht und hinterher mitmacht, weil man zeigen will, daß man es genau so gut kann wie alle die anderen Bananasen, die sich etwas darauf zugute tun, daß sie die Monotonie des Zeitablaufes durch die Arabesken ihrer Lebensführung, zum Teil wenigstens, aufheben können.

•

Die neueste Mode ist „Twin-dogs". Wenn diese Mode nicht aus England käme, würde ich behaupten, daß sie eine Erfindung des deutschen Steuerfiskus wäre. Mit einem Hund kann sich der neuen Mode zufolge ein anständiger Mensch nicht mehr sehen lassen, es muß ein Paar derselben Rasse sein. Ein aneinandergekoppeltes Paar, zusammengehörig, unzertrennbar wie Romeo und Julia, Hero und Leander, Barmen und Elberfeld und wie die anderen historischen Liebespaare noch alle heißen mögen.

Einer ganz alleine, ist doch gar nicht nett, einer und noch eine, gibt erst ein Duett. Der Sieg des Dualismus. Nur die Masse macht's. Woher nur derartige Moden kommen mögen? Meistens sind es lächerliche Zufälle, aus denen heraus die Moden entstehen. Man weiß das, man kennt die Geburtsgeschichte des englischen Hosenbandordens. Durch irgendeine kleine Zufälligkeit werden die Berge bewogen, sich zu bewegen. Ein Flohstich im richtigen Moment kann einen neuen Modetanz, ja sogar einen Krieg heraufbeschwören, wobei ich gerne unterstelle, daß ein Krieg zu gewissen Zeiten auch nichts anderes als Mode ist.

•

Aber wer hätte je geglaubt, daß der simple Beinbruch eines Dichters eine Börsenbaisse heraufbeschwören könnte? Man lacht, wenn man so etwas hört. Und doch, die Erlebnisse einer Berliner Börsenbaisse sind zu sprechend . . . . Der feine tschechische Dichter Hermann Unger ist nebenbei Attaché an der tschechischen Gesandtschaft in Berlin.

Er hatte sich ein Bein gebrochen, und auf Umwegen über verschiedene „gut instruierte" Mittelspersonen galt er in Berlin nacheinander für tot, schrecklich verstümmelt und einem politischen Mordanschlag zum Opfer gefallen. Kurz, er war eine Leiche, eine Diplomatenleiche, an der man nicht so einfach vorbeikommen konnte wie an den Leichen gewöhnlicher Sterblicher . . . .

Man nahm sich seiner Leiche folglich in Börsenkreisen an. Ermordeter Diplomat, politische Auseinandersetzungen, Ultimatum, Zollkrisen, Deviseneinbußen, Geldmangel, Inflation, wehe, wehe, dreimal wehe, wenn ich auf das Ende sehe! Aus schweren Alpträumen erwachend, gingen die Börsenmatadore verzweifelnd in die Burgstraße, um den Fall richtig zu kalkulieren. An dem Tage kam es zu einer kleinen Panik. Man entäußerte sich seiner schwächsten Werte. Man hangte und bangte in schwebender Pein, und während der Dichter an und für sich nur einen kleinen Schenkelbruch davontrug, brachen sich so und so viele den Hals.

Wahnsinn, Lächerlichkeiten? Mag man es nennen, wie man will, elementarer läßt sich wohl nicht beweisen, daß der Name „Homo sapiens", als man ihn für den Menschen wählte, nicht am Platze war.

Die Berge bewegen sich, und eine Maus wird geboren. Hoppla, ist die Welt lustig! P. B.

Fürstenhochzeit in Neapel.



Mit Entfaltung großen Prunkes wurde soeben in Neapel die Hochzeit des Prinzen Amadeo von Aosta, Herzog von Apulien, mit der Prinzessin Anna von Orleans vollzogen. Prinz Amadeo ist ein naher Verwandter des italienischen Königshauses, während die Prinzessin der spanischen Königsfamilie nahesteht. — Unser Bild zeigt den Augenblick, wo der Hochzeitszug mit dem Brautpaar an der Spitze die Basilika di San Francesco nach der Trauung verläßt.

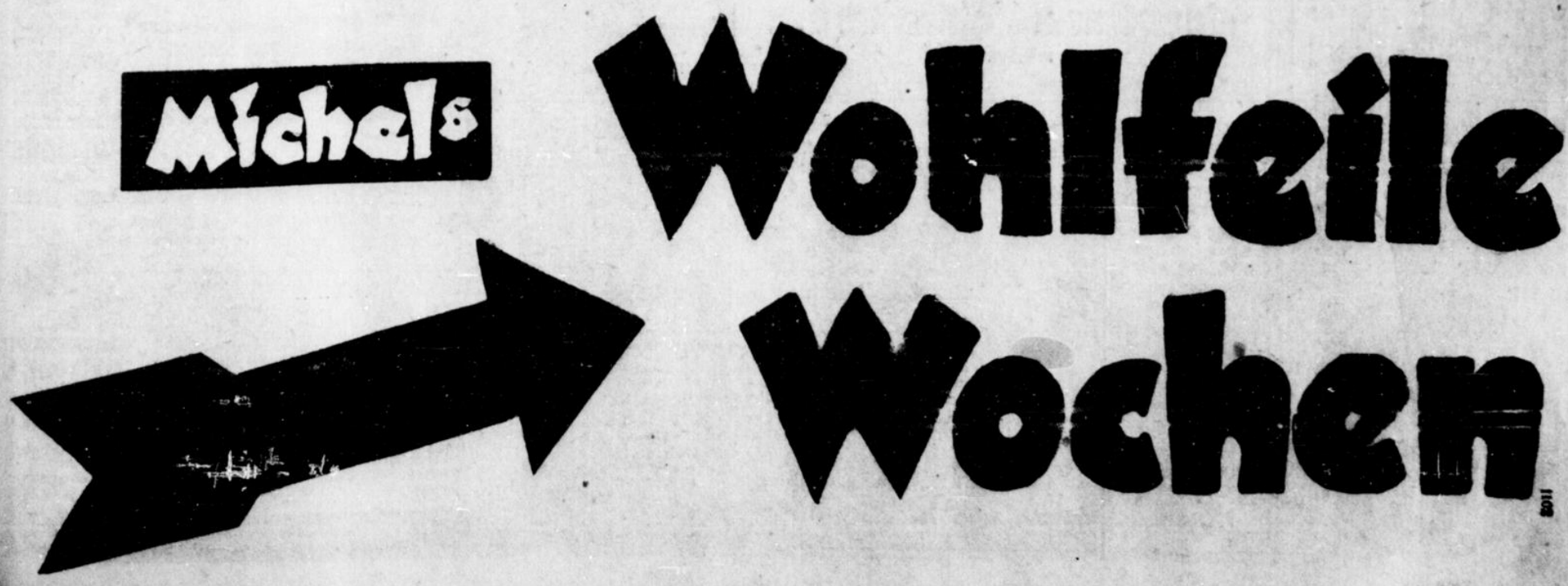
Der Klub „Falsch verbunden".

Die Damen des Telephonamts der Stadt Hull in England haben einen liebenswürdigen Einfall gehabt, den man ihren deutschen Kolleginnen dringend zur Nachahmung empfehlen möchte. Sie haben einen „Wrong Number Club" gegründet, und dieser hat ein Tanzfest veranstaltet, zu dem alle Telephonabonnenten — natürlich fernmündlich — eingeladen wurden. Der Inhaber des Rekords für Beschwerden erhielt außerdem eine künstlerisch ausgeführte schriftliche Einladung. Der Abend soll sehr harmonisch verlaufen sein, und die Damen vom Amt hoffen, daß ihre Kunden nach gemachter nahmündlicher Bekanntschaft den Schwierigkeiten ihres Berufes besser Rechnung tragen werden.

Der Crêpesohlen-Schuh

verlangt mehr als jeder andere eine besondere Anpassung an die Eigenart des Fußes. Ein weicher Fuß, ein schwacher oder heißer Fuß taugt nicht für eine Crêpesohle, da die Beschwerden nur vergrößert werden. Auch Personen mit unsicherem Gang oder gar mit — orthop. — Leiden sollen auf Crêpesohlen verzichten. Die gleichen Bedenken gelten besonders für unsere im Wachstum befindliche Jugend. Sollten Sie sich im Interesse Ihrer Gesundheit nicht zu einem Crêpesohlenschuh entschließen dürfen, so wählen Sie unsere altbewährten Leder-Doppelsohlen-Schuhe — als den goldenen Mittelweg.

August Wetter
Elberfeld, Islandufer 11.
3390



Vereinigte Stadttheater
Barmen — Elberfeld

Freitag den 11. November:
7½–10¾: Das Nachtlager in Granada. Oper in Aufz. von Conr. Kreutzer. Hierauf Bunter Länge mit Orchester. Vork. für die Kr. Volksb., Gr. 1. Kartenausg. in den Geschäftsst.
7½–9¾: Die Geschwister. Schauspiel in 1 Akt v. Goethe. Hierauf: Der zerbrochene Krug. Lustspiel in 1 Akt von Heinrich von Kleist. Vork. für d. Bühnen-Ver. Kein Kartenverk.

Thalia-Theater
In völliger Neueinstudierung heute, morgen und ab Sonntag 13. Nov. Gilberts Meisteroperette
„In der Johannisnacht"
mit Helene Brahms vom Thalia-Theater Hamburg als Gast. 3672
Samstag 12. Nov. einmal. Aufführg.
„360 Frauen"

Im Salamander
Heute und täglich 8 Uhr: Gustav
Esser
der bekannte Komiker in
Hurra ein Junge
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach. 3111

Männer-Gesang-Verein der Beamten u. Angestellten der Stadtverwaltung Barmen
Sonnabend d. 12. November, abds. 8 Uhr (Einlaß 7.15 Uhr): 7793
Herbst-Konzert
i. groß. Saale der Gesellschaft Concordia
Mitwirkende: Frau Grete Korten Sopran, Frau Else Merkert, Klavier. Die Herren Konzertmeister: Max Konrad, Lutz Göbel, Karl Paasch, Ernst Grote. Das Waldhornquartett der verein. städt. Orchest. Barm.-Elb. Die Herren Kammermusiker: Herm. Triegel, Alfred Erdmann, Arnold Gebhardt, Oswald Beyer.
Konzertflügel: Ibach. — Eintrittspreis 1.50, an der Kasse 2 RM. Karten im Vorverkauf b. Graeser, Concordia u. Berlinerstr. 25, sow. b. Krüger & Oberbeck.

Hansa-Künstlerspiele
Elberfeld — Neumarkt
Erste u. älteste Kleinkunstbühne des Wuppertals, mit dem Großstadt-Sensations-Programm. — Jede Nummer ein Schlager. 3412
Eröffnung der vornehmen
Kakadu-Bar
heute abend 8 Uhr.
Zum Besuche ladet freundl. ein: Wilh. Schmelzer.

Barmer Verein gegen den Alkoholismus.
Sonnabend 12. Novbr., abends 8 Uhr in der Aula d. Realgymnasiums, Sedanstr.
Film-Vorführung
Musikalische Darbietungen durch die Orchestergruppe des Jungbeutschen Ordens.
Eintrittspreis 0.30 Mark. 7798a

Freitag den 11. November in der Glocke, Barmen, Höhnestr. 10:
GROSSES
Schallplatten-Konzert
auf dem bedeutend verbesserten Electromophon-Apparat.
Ausgeführt von der Firma
Poydas Musikhaus, Barmen.
Eintritt frei!

---

fl. Weinbrand Liter Mk. 3.60
von 5 Ltr. an aufw. Gefäße leihw.
fl. Tarragona Liter Mk. 1.50
C. KADESCH, ELBERFELD
Steinstr. 22 (Nähe Breitestr.) Tel. 3154.
Spirituosen-Großhandlung. 17730

Kauft Platten bei IBACH

An alle Freunde der Kammermusik

Heute Donnerstag, 8 Uhr, Stadthalle Elberfeld, **gelber Saal.**
Das neu zusammengestellte Wuppertaler Streichquartett (die Konzertmeister: Bornemann, Goebel, Paasch und Grote) tritt erstmalig auf.
Platzkarten ab 7 Uhr an der Abendkasse. 3461

Weinhaus Clasen
vornehmstes des berg. Landes
Schloßbleiche 12 ELBERFELD Telephon 3441
Nach vollständiger Renovierung empfehle ich unter Leitung eines erstklass. Küchenmeisters
:: Soupers, Speisen à la Karte ::
von 6 bis 1 Uhr. — Weine erster Firmen.
Künstler-Duo Eva und Peter Riedhofen
Bar - Gesellschaftstanz - Bar

Lichtbildkunst SAURIN-SORANI
empfiehlt
Moderne Atelier-Bildnisse
Kunst-Photo-Vergrößerungen
nach jedem Bilde. In 20jähriger Praxis vervollkommnet.
Hervorragende Geschenkartikel. 1765
Elberfeld Herzogstraße 44 Tel. 6264

Café Holländer
Freitag den 11. November 1927:
SONDER-ABEND
der beliebten Künstlerkapelle **Max Siegel**

Achtung! Achtung!
Deutscher Werkmeister-Verband.
Am Sonntag dem 13. November ds. Js. vorm. 10 Uhr, findet im Hotel Hegelich, U.-Barmen, Allee 31 (großer Saal) eine
Vollversammlung statt.
TAGES-ORDNUNG:
Stellungnahme zu der Aussperrung der Textilarbeiterschaft im rechtsrheinischen Gebiet u. deren Auswirkung auf die Meister u. Angestellten.
Referent: Kollege Stegmaier.
In dieser Versammlung darf kein Mitglied fehlen und ersucht um zahlreichen Besuch
die Geschäftsstelle Barmen.



Zu Haus-Badekuren gegen **Arterienverkalkung, Rheumatismus, Gicht, Ischias** sowie **Stoffwechsel-** und **Erkältungskrankheiten**
Bestes Vorbeugungsmittel **gegen Grippe!**
1-Ltr. Flasche 1, 20 Vollbäder, 23 Sitzbäder od. 66 Fußbäder 4 40.
Versand 4 42. **Jordan-Bade-Kur-Vertrieb**
Dr. Alexander Holtzschmidt, Wuppertal, Hübeerstraße 9. Tel. 42 205
Postscheck Hann. 40846. Man verlange Gratis-Prospekt!

Beim Einkauf eines Gas-u. Kohlenherdes müssen Sie

auf diese Marke achten!



auf diese Marke achten!

Diese Marke bürgt für gute Qualität
In allen besseren Spezialgeschäften zu haben.
Friedr. Bockhacker jr.,
Herdfabrik **Gevelsberg i. W.** Gegr. 1885

Oeffentlicher Vortrag
für Männer und junge Männer am Samstag dem 12. Nov., abends 8 Uhr i. d. Aula des Gymnasiums, Bleicherstr.
Herr Dr. phil. et rer. pol. **Hans Ehrenberg-Bochum**
wird sprechen über das Thema
Die Kräfte der Seele im Kampf mit dem Wirtschaftssystem unserer Zeit
Der Eintritt ist frei.
Kreisverbindung der ev. Jünglingsvereine u. Christl. Vereine junger Männer Barmens 7770a

---

Wählt Kannegießer's



Qualitäts-Kaffee
die
Marke der Kenner!

Edel-Blütenhonig
neuer Ernte, ohne Zuckerfütt., gar. rein **das Allerfeinste,** was unsere lieben **Bienen** erzeugen können, Spezialität Kleeboen's hocharomat., 10-Pfd.-Postdose Mk. 10.-, 5 Pfd. Mk. 5.80 fr. Nachn., ohne Nebenkosten. Garantie: Zurücknahme unt. Nachn. Postsch.-Konto Hamburg 6583.
Bienenhof: Inh. Carl Schelke, Obernevieland 317 b. Br.
Lieferant vieler homöopathischer Vereine

Museums-Verein Elberfeld.
Freitag den 11. November 1927, abends . Uhr, im Städtischen Museum: 4347
Vortrag
des Herrn Museumsdirektors Dr. E. Waldmann-Bremen
„Französische Impressionisten".
(Mit Lichtbildern)
Der Vortrag findet nur für Mitglieder d. Museums-Vereins st.

Zu gewinnen für **50 Pfg.** am 23. Novemb. in der Wester Automobil u. Pferde Lotterie
1. **Automobil Wert 15000 M.**
1. **Automobil Wert 10000 M.**
4 84 Gewinne **70 000**
Automobil-Los 50 ₰
5 Lose so fort 2.50
1. Lose sort. 5.00
A. Eulenberg jr.
Staatl. Lotterie-Einn.
Elberfeld,
Altenmarkt 11.
Sofort. Gewinnauszahlung

Tafelbutter
9 Pfd. fr. 16.50 ℳ versend. frisch in 1 Pfd.-Stücken und lose gegen Nachnahme
Otto Brandt, Stallupönen.

Wir bringen
eine große Auswahl modern gerahmter
Wohn und Schlafzimmer Bilder
Glasgröße 50/120
von **15 Mk.** an
Beachten Sie bitte unsere Schaufenst.
Zwanglose Besichtigung.
Zahlungs-Erleichterung
Georg Kurr
G. m. b. H.
Bilder-Rahmen-Fabrik 17802
Vergolderei
ELBERFELD
nur Karlstr. 37–39.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Morgen Freitag
beginnen wir mit den Aufführungen eines der köstlichsten Filme des Jahres, welchem der Ruf vorausgeht, daß er
an Witz und Humor alles aus dem Felde schlägt!
Der
Bombenlustspielschlager



NUR NICHT LOCKER LASSEN

— „Ich werde den Mann schon kriegen, den ich haben will" —
Ein Lachschlager in 7 Akten mit
Norma Shearer und **Lew Cody.**
Ein Lustspielschlager für alle, die gerne einmal aus vollem Herzen lachen möchten.
Ein guter Wink für junge Mädchen.

Hierzu zeigen wir als zweiten Schlager **den Spitzenfilm der Parufamet:**

Dämon Weib

nach dem Roman von **Hermann Sudermann**



„Es war"

Eine Einjährigen- und Offiziersgeschichte vor dem Kriege aus Ostpreußen, deren Hintergrund eine ebenso blendend schöne wie teuflische Frau bildet.
Regie: Clarence Brown, Neujork.
Ueberragend und ganz unbeschreiblich ist hierin die Hauptdarstellerin:
Greta Garbo
die gefeierte schwedische Künstlerin:
Personenverzeichnis:

Felicitas	**Greta Garbo**, Stockholm
Leo von Sellenthin	**John Gilbert**, Neujork
Seine Mutter	**Eugenie Besserer**, Berlin
Ulrich von Kletzingk	**Lars Hanson**, Stockholm
Hertha, seine Schwester	**Barbara Kent**, Hollywood
Graf Rhaden, Felicitas Mann	**Marc Mac Dermott**, Neujork

Hierzu unsere weiteren neuen Darbietungen der Woche.
Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr. Kassenöffnung 10.15 Uhr:
Der vollständige Doppelspielplan:
Nur nicht locker lassen.
DÄMON WEIB nach dem Roman „ES WAR"
Kleine Preise. Kleine Preise.

Monopol

Elberfeld, Hofkamp 50

Ab Freitag:

Erst-Aufführung der drei besten Filmschöpfungen

die der Markt zur Zeit aufzuweisen hat.

Uraufführung für Rheinland und Westfalen.



Die Ausgestossenen

Dieser Film wird das Gewissen der Welt aufrütteln.

6 Akte. 6 Akte.

In den Hauptrollen die bekannten Darsteller:

Maly Delschaft

Hans Stüve, Mary Johnson, Fritz Kortner.

„Die Ausgestoßenen". das sind die, deren Leben am Rande der bürgerlichen Gesellschaft verläuft. Kinder und Frauen der Zuchthäusler. Ausgestoßen für Delikte, an denen letzten Endes vielleicht nicht einmal die schuld sind, die verurteilt wurden.

✽

Als zweiten deutschen Großfilm zeigen wir

Die Wallfahrt des Herzens

Nach dem bekannten Roman von Selma Lagerlöf „Jerusalem". Spannender Abenteurerfilm in 7 Akt.

In der Hauptrolle:

Jenny Hasselquist.

Großzügigste Aufmachung . unerhört spannende Sensationen ... die alles dagewesene übertreffen.

✽

Außerdem:

Wie werde ich Filmstar?

Eine lustige Anleitung in 6 Akten für angehende Flimmersterne und solche, die es werden wollen.

Tränen werden gelacht.

Gleichzeitig b322

Reisewunder auf der Feuerlandsfahrt

Lehrfilm

U.T.

Elberfeld, Herzogstraße

Ab Freitag

beginnt der Siegeszug eines seit Wochen mit

äußerster Spannung erwarteten Großfilms

dem bei seiner Welt-Uraufführung im größten Berliner Lichtspielhaus — Beba-Atrium-Palast —

Stürme nicht enden wollender Begeisterung

zuteil wurden. Dieses Prachtfilmwerk haben wir mit einem enormen Aufwand in Uraufführung für Elberfeld erworben und übergeben es mit dem heutigen Tage der Oeffentlichkeit. Es handelt sich um

den größten Sexualfilm aller Zeiten

der schon allein durch die prominente deutsche Künstlerschar als ein Werk bester deutscher Filmkunst bezeichnet werden muß:



Primanerliebe

Eine Schülertragödie in 7 Akten.

Die Jugendtragödie eines Unwissenden im Rahmen einer spannenden Handlung. — In den Hauptrollen:

GRETE MOSHEIM
WOLFGANG ZILZER

sowie eine weitere Schar ganz auserles. Schauspieler:

Fritz Kortner, Agnes Straub, Jaro Fürth

u. a. m.

Eltern, Lehrer, alle, denen die Erziehung der Jugend anvertraut ist, sollten es nicht versäumen, sich diesen Film anzusehen. Die Szenenführung von Robert Land ist von seltener Prägnanz und schafft Stimmungen und Effekte von tiefster Eindrucksfähigkeit. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht hat in seiner Sitzung diesen Film als **künstlerisch wertvoll** anerkannt.

Hierzu zeigen wir eine Perle des Humors, den ausgezeichneten Lustspiel-Schlager:



Durchlaucht Radieschen

6 tidele Akte. In den Hauptrollen:

Xenia Desni, Werner Fütterer,
Mia Pankau, Hans Brausewetter,
— Margarete Kupfer u. a. m. —

Jimm u. Jeff als Detektive
2 Akte aus d. wild Westen

Tierkämpfe
Lehrfilm. b312

Sonntag in unserer Früh-Vorstellung zwei Filme
Kleine Preise. 11 bis 1 Uhr. Kleine Preise.



GEMÄLDE
erster Meister
Graphik u. Handzeichnungen
für Sammler
Lohmann-Haus
Hofaue 53a, Elberfeld
an der Eisenbahnstraße Düsseldorf – Elberfeld – Barmen
10–1 und 3–7 Uhr, Sonntags 11–1 Uhr 4870

Naßtreber

hat wieder regelmäßig abzugeben 7814a

Brauerei Carl Bremme
Kommandit-Gesellschaft, Barmen.



Das Geheimnis

berühmter Kaffeeküchen

beruht auf den feinen Kaffeesorten und den berühmten Kaffeegewürzen, wie sie in den beliebten Quieta-Mischungen geboten werden. Der damit bereitete Kaffee ist sehr gesund und dabei — — sehr billig. Machen Sie einen Versuch!

Quieta als Kaffee!

Quieta Gold	mit 40% Bohnenkaffee	½ ℳ 1.50
Quieta Gelb	mit 25% Bohnenkaffee	½ ℳ —.80
Quieta Rot	mit 10% Bohnenkaffee	½ ℳ —.60
Quieta Grün	ohne Bohnenkaffee	½ ℳ —.50



Frische Fische billigst!

Frisch gewässerte Tittlinge ..... Pfd. 35 ₰
Frische Fett-Bücklinge ..... Pfd. 55 ₰
Echte Kieler Sprotten ..... ½ Pfd. 50 ₰
1-Pfund-Kiste ..... 75 und 90 ₰

Salzheringe neue Holländer nur Milchner
10 Stück 67 ₰, Milchner u. Rogen 10 St. 57 ₰

Aepfel

von 100 Pfund an. **ZUSTELLUNG** frei Haus Elberfeld, bei Selbstabholung 100 Pfd. 1 ℳ billiger.

Guter Koch- und Eß-Apfel

5 Pfund 60 ₰ ..... 100 Pfund 12 ℳ
Jacob Lebel 5 Pfd. 75 ₰, 100 Pfd. 14 ℳ
Eisenrot, halth. Tafelapfel 5 Pfd. 90 ₰, 100 17 ℳ
Malmedy ..... 5 Pfund 85 ₰, 100 Pfd. 18 ℳ
Paradies ..... 5 Pfund 90 ₰, 100 Pfd. 17 ℳ
Woche-Reinetten, 5 Pfd. 1 ℳ, 100 Pfd. 19 ℳ
Jäger-Apfel . 5 Pfund 1.25 ℳ, 100 Pfd. 23 ℳ
Winter-Tafel-Birnen 10 Pfd 1.70 ℳ

Jeden Freitag und Sonnabend

Ia Hühner

junge Hahnen, junge Hafermast-Gänse



Spirituosen
Liköre / Weine
immer gut und billig bei
Otto Hölken
Likörfabrik und Weinhandlung
BARMEN, 7838
Ladengeschäft Jägerstraße 40,
sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

In meinem Geschäft werden nur gutschmeckende
frische Eier
und keine Kühlhaus-Eier verkauft.
Wilh. Jürges
Elberfeld, Kipdorf 43.

Empfehlen unseren 17726
Ia gob. Fischfilet
tischfertig, heiß aus der Pfanne
und die übrigen Spezialitäten:
Heringstipp, Krebssuppe
Cuxhavener Fischbratküche,
ELBERFELD, Berlinerstr. 100
und Bahnhofstr. 16.

Verkaufe jede Woche:
Ia frische Hafermastgänse Pfd. 1.40
Ia fr. Ochsen- u. Rindfl. 1.00, 1.10
fr. schneew. Kalbfl. 0.90, 1., 1.20
Ia Hammelfleisch 1.10, 1.20
frischer Schinkenbraten 1.00, 1.10
Lummerbraten, Zungenstück 1.20
Prima Wurstwaren extra billig.
Josef Philips
Elberf., Wirmhof 17.

Wiederverkäufer!
Bettgarnituren 6teilig bestickt,
Kissenbezüge und Plattengarnituren,
Zimmergarnituren n. Klöppeldecken
Besonders preiswert!
„Pevau" Elberfeld
Weiß-Buntstickerei, Bembergstr. 13.

Anzüge

Das größte Meisterwerk der Filmkunst!

Barmen **Film-Palast Westfalia** Großbarmen
Beginn morgen Freitag nachm. 3 Uhr
◇ Prunkhafte Inszenierung ◇ ◇ ◇ Ueberwältigende Massenszenen ◇
Weit über 10000 Mitwirkende ◇ Der Welt größtes Filmgemälde in 10 Akten.



Der Brand von Rom
Die Löwen im Zirkus
Der Kampf mit d. Stier
Die Wagenrennen
Bilder von eindrucksvoller Schönh. u. berausch. Pracht
Kaiser Nero
Emil Jannings
Eine glutvolle Handlung und Gestaltung
„Quo vadis"
erschien in 18 Welt-Sprachen.
Beginn „Quo vadis" 3, 6 und 9 Uhr.

Für Damen
Bubikopf-Schnitt und -Pflege, Kopfwäsche, Ondulation, Frisieren, Maniküre, Haarfärben, Haararbeiten usw. werden in meinem Geschäft bei sorgfältiger, guter Bedienung ausgeführt.
Durch Erweiterung moderne, behagliche Frisier-Räume.
Paul Lorenz, Damen- u. Herrenfriseur, Elb., Grünstr. 33 Eing. Schiffbauergasse, Telefon Nr. 2277

Auto-Garagen
aus Wellblech
Tank-Anlagen
Jagd-Hütten



Fahrrad-Schutzhäuser
Schuppen jeder Art
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau-Sieg. Postfach Nr. 240.
Vertr. Jakob Wetzestein, Elb. Königstr. 351. Tel. 7904

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — G., W.-Rathenaustr.

Wurms
Magen Doctor
je Liter Mk. 3.50
Kaiser & Gröne
Osnabrück.

Prima holsteinische
Meierei-Butter,
Versd. à 9 Pfd. unt. Nachn. z. Tagespreis gesalz. u. ungesalz.
C. H. Tackmann, Reinfeld i. Holstein.

Edel-Honig
feinste Qualität, garantiert reiner Bienen-Blüten-(Schleuder-)Honig, goldklar. 10-Pfd.-Dose 10 Mk. franko, 5-Pfd.-Dose 5.50 Mark franko. Nachnahmekost. trage ich. Garantie Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. Netto 1.80 Mk. franko bei Versendung. Lehrer i. R. Fischer, Honigversand, Oberneuland 250, Bez. Bremen.

Waschmaschinen
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Wassermotore,
Staubsauger,
Herde
kaufen Sie am besten u. billigsten im Fabriklager d. altbek. Maschinen- und Wassermotorenfabrik Kampmann. Achten Sie auf den Namen Kampmann u. Hausnummer. Zahlungsvergl. bis
10 Monate
Ziel u. länger
Elberfeld, Hofkamp 7a



Gewaltige Auswahl, „besonders billige Preise" sind die Vorzüge dieses Sonderausverkaufs.
200 St. Herren-Pullover Orig. engl. garant. reine Wolle, **10.50**
Knaben-Pullover Original engl. reine Wolle, Größe 50 .... **5.90**
Knaben-Pullover Original engl. reine Wolle, für das Alter von 12—15 Jahren 8.90, **6.90**
Damen-Pullover reine Wolle. schöne Dessins. 8.90 6.90 5.90, **4.90**
— Kinder-Pullover in allen Größen. —
K. KARFIOL
ELBERFELD WALL 29.

UFA-PALAST
BARMEN
Morgen bringen wir in unseren neuen Spielplan
Etwas ganz Besonderes
Ein
Spitzen-Großfilm
der Parufamet!
Sudermanns



„Es war"
Eine hervorragende Filmleistung nach seinem bekannten, vielgelesenen Roman.
Es war eine innige Huldigung, die die neue Welt dem siebzig Jahre alt gewordenen **Hermann Sudermann** darbrachte. Ein Geschenk, das wie ein kostbares Geschmeide funkelte, ist dieses Bilderband **„Es war"**.
Ein glanzvolles Filmwerk, wie man es selten gesehen hat!
In den Hauptrollen:
John Gilbert — Greta Garbo.
Ferner:
Ein großes Beiprogramm in Film und Bühne.

Die große Welle

Roman von Hans Richter

3) (Nachdr. verb. *)

Die beiden Männer bildeten einen krassen Gegensatz. Steen Kansberg war groß, sorgfältig gekleidet und wirkte trotz der an den Schläfen bereits ergrauten Haare jung und elastisch, während Hesse ein kleines, unscheinbares Männchen war, dem ein Menschenleben in der Provinz seinen Stempel deutlich aufgedrückt hatte.

Kansberg hatte ein Blatt Papier vor sich liegen, das die Hand mechanisch mit Zahlen bedeckte. Er wiederholte die prägnanten Punkte aus dem Bericht des Direktors. „Von den drei Schächten der Gewerkschaft ist der Hesseschacht zurzeit der unrentabelste, außerdem müßte man, um den Bestimmungen des Bergamts zu genügen, einen — wie sagten Sie doch, Hesse?“

„Zwölfhundert Meter.“

„Einen zwölfhundert Meter langen Stollen zur Verbindung mit dem Alixschacht durchtreiben.“ Ein paar Striche deuteten die Situation an.

Hesse sprach bedächtig wie ein Mensch, der gewöhnt ist, sich für seine Worte Zeit zu nehmen, das moderne Berliner Tempo lag ihm nicht. „Und damit würde gar nichts erreicht, Herr Kansberg. Ich habe mit dem Bergrat darüber gesprochen. Wir legen den Hesse- und Kansbergschacht still und fördern allein auf Alix, das spart uns achtzig Mann Belegschaft, selbst wenn wir auf Alix die Schichten vermehren. Hier sind die Berechnungen.“

„Und die achtzig Mann?“ fragte Kansberg.

„Wir müssen Unverheiratete heraussuchen und Leute, die genug Ackerland haben, um davon leben zu können. Leintal ist ja kein eigentliches Industriegebiet. Solange die Landwirtschaft für Kali so schwach aufnahmefähig bleibt wie bisher, ist das nicht zu ändern.“ Er holte umständlich eine seiner Zigarren aus der Tasche und prüfte sie.

Kansberg griff in den Schreibtisch. „Nehmen Sie meine, Hesse.“

Der roch an der Kiste, suchte aus und war lange damit beschäftigt, die Zigarre in Brand zu setzen. Endlich stieg die Rauchwolke vor ihm auf und hüllte ihn ein. „Die Ausfuhr geht auch immer weiter zurück“, sagte er.

„Wir versuchten mit Krediten einzugreifen, aber wir sind selbst notleidend. Sie wissen, ich habe vom Syndikat eine nochmalige Revision der Verkaufspreise verlangt.“

Der Direktor war mehr bei seiner Zigarre. „Früher waren bessere Zeiten.“

Zwecklose Lamentos sagen Kansberg nicht. „Wie steht's in Altehütte?“ fragte er.

„Ich habe einen von unseren ältesten Beamten hingesetzt, die Verwaltung läßt sich ganz gut von Leintal aus mitmachen.“

„Das kann nur ein Provisorium sein. Altehütte hat zwei Schächte und ist ein wichtiger Punkt wegen der Rohrleitung für unsere Abwässer, die von dort aus betrieben wird. Ich habe an einen Direktor für die Gewerkschaft gedacht.“

Der alte Hesse machte ein beleidigtes Gesicht. „Wenn Ihnen meine Leitung nicht recht ist — aber ich denke, wir müssen abbauen?“

„Verstehen Sie mich doch recht, Hesse“, Kansbergs Stimme vibrierte. „An einen jungen Direktor, der Ihnen untergeordnet wird, ich habe den Doktor Lansing dafür ausersehen — einen weitläufigen Verwandten meiner Frau.“

„Wenn dem Herrn Doktor die vier Zimmer im Verwaltungsgebäude gut genug sind, eine andere Wohnung gibt es nicht in Altehütte — aber — gerade jetzt —. Es wird böses Blut geben, wenn die Beamtenschaft erhöht wird, während man die Leute entläßt.“

„Also müssen Sie es den Arbeitern klar machen, daß die Maßregel notwendig ist“, der Bleistift trommelte. „Dringend notwendig, lieber Hesse.“

Als er allein war, ging er mit raschen Schritten in dem Kontor auf und ab. So, nun würde er endlich vor den Briefen dieses Vetters Lansing Ruhe haben, der hier in Berlin immer wieder mit neuen Angeboten kam und der in Geschäften steckte, die ein Kaufmann besser vermied. Er wußte ja nicht, wie sein Name eines Tages mit diesen Dingen in Verbindung gebracht werden würde. Da war es schon besser, man isolierte den Unruhestifter. In Altehütte konnte er sich auswirken. Auf den alten Hesse war Verlaß.

Das Telephon blinkte: „Herr Doktor Lansing wünscht Herrn Kansberg zu sprechen.“

„In einer Viertelstunde.“

Nein, jetzt wollte er noch allein sein. Erfreulichere Bilder als die des Heute waren vor seinem geistigen Auge aufgetaucht. Ein Tal im Grenzgebiet des Thüringer Waldes, ein Flüßchen, das irgendwie nach vielen Windungen einmal in die Saale münden würde, auf der Chaussee, die im ersten Morgengrauen wie ein weißes Band durch das Land zog, ein Menschentrupp um einen Wagen herum, der schwer beladen war. So hatten sie vor dreißig Jahren das erste Bohrzeug nach Altehütte gefahren. Heimlich, denn das Bergamt in Halle durfte nichts davon wissen. Bei der Anlage eines artesischen Brunnens auf einem Bauernhof war eine Salzquelle angeschlagen worden, das hatte den Anstoß gegeben. Der Bauer wurde abgefunden und hielt den Mund, ein paar Arbeiter, die am Tage vorher angekommen waren, saßen im Krug mit den Bauern und mit denen von der Eisenbahn zusammen und schwatzten von verrückten Städtern, die hier nach Kohle fündig werden wollten. Kohle — als ob es nicht die toten Gebäude von Altehütte laut genug in alle Welt schrien, daß die Kohle hier nicht abbaufähig war.

Aber Salz. Die Spürnasen auf dem Oberbergamt paßten gut auf. Jede Eisenbahnstation war instruiert, sofort telegraphisch zu berichten, wenn irgendwo ein Bohrzeug abgeladen werden sollte. Dann kamen sie sofort mit ihrer neuen Konstruktion, mit den Fachleuten, bauten sich in der Nähe auf — und in dem Wettlauf der Bohrer, der dann folgte, gewannen sie immer. Denn wer zuerst die Fündigkeit seiner Mutung beweisen konnte, dem mußte der Abbau zugesprochen werden.

Schwer war es gewesen, das notwendige Kapital aufzutreiben. Aber Steen war kein Mensch, der bei Kleinigkeiten Halt machte, das eigene Erbteil wurde eingesetzt, die alte Wasserburg an der friesischen Küste bis an den Schornstein hypothekarisch belastet, der Gutshof des Bruders half nach. Kali, das war damals noch Weltherrschaft, die paar amerikanischen Funde drückten noch nicht. Ueberall konnte man die Preise diktieren. Das zog.

Die Geschichte mit dem Kohlenschwindel glückte. In aller Ruhe konnten sie abladen und aufstellen, die Maschine fauchte, und ein Bohrloch nach dem anderen stieß in die Erde. Er mußte lachen, wenn er an die transportable asthmatische Dampfmaschine dachte, die sie damals benutzt hatten. Zuerst ging's rasch, aber dann kam Widerstand, eine unnachgiebige Decke, an der die Bohrkronen zu knabbern hatten. Wenn jetzt die staatliche Maschine eingesetzt worden wäre, man hätte immer noch überflügelt werden können. Sie wagten abends im Dorfkrug gar nicht von der Arbeit zu reden, wären am liebsten immer draußen geblieben, aber der Uebereifer hätte auch Verdacht erregen können. Endlich der erste Kern — nichts — keine Spur von Mineral — Stein und wieder Stein. Meter um Meter holten sie herauf, klopften das Zeug klein, suchten mit Lupen — nichts.

Ein zweites Loch. In der Unglücksröhre, die man bis auf sechshundert Meter geführt hatte, steckte schon eine Menge Geld. Der Fachmann, den sie sich verschrieben hatten, zeichnete mutmaßliche Profile, die noch graue Theorie waren, denn die verzwickten Windungen der Salzquelle konnte er auch nicht erraten. Wieder die Steindecke, an der die härtesten Bohrer sich die Zähne ausbissen, wieder der Kern, der auch kein Atom von Kali enthalten wollte.

Man konnte nicht den ganzen Tag neben der Maschine sitzen, man mußte sich die Unruhe aus den Gliedern laufen — auf einen der Felsen klettern, damit die Kraft abgeleitet wurde, marschieren. Und man mußte doch immer wieder zurück, um dem eintönigen Lärmen zuzuhören. Stunde um Stunde, Meter um Meter.

Der Fachmann holte die Gestänge herauf und setzte eine andere Krone in den Bohrer. Die Züge wurden gespannt. Wenn das Loch nicht so eng gewesen wäre, man hätte selbst hineinkriechen mögen, sich mit Nägeln und Zähnen durchfressen.

Herrgott, das war ein Leben gewesen.

Und endlich hatte die kaum armdicke Säule vor ihnen gestanden. Grau, unscheinbar, von weißlichen Adern durchzogen. Endlich war das entscheidende Wort gefallen:

Kalisalz.

Jetzt gab das ein anderes Arbeiten. Jetzt wußte man. Wochen verflogen in rastlosem Schaffen wie Stunden, angefüllt mit Besprechungen, neuen Bohrungen, Meldungen an die Bergbehörde, die nun das Nachsehen hatte. Endlich hatte er das Zertifikat in der Hand: Dem p. p. Kaufmann Kansberg und Genossen wurde das Recht zugesprochen, in einem Areal von . . Quadratmetern die fündige Stelle abzubauen. Vorschriften, Reglements, Ankäufe, Angebote von Firmen, die den Schacht hinabstoßen wollten, anderen, die Seile liefern wollten, Fördermaschinen, Eisengerüste.

Und eines Tages stand der gemauerte Schacht auf dem Salz. Steen Kansberg fuhr als Erster ein, Steen Kansberg griff zur Spitzhacke und schlug mit kräftigem Arm hinein in den Berg — in seinen Berg —, der Schweiß rann ihm über das Gesicht, aber er ließ nicht nach. Neue Brocken, immer neue Brocken flogen in den Wagen, bis der Grubenhund voll war — und bis die erste Ladung gefördert wurde.

Und diesem ersten Schacht gab er den Namen der alten Wasserburg seines Geschlechts:

Gravenstеden.

Weil von hier aus für das graue Gemäuer eine neue Zeit heranziehen sollte.

Seine Zeit. —

(Fortsetzung folgt.)

Copyright 1927 by Carl Duncker, Verlag, Berlin W 62.

Vorträge im Barmer Bildungsverein.

Pfarrer Kulp über die religiöse Entwickelung des jungen Goethe.

Der geschätzte einheimische Redner Pfarrer Kulp sprach in einer geistvollen, interessanten Art über: „Die religiöse Entwicklung des jungen Goethe“. (Auf Grund neu aufgefundener Briefe.) Das ist das Wertvolle! Findet sich schon genügend in Goethes Schriften über seine religiöse Einstellung, die aber durchweg aus späteren Jahren stammen, so ist das Urteil des gereiften Mannes über seine Jugendzeit ganz anders als Aufzeichnungen aus der eigentlichen Entwicklungsperiode. Erst das Jahr 1922 brachte acht unbekannte Briefe als Ergänzung zu Goethes Schriften. Der Heidelberger Geschichtsforscher Hans von Schuchart gab der von dem Wolfenbütteler Bibliothekar Langer gemachten Entdeckung ihren eigentlichen Wert.

Naturgemäß geht die religiöse Entwicklung mit der körperlichen und geistigen Hand in Hand. Im Elternhause Goethes, zu Frankfurt am Hirschgraben, herrschten zwei Strömungen: streng rationalistisch, doch kirchlich, der Vater; pietistisch, außerkirchliche Versammlungen bevorzugend, die Mutter. Dazu kommt noch ein drittes Element, das den jungen Wolfgang aus sich selbst herausbewegt: das Suchen Gottes in der Natur.

Der erste dieser neugefundenen Briefe stammt aus dem Jahre 1769, als Goethe nach schwerer Krankheit in Frankfurt Genesung sucht und seinem Studienfreunde Langer nach Leipzig berichtet. Daheim ist es wieder die pietistische Richtung, die ihn aufnimmt, in Straßburg 1770 beschäftigt er sich mit der Naturreligion; Giordano Brunus Werke sind für ihn in der Zeit wertvoll.

Das aus dem Jahre 1773 stammende Werk: Briefe des Pfarrers an . . zu . . offenbaren den Umfang seiner Frömmigkeit. Konnte der Redner leider nicht auf alle Briefe eingehen, so waren die Erklärungen der allgemeinen religiösen Entwicklung ungefähr von der Mitte des 17. Jahrhunderts an eine geschichtliche Bereicherung, die nicht geläufig ist und dankbar aufgenommen wurde.

Artur Brausewetter: „Das deutsche Danzig.

„Das deutsche Danzig“, kerndeutsch trotz aller Not und aller Stürme, die Land und Volk immer wieder seit Jahrhunderten bedrohten Schicksal der Grenzlande! Aber es ist eine Mahnung für alle, die im Innern unseres herrlichen deutschen Vaterlandes leben: vergeßt eure Brüder nicht, die die Tore des Deutschtums hüten. Ein glänzender Verfechter für deutsche Ehre und deutsches Sein ist Archidiakonus Artur Brausewetter, der sich mit seiner ganzen starken Persönlichkeit für sein herrliches, freies Danzig einerseits und das gesamte Deutschland andererseits einsetzt.

Frei von irgendwelcher Tendenz schilderte der Redner die politischen, wirtschaftlichen, seelischen Zustände und Nöte seines Volkes, um dann im Geiste mit der ergriffenen Zuhörerschaft eine Wanderung zu machen durch Danzigs alte Gassen, vorbei an den klingenden, singenden Türmen in die feierliche Stille von St. Marien, der größten und reichsten Pfarrkirche Deutschlands. Vorbei an der Ueppigkeit und Schönheit des Landes an die malerische Ostseeküste nach Zoppot mit seiner Spielhölle. Persönliche Erlebnisse geben der Schilderung ihren Reiz, und die ganze poetische Form, die Brausewetter seinem Vortrag gab, ließ diesen Abend zum Erlebnis werden. s.

Die Wahrheit über Ford.

b.— Einen bemerkenswerten Aufschluß über die Verhältnisse bei den Fordbetrieben in Detroit brachte der Vortrag, den der Soziale Ausschuß der Synode Barmen gestern abend im evangelischen Vereinshaus veranstaltet hatte. Der Redner, **August Springer**, zeichnete aus eigener Wissenschaft ein Bild des großen amerikanischen Industriellen und des Betriebes in seinen Riesenwerkstätten, in dem die Schattenseiten überwogen. Nach ihm, der die Fordschen Betriebe in der Zeit ihrer höchsten Krise in diesem Jahr kennen lernte, war damals Ford der bestgehaßteste Mann. Gewiß hat er seine Vorzüge als Organisator, er hat das Verdienst, durch Schaffung des „Volks“-Automobils eine Anhäufung der in der Industrie beschäftigten Arbeiter in Großstadt-Massenquartieren verhindert und eine gesunde Siedlungspolitik ermöglicht zu haben. Im übrigen ist er aber ein rücksichtsloser Diktator in seinem Werk, der auch vor Eingriffen in die private Lebensführung des einzelnen Angestellten und Arbeiters nicht zurückschreckt. In den restlos mechanisierten Betrieben mit ihrem Gleichmaß des immer wiederholten selben Handgriffs findet sich am wenigsten der deutsche Arbeiter zurecht. In den Betrieben, die durch und durch mechanisiert wurden, befinden sich auch die wenigsten Deutschen. Der Sinn deutscher Arbeit sei etwas anderes, als sich, wenn auch nur fünf Tage in der Woche, abzurackern und für den Rest der Woche gänzlich loszulösen. Die, wenn auch harte, mühselige Arbeit durchdringe bei uns das ganze Leben des Menschen. Er habe Anteil an dem Werk, an dem er mitschaffe. Unsere Aufgabe sei es, die Arbeit nicht noch mehr zu mechanisieren, sondern die Arbeiter zu Industriebürgern zu machen.

Eingesandt.

Liebe Barmer Bergbahn!

Ich ergreife ich die Feder, um Dir mein und anderer Leute Leid zu klagen. Ich fahre jeden Morgen mit dem Wagen 7.20 Uhr von **Ronsdorf nach Barmen**. Nun möchte ich Dich in aller Bescheidenheit fragen: **Warum läßt Du keinen Anhängewagen fahren?** Oder glaubst Du, es mache Vergnügen, jeden Morgen stehenden Fußes und zusammengepfercht nach Barmen zu fahren. Warum läßt Du den Wagen der Forsthausbahn am Tölleturm nicht warten, auch wenn der Wagen aus Ronsdorf-Remscheid zwei Minuten Verspätung haben sollte? Warum sorgst Du nicht dafür, daß am Tölleturm genügend Wagen und Personal vorhanden sind, damit die Fahrgäste in der Zahnradbahn nicht **noch** enger zusammengedrängt werden? So, das wären meine drei Fragen, deren Beantwortung hoffentlich die Abhilfe dieser Mängel sein wird.

Ein Zeitkarteninhaber.

Rundfunk am Freitag.

1.10—2.30 Dortmund: Alte Kammermusik auf doppelchöriger Laute-Altviole-Blockflöte, gespielt von Peter Harlan und Edgar Lucas.
4.15—4.35 Köln: Ewis Borfmann: Frauenstunde.
4.45—5.30 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk. 1. Das Märchen vom Lokomotivenpfiff, von Bruno Schönlank. 2. Aus Deutschlands Vorzeit (11): Die Beowulfsage.
5.35—6.00 Köln: Dr. Paul Schiff: Musik als Beruf.
6.00—7.00 Köln: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
7.15—7.45 Köln: Frau Mischlanie-Whitehead — G. Bonnet: Englische Unterhaltung.
7.45—8.05 Düsseldorf: Landgerichtsrat Dr. Weinmann: Rechtliche Plaudereien (1): „Aus dem Recht des Vermögens“.
8.05—8.25 Köln: D. H. Sarnetzki: „Raynals Grabmal des unbekannten Soldaten“.
8.30 Aufführung der Spielgemeinschaft des Städtischen Schauspielhauses Köln: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“. Tragödie in 3 Akten von Paul Raynal. Uebertragung von Hedwig Lachmann. Spielleitung: Alfons Godard.
Anschließend Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend bis 12.00 Köln: Tanzmusik.



Gute Gesellschaft.

„Hier, Liebste, ich habe dir einen Goldfisch mitgebracht, damit du nicht so viel allein bist.“

Magenschmerzen

welche Ihnen Qualen nach jeder Mahlzeit bereiten, haben ihren Ursprung größtenteils in einem Uebermaß von Magensäure und Speisengärung. Schmerzlose, normale Verdauung tritt wieder ein, sobald die Säure beseitigt ist und die Nahrung nicht mehr gärt. Zu diesem Zweck nehmen Sie einen halben Teelöffel voll Biserirte Magnesia in etwas heißem Wasser sofort nach dem Essen. Diese bindet die Säure, hindert die Speisengärung und gibt Ihrem Magen die Möglichkeit, seine Funktion in schmerzloser, normaler Weise auszuüben. Tausende nehmen Biserirte Magnesia jede Woche und finden durch eigene Erfahrung, daß es das Mittel ist, welches es ihnen möglich macht, ihre Nahrung wie andere Menschen zu essen, ohne sich wegen der Nachwirkung Sorge zu machen. n91

Wichtig! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und bestehen Sie darauf, nur die echte Biserirte Magnesia zu erhalten, die den Namen Bisma Ltd. London trägt.

7 Propaganda-Tage 7

Die Gelegenheit ist günstig — kaufen Sie jetzt schon für das Weihnachtsfest!

Damen-Spangenschuhe hübsche Modelle 5.60

Herren-Halbschuhe Rindbox, weiß gedoppelt 7.50

Kinder-Stiefel gute Qualität 31/35 6.50 27/30 5.65

Kamelhaar-Stoffschuhe Paar 4.75, 3.75, 2.95, 1.95, 1.15

Promenaden-Gamaschen Paar 2.95

Ein Posten Damen-Stiefel 2.50

Mayer's Schuhwaren

ELBERFELD

Wall 1 Wall 1

Rund um die Zeit.

Straßennamen. — Neue deutsche Wortkunst. — Im Zeitalter der Abkürzungen. — Hab' Sonne im Herzen.

Es gibt in Elberfeld einen Neumarkt, und es gab zu Barmen einen Platz, der hieß so sprachlich melsdisch „Am alten Markt". Man hat ihn vor Jahren umgetauft, aber nun nicht etwa Altmarkt benannt, wie es grammatikalisch richtig wäre, sondern „Altermarkt". Und die Straße „Am Neuen Weg" hat man nicht Neuweg (wenn es denn schon ein Wort sein mußte) getauft, sondern „Neuerweg". Man deklariert dann: am „Altermarkt" und am „Neuerweg". Das klingt für den Menschen mit Sprachgefühl einfach gräßlich. Der grammatikalisch geschulte Fremde denkt natürlich, es handle sich um einen Herrn Alter und einen Herrn Neuer, die durch die Straßenbenennung geehrt werden sollen. Uebrigens muß es zur Ehre unserer Bevölkerung gesagt werden, daß wohl niemand diesen Unsinn spricht, daß niemand am „Altermarkt" und am „Neuerweg" sagt. Aber es steht auf den Straßenschildern und wird nach diesen behördlichen Kronzeugen geschrieben und gedruckt. Warum meldet sich der Deutsche Sprachverein nicht einmal zu Wort? (Im Adreßbuch heißt es übrigens richtig „Alter Markt" usw.)

Neue deutsche Wortkunst. Ich muß gestehen, daß auch mich das Fieber der Straßenumbenennung gepackt hat. Es ist direkt katastrophal . . ! Andere Leute träumen vom großen Los — ich träume von neuen Straßennamen. Zum Beispiel: „Bonder-Heydt-Gasse". Wie nichtssagend, nicht wahr!? Ich schlage vor: „Sechs Personen suchen einen Ausweg". Oder kurz: „Ausbrechergasse". Auch „Gang- und Klangstraße" wäre nicht übel, um an die bewußte Lokalspitze in der Samstagsnummer des „General-Anzeigers" folgerichtig anzuknüpfen. Ueberhaupt bin ich für öftere aktuelle und stets originelle Umbenennung der Straßen. Warum soll man denn erst immer die nächste Revolution abwarten, bis man mit so alten, unpassenden und abgestandenen Straßennamen gründlich aufräumt?! Das ist gar nicht einzusehen. Zur „Freude" der Adreßbuchverleger und des verehrlichen Publikums könnte man das doch von Jahr zu Jahr besorgen.

Nein, es ist gar nicht einzusehen,
Warum man hier so kleinlich ist
Und läßt die Straßennamen stehen
Durch der Jahrzehnte lange Frist!

Stadtväter, dies ist zu bedenken:
Viel dill'ger als die Pflasterung
Ist es, der Straße neu zu schenken
Den Namen voller Kraft und Schwung.

Den Haspel würde man benennen —
Der Einfall, find' ich, ist nicht dumm —
Um seinen Sinn gleich zu erkennen:
„Zum Innenministerium" . . .!
„Die Burgstraß'" — weil wir alle wissen,
Wie der Verkehr heut auf der Höh' —
Wird man sodann benamsen müssen:
„Zum Elberfelder Parkwehweh" . . .!

Finden Sie nicht auch, lieber Leser, daß zum Beispiel die steile Mittelstraße in Elberfeld ohne jede Phantasie so benannt worden ist? „Siebbachstraße" wäre doch viel hübscher und sinnvoller gewesen. Wie man denn überhaupt bei Benennung der vielen steilen Straßen im Wuppertal einsichtsvoll dem pflastergebirgigen Charakter Rechnung tragen sollte. Der deutsche Sprachschatz ist ja so reich. „Zum steinernen Meer" klingt doch auch recht sinnvoll. Oder für die sogenannte „Himmelsleiter" an der Schleswigerstraße wäre doch die Bezeichnung: „Unfallversicherungstreppe" bedeutend angebrachter. Warum man aber, als man den Exerzierplatz in „Platz der Republik" umtaufte, der Paradestraße keinen neuen Namen gegeben hat — das mögen die Götter wissen. Es waren ja recht merkwürdige Paraden, die dort stattfanden. (Jetzt haben sie aufgehört.) Der Name paßt zu der Straße, wie die Schlagsahne zum Rollmops. Könnte man sie nicht Revolutionsstraße nennen? Denn zu der Republik kommt man doch durch die Revolution.

Unsere Vorfahren waren jedenfalls origineller in der Erfindung passender Straßen- oder Ortsbezeichnungen. Es entzieht sich meiner Kenntnis, warum man die Kieselstraße in Elberfeld eben Kieselstraße benannt hat. Vielleicht deshalb, weil die Bürger in ihrem unteren Teil über diese ganz infernalisch infamen, flachen Bürgersteigstufen wie rollende Kieselsteine hinweghüpfen müssen. Falls ich je in Versuchung kommen sollte, den Stepptanz oder den Black-bottom erlernen zu müssen — ich würde bestimmt auf den Bürgersteigtreppen der Kieselstraße das Vortraining beginnen. Einmal hin, einmal her, bald fällt dir das nicht mehr schwer . . .

Es klang so nett und so lokal-individuell, dieses „Am kleinen Werth" in Barmen. Hat man auch schon einen „Kleinerwerth" daraus gemacht? Die Kölner sind darin viel konservativer. Um allen Teilen gerecht zu werden und den Ueberfortschrittlern und mit ihnen der neuen Sachlichkeit einen Dienst zu erweisen, liefe sich — da wir ohnedies im Zeitalter der Abkürzungen und der Zusammenziehungen leben — folgender Vorschlag unterbreiten: man kürze doch einfach ab. Am kleinen Werth — warum so umständlich? „Mietwe" klingt doch sooo reizend, und man weiß dann wenigstens nicht mehr, ist das nun eine Straße, eine neue Margarinesorte oder ein Allerweltsmittel gegen die Grippe. Aus „Am Buschhäuschen" macht man „Abuhäu" und „Ahlhöe" ist nicht etwa eine wiederausgegrabene ägyptische Königstochter, sondern die neue Bezeichnung für die alte: „Am Hasenberg". Man komme ja nicht auf den absurden Gedanken, daß „Aschnastü" einem Hauffschen Märchen entsprungen sei — es handelt sich hier nur um den umgetauften Schnapsstüber. Ganz irrwegig aber ist die Ansicht, daß „Imüda" eine neue Schubwichse wäre — o nein, in unser blödes Schuldeutsch übersetzt heißt das bloß: „Im Uellendahl". Die bergischen Maler haben sich z. B. ganz in der Nähe der „Nefustra", und zwar in der Gegend „Imdö" ein sehr originelles „Farwkästken" eingerichtet. Sollten Sie die bezeichnete Straße und Gegend auf dem Elberfelder Stadtplan nicht finden, so vertrauen Sie sich getrost der Neuen Fuhrstraße an, von dort gelangen Sie durch das Island in den Bökel — na, und dort werden Sie dann schon erfahren, daß die „Wilden" eben doch bessere Menschen sind als die Leute, die mit der deutschen Sprache — schlagwortballspielen.

Die oben angeführten Beispiele können übrigens beliebig und stundenlang erweitert werden. Wenn es, wie am vergangenen Sonntag, mit Begeisterung und ohne-müde-zu-werden regnet, wenn Sie aus lauter Freude darüber schon sämtliche Gesellschaftsspiele und alle Platten des Grammophons durchgespielt, das Rundfunkprogramm absolviert, den ganzen „General-Anzeiger" einschließlich „Wochenschau" ausgelesen haben, und Sie wissen nichts mehr mit der Zeit anzufangen, dann nehmen Sie nur das Adreßbuch zur Hand und veranstalten im engsten Familienkreise einen Wettbewerb für Straßenumbenennungen. Sollten Sie dabei zufällig auf die Lösung „Igrabe" stoßen, so kann ich Ihnen im voraus versichern, daß Sie bei dieser hübschen Beschäftigung bestimmt „in Grafenberg" landen werden.

Ein Glück, daß man im Elberfelder Rathause noch nicht auf die geniale Idee gekommen ist, das Schlagwort „Zweiwewo" zu prägen. Sonst würden wir demnächst vor den Zeitungsinseraten sitzen vor den Plakaten stehen und rätselraten, ob das nun ein neuer chinesischer General oder am Ende nur die — „Elberfelder-Weihnachts-Verkehrs-Woche" ist, die uns noch aus dem Vorjahre so freundlicher und strahlender Erinnerung lebt, wenngleich auch den Außenbezirken und ihren Geschäftsleuten weniger — strahlend zu Mute war, was sich aber in diesem Jahre ändern soll. Wie man vernommen hat . . .

Hoffen wir das beste, lieber Leser —
Immerhin, die Woche war patent —
Heuer wird sie sicher noch pompöser,
Weil man jetzt schon ihre Wirkung kennt.
Hört man auch von dunklen Sachen munkeln:
Pflastersteine seien doppelt gar bezahlt —
Na, die Sache läßt sich nicht verdunkeln,
Wenn erst wieder unser Rathaus — strahlt!

Wenn dir, Bürger, solche Dinge sterzen
Auf den Kopf, der zeit- und sorgenschwer:
Grüble nicht — hab' Sonne stets im Herzen;
Denn das dicke End' kommt — hinterher!
Eine Weisheit, sie gilt stets vor allen
Andern — und wir wissen's wieder nu':
Wenn das Kind ist in den Brunnen g'fallen —
Na, dann deckt man halt den Brunnen zu!

Ja, man kann den Nächsten, ach, den lieben,
Leider niemals in die Stirnen seh'n —
Und wir müssen, wenn sie uns betrüben,
Sie so nehmen, wie sie steh'n und geh'n . . .
Mensch, du sollst dir keinen Aerger machen,
Wenn die Stadt im Lichtermeer erglänzt,
Werden alle diese Dinge, diese Sachen,
Durch gehobenen Verkehr sodann ergänzt.

Einstein, der zerstreute Professor.

Professor Einstein, der kürzlich der Feier des Berthelot-Jubiläums in Paris beiwohnte, hatte die Rückreise angetreten, ohne zu bemerken, daß er sein Handgepäck und seinen Paß in Paris zurückgelassen hatte. Erst bei der Ankunft in Berlin machte er, wie ausländische Blätter zu melden wissen, die unangenehme Entdeckung des Verlustes. Gepäck und Paß waren im Wartesaal des Bahnhofs in Paris gefunden worden. Durch die Vermittlung der deutschen Botschaft gelangte dann Professor Einstein wieder in den Besitz der Gegenstände.

Doktor Eisenbart.

Zum 200. Todestag des Wunderarztes am 11. November.

Eine Geschichte von Ludwig Bäte.

Die treffliche Stadt Wetzlar an der Lahn glich im Juni des Jahres 1704 eher einem Schlachtfeld als dem Sitze eines preislichen Reichskammergerichts, das man erst vor kurzem der Franzosen wegen nach hier verlegt hatte. Draußen blutete der spanische Erbfolgekrieg; nicht minder schlimme Wunden schlug man sich im abgelegenen grünen Hessenlande. Das kam so: Im Jahre 1700 hatten Seine Kaiserliche Majestät den Baron von Ow zum Assessor vorgeschlagen, der sich keinesfalls für sein Amt eignete und auf inständige Bitten Bayerns hin endlich durch den Grafen Metz von Wartenburg ersetzt wurde. Mit diesem Praesentatus erklärte sich der ältere der beiden Präsidenten, der Freiherr Franz Adolf Dietrich von Ingelheim, ohne weiteres einverstanden, während der jüngere, ein Graf Solms, wenig zufrieden schien, auch keineswegs der unter dem nur freiherrlichen Kollegen stehenden Majorität zu weichen gewillt war. Briefe drohten hin und her; man vergaß sich zu grüßen, sah auf den Gesellschaften aneinander vorbei und verschmähte auch nicht, die gegenseitigen Domestiken auszufragen. Die Bürgerschaft wußte sich nicht zu helfen und wagte nicht, Partei zu nehmen. Der Cursus Justitiae schien gehemmt; unausbleiblicher Unsegen lag über dem schönen sommerlichen Land. Bis plötzlich — es war am Sankt Johannes-Markttag — ein heiteres Begebnis den schon fast dumpfig wie eine Gerichtsstube gewordenen Druck löste.

Am Tage vor dem Markt war nämlich der Kaiserliche, auch verschiedener Chur- und Fürsten hoch privilegierte Medicus und Operator Johann Andreas Eisenbart aus Biechtach bei Regensburg angekommen und hatte sogleich, nach eingeholter Erlaubnis bei den Bürgermeistern Siebenbürger und Marckthaler, seine Bühne vor dem Rathause, in dem auch das Kammergericht eingerichtet worden war, aufzuschlagen begonnen. Ueberall hingen, in den aufdringlichsten Farben gemalt, seine prahlerischen Notifikatien, die durch Medikamenta und Instrumenta, Stein- und Bruchleiden, kontinuierliche Flüße, Finnen, Nötigkeit, Sommersprossen und Leberflecke zu heilen versprachen. Auch gab er vor, mit seiner Spezial-Konzession emeillierte Augen, wo solche manquierten, in den Kopf zu setzen und üblen Geruch, Scharbock und Mundfäule rasch zu vertreiben, desgleichen durch köstliche Remedia zu verhindern, daß die Zähne faulten oder wackelig wurden. Mit unleugbarem Geschick führte Eisenbart seine Kuren auf dem hölzernen Schaugerüst aus, heilte den morbum gallicum wie den morbum scorbuticum und schnitt fleißig an Hasenscharten, Gewächsen, bösen Brüsten und allerlei anderen fistulierten Schäden herum.

Das Volk strömte von weither hinzu, die Kasse füllte sich, man lud den Wundermann des Abends in den Ratskeller. So wurde er bald auch in die weiter wuchernden Streitigkeiten in der Stadt eingeweiht und ließ sich, von seinem Erfolg berauscht, leicht anstiften, selbst in die Händel einzugreifen. Ein Harlekin trat am anderen Tage auf, setzte sich gravitätisch auf einen hochgebauten Richterstuhl und begann verständlich genug gegen den Grafen Solms und seinen geringen Anhang zu opponieren, wie es seine und der behenden Gesellen Laune eingab. Der ältere der beiden Präsidenten lag unterdessen im Fenster und munterte durch behaglichen Zuruf zu immer neuen Einfällen auf, vergaß auch nicht, denen Aktoribus nachher eine kleine Verehrung zu geben. Justament in dem Augenblicke, als die Justitia gehängt werden sollte, kehrte Graf Solms von seiner Brunnenkur zurück. Da sich das Volk verlegen vor der Beantwortung seiner Fragen drückte, stellte er sich selbst unter die Menge, bis er kurz entschlossen die unfreiwilligen Schauspieler verhaften und die beiden Bürgermeister zu sich rufen ließ. Vergeblich suchte er ihnen klarzumachen, wie Gravität und Autorität litten, und forderte sie als wohlgesinnte Patrioten zu schleuniger Einkehr auf. Durch den drohenden Ton des immer Ueberhebrlichen verletzt, weigerten sich die drei, eine zustimmende Antwort zu geben.

So ging denn der Streit in Kaiser Leopolds Kanzlei nach Wien, indessen der Eisenbart sich nicht mehr vor Aufträgen zu retten wußte und kühn mitten vor den Eingang des Gerichts eine zweite Bude aufzuschlagen anfing. Er vergaß sogar darüber, ein hessisches Privileg zu erbitten; sein ungewollter Angriff auf das Kammergericht, das man schon damals fleißig zu verspotten begann, tat größere Wunder als jedes beschriebene Papier. Als er endlich abzog, hatte er die Taschen voll Geld, und noch lauter als seine faustdicken Uebertreibungen posaunte der Name Wetzlar vor ihm her. Graf Solms drang mit seiner Beschwerde nicht durch; der bayrische Assessor blieb. Der bayrische Arzt aber ging und freute sich, das Heilige Römische Reich für einige Tage sehr unheilig ins Wackeln gebracht zu haben.

Als er bald darauf in seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort Magdeburg zurückkehrte, lag eine hessische Bestätigung, auch Kräutersalben, Mithridat und Augensteine feilhalten zu dürfen, vor, und der König von Preußen geruhte gnädigst, den Operator und Medicinae Practicus in die Stelle eines Landarztes einzusetzen, um vermittels seiner wohlgelernten Kunst und erlangten Experience seine getreuen Untertanen vor allen Schäden und Presten zu verschonen, womit er mehr Wohltat stiftete, als es einem Kaiserlichen Kammergericht jetzt und hernach jemals möglich werden sollte.

Verfahrten einer Flaschenpost.

Das in Toronto erscheinende Blatt „Globe" berichtet über einen bemerkenswerten Fall, der ganz dazu angetan scheint, für die Frage der Strömungsverhältnisse im mittleren Atlantik Bedeutung zu gewinnen. Danach war am 20. Juli, als der Dampfer „Letitia" auf seiner Fahrt über tausend Meilen von der Küste Labradors entfernt war, von einem Passagier eine versiegelte Flasche über Bord geworfen worden. Der eingelegte Zettel enthielt die Worte: „Mitten auf See über Bord geworfen." Die Flasche war am 11. August, also zwanzig Tage später, von einer Frau in Pinware Beach bei Belle Isle in der Labradorstraße aus dem Wasser gefischt worden. Nachdem die Finderin die Flasche geöffnet und Kenntnis von dem Inhalt genommen hatte, schrieb sie auf einen Zettel die Worte: „Aufgefunden bei Pinware Beach, Belle Isle in der Labradorstraße am 11. August 1927 von Margaret Dooley", und schickte den Zettel durch die Post an die angegebene Adresse in Toronto. Flasche und Zettel befinden sich heute in den Händen der Redaktion des „Globe"; sie beweisen, daß die Strömung, die die Flasche westwärts trug, sich mit der Schnelligkeit von mindestens 45 Meilen am Tag oder annähernd zwei Meilen in der Stunde bewegt hat. Berücksichtigt man aber, daß die Flasche nicht gradlinig geführt wurde, sondern einen Zickzackkurs innehielt, so ergibt sich der Schluß, daß sie in Wirklichkeit eine ungleich größere Entfernung zurückgelegt haben muß, als sie die gerade Linie darstellt.

Bei Korpulenz oder Verstopfung

nehmen wir, in der Apotheke 30 Gramm Tolutta-Kerne zu kaufen, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. a296

Das ist die Richtige!

Jede Hausfrau sollte jetzt Rama Margarine butterfein wenigstens einmal probieren. Die hohen Butterpreise laden dazu ein.

Holen Sie noch heute für 50 Pf. ein Halbpfundpaket



Rama butterfein

Die meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands

Loden und Manchester, die unverwüstlichen, äußerst praktischen Stoffe, speziell für den Herbst. Die Firma C. Artmeier, Barmen, das bekannte Haus für Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung, bringt Anzüge und Hosen aus Loden und Manchester in sehr großer Auswahl zu den denkbar niedrigsten Preisen. Manchester-Anzüge ganz la Qualität, Köperbindung, Zwirnkette, in 4 Farben, der Anzug nur Mark 34.50. Die bedeutende Selbstherstellung in eigenen Kleiderfabriken ist die Grundlage ganz überragender Leistungsfähigkeit. — —

1909

Damenhüte zum Umpressen
extra weiche Verarbeitung, forte in Filz
Mark 2.90
3 Tage lieferbar.
Frau Deucker, Elberfeld, Kirchstr. 2.

Hühneraugen
und eingewachsene Nägel behandelt sorgfältig und schmerzlos 1778
G. Naurath, Elberfeld Kipdorf 9
Komme auf Wunsch gerne ins Haus. Telefon 4546.